

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion und Administration: V., Wainnerstraße Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Vormittags.

Budapest, 9. September.

Das Land steht angeblich wieder an der Schwelle ernstlicher Entscheidung. Wie oft stand eine solche seit dem denkwürdigen Ergebnis der Winterwahlen in Aussicht? Wie viele Termine schienen gebieterisch zum Abschluß der unglückseligen Krise zu drängen? Die Termine wurden fällig und sind verfloßen, aber die sehnlichst erwartete Entscheidung kam nicht und scheint leider auch diesmal nicht kommen zu wollen. Ministerpräsident Fejérváry weilt in Wien am allerhöchsten Hoflager, um am morgigen Tage das Resultat der Entschlieungen der Krone entgegenzunehmen. Das geschäftsführende Kabinett hat sich über ein Programm der Regierung für die nächste Zukunft geeinigt. Dieses Programm greift weit über die Schranken jener provisorischen Aufgaben hinaus, welche diesem partei- und wurzellosen Kabinett zur Zeit der Uebnahme der Leitung der Geschäfte vorgezeichnet wurden. Das Kabinett hat sich selbst elektrisiert, es wollte leben und will, wie es scheint, bleibende Spuren seines Daseins hinterlassen. Auf dem uferlosen Flachlande provisorischer Thätigkeit stößt es allerdings auf den Widerstand der Nation, auf ein moralisch vernichtendes Votum des Parlaments, allein dies waren nur staatsrechtliche und verfassungspolitische Hindernisse, über welche sich dieses Kabinett mit aus der Natur seines Zustandekommens abgeleiteter Leichtigkeit einfach hinwegsetzte. Nun aber scheinen sich dem Bestande desselben Hindernisse entgegenzustellen, welche es selbst ins Leben rief, welche aus seinen Aktionsambitionen resultieren, welche es aber vielleicht zu überwinden sich als zu schwach, auch nach oben zu schwach erweisen dürfte.

Die Ernennung des Ministeriums Fejérváry war ein Experiment, welches wir vom Tage seiner Entstehung an bis heute stets als ein unglückliches, ja ein verhängnisvolles bezeichneten. Der Verlauf der Ereignisse hat uns in vollem Umfange recht gegeben. War schon die politische Lage vom Beginn an desolat, so ist sie heute geradezu verzweifelt. Der Abbröcklungsprozeß hat an allen Stützen unseres öffentlichen Lebens

riesige Fortschritte gemacht. Die Chancen der Sanierung sind wesentlich schlechter geworden. Die Klust, welche die Krone mit ihrem Programm von den politischen Wünschen der Koalition trennt, hat sich erweitert statt sich zu verengern oder zu schließen. Eine Verständigung der auf der erprobten Ausgleichsgrundlage stehenden Parteien, welche schon damals sehr schwierig war, ist beinahe unausführbar geworden. Die gewesene Majorität, die stolze liberale Partei, welche numerisch und politisch ein höchst bedeutender Faktor auch nach der Wahlkniederlage geblieben war, ist an Zahl durch den Austritt der dreiundzwanzig Dissidenten neuerdings geschwächt worden, ohne durch den numerischen Verlust namhaft an innerer Konsistenz gewonnen zu haben. Die wirtschaftlichen Schäden der Krise werden stündlich empfindlicher und bedrohlicher. Die finanzielle Lage des Landes ist gewiß besorgnißerregend, wenn auch dafür vorgesehen wurde, daß der ungarische Staat allen seinen Verpflichtungen gerecht zu werden vermöge. So hat sich der große Fehler der Ernennung des Ministeriums Fejérváry an allen Faktoren des Staates bitter gerächt und hat sowohl der Krone als der Nation, sowohl den politischen als den wirtschaftlichen und finanziellen Interessen des Landes tiefe Wunden geschlagen. Man sollte es nach all diesen traurigen Erfahrungen für unmöglich halten, daß ein zweiter Versuch in derselben Richtung, ein Experiment von noch verderblicheren Folgen gemacht werden könnte. Und dennoch scheint uns die Eventualität einer potenzierten Wiederholung desselben Fehlers durchaus nicht außer dem Bereich der Möglichkeit, ja nicht einmal außer dem Bereich der Wahrscheinlichkeit zu liegen.

Wird dem Regierungsprogramm des Kabinetts Fejérváry die Genehmigung der Krone vorenthalten, so ist es gezwungen, seine Demission zu geben. Meint es des Vertrauens des Parlaments enttathen zu können, so wird es nach der verweigerten Zustimmung der Krone gehen müssen, da es doch selbst nach der Auffassung Fejérváry's wenigstens der Krone verantwortlich ist. Die Demission des unglücklichen Kabinetts wird gewiß mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen werden, aber von unmittelbarem Vortheil für das Land, von klärender Wirkung auf die kritische

Situation wird sie nur in dem Falle sein können, wenn der Demission nicht die Ernennung eines solchen Nachfolgers auf dem Fuße folgt, dessen politische Individualität nur eine verschärfte Wiederholung des früheren Fehlers zu bedeuten hätte. Nicht nach anderen Namen ruft die Nation in ihrer Bedrängniß, sondern nach der Rückkehr zum parlamentarischen Regime, nach der Wiederherstellung der Geltung von Verfassung und Gesetz, nach einer Beilegung des Konflikts zwischen Krone und Nation. Einen Abschluß muß die Krise endlich finden, nicht eine neuerliche Verschleppung unter vielleicht noch gefährlicheren Symptomen und Erschütterungen.

Wir haben stets die Ueberzeugung vertreten, daß eine Dauer verheißende Entwirrung nur auf einem einzigen Wege anzuhoffen sei. Dieser Weg ist die Uebertragung der Leitung der Geschäfte an ein aus der Koalitionsmajorität entnommenes Kabinett. Zu dieser Lösung müßte aber nicht allein die Krone, sondern auch die Koalitionsmajorität, und diese in allererster Linie, das ihrige beitragen. Graf Julius Andrássy wies erst jüngst in seiner höchst interessanten Artikelserie darauf hin, daß die Krise nur auf dem Wege eines Kompromisses beigelegt werden könne. Eine Kapitulation aber ist das gerade Gegenteil eines Kompromisses. Wäre es ein Kompromiß, wenn die Koalition auf ihrem Standpunkt starr beharrt und unter Berufung auf den Willen der Nation von der Krone die bedingungslose Unterwerfung unter diesen Willen fordert? Die Einführung des ungarischen Kommandos ist gewiß ein Wunsch der Nation. Ist es aber wahrhaftig ihr Wille? Ist es nicht vielmehr ihr Wille, verfassungsmäßig und parlamentarisch regiert zu werden? Ist es nicht vielmehr ihr Wille, daß ihr die Mittel der Existenz nicht vorenthalten und entzogen werden? Will sie einen Konflikt mit der Krone? Will sie all die Errungenschaften der verfloßenen 40 Jahre in einer Va banque-Politik aufs Spiel setzen? Wir kennen keine legale Willensäußerung der Nation, der dieser Sinn unterlegt werden könnte. Die Nation will ihre gesicherte Entwicklung, sie will ihre gesetzlichen

## Tenoristen.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“

Sie haben nicht bloß das Glück, Talent zu haben, sondern auch das Talent, Glück zu haben — so kann man mit einer leichten Variation das Wort, das einmal ein geistvoller Kritiker auf Meyerbeer münzte, auf die großen Tenoristen anwenden, deren Einer in dieser Woche wieder diese Welt der hohen Gagen so unerwartet verließ. Alle diese Stimmriesen waren von niederem Stande und lebten ursprünglich in den ärmlichsten Verhältnissen — wie fingen sie es an, sich emporzurufen, in einer der schwierigsten Theaterkünste, in der Gesangkunst, als Sterne zu glänzen? Hat man im Publikum überhaupt eine Idee, welche Schwierigkeiten sich einem solchen Unterfangen entgegenstellen? Das Publikum hört nur das hohe C, es glaubt, mit einem hohen C lasse sich leicht siegreich durch die Welt reisen, vor einem hohen C müssen sich alle Theaterportien, wie alle Herzen und Börsen öffnen.

Aber die Sache ist nicht so einfach, wie sie aussieht. Lieft man die biographischen Notizen über die berühmten Tenoristen, so wird man unschwer erkennen, daß kein Einziger sein Ziel erreicht hätte, wäre er nicht vom Glück emporgetragen worden. Ja, hatten sie überhaupt ein Ziel, dieses Ziel? Es fiel ihnen gewöhnlich nicht im Traume ein. „Ich war ursprünglich Tapezierergehilfe“, sagt der berühmte Kammerfänger Wedekind zu dem armen Komponisten, der ihm vergebens seine Oper anpreist, vergebens bei ihm sie durchzwingen will, „hätten Sie mich nicht für verrückt gehalten, wenn ich mir in den Kopf gesetzt hätte, Kammerfänger zu werden?“ Es ist etwas Schönes

um das feste Ziel eines Mannes, um das unermüdbliche Sinnen und Trachten, Streben und Arbeiten, um es zu erreichen. Aber unser Schicksal entscheiden leider in den meisten Fällen zufällige Umstände, und der Erfolg ist eine Sache des Glückes, das sich absolut nicht erzwingen läßt. Ein kluger Mann wird sich daher immer nur Erreichbares als Ziel setzen und das Uebrigere, von seinem besten Schaffen und Streben abgesehen, einer gütigen Vorsehung überlassen. Ein Tapezierergehilfe darf sich in der That nicht in den Kopf setzen, Kammerfänger zu werden, besonders wenn er keine Stimme und kein Talent hat.

Aber selbst wenn er Stimme und Talent hätte, wäre es schwer, die Stimme auszubilden, das Talent zur Geltung zu bringen, das erfordert Intelligenz, bedeutende Vorkenntnisse, viel angestrengte Arbeit, bis nur die technische Seite der Kunst bezwungen ist, bedeutende materielle Mittel, um auch nur über die Lehrzeit hinwegzukommen. Ist alles das vorhanden, steht der Sänger fertig da, so ist es noch immer fraglich, ob ihn Jemand wird anhören wollen, und wenn er ihn anhört, ob sein hohes C auf den geschähten Hörer Eindruck machen wird. Es gibt sogar Leute, bedeutende Theatermänner, die es abschüchtlend überhören werden, so daß sich der arme Gesangkünstler stänend fragen wird, ob das Geschick der allseits verehrten Musikgröße wirklich Ohren gegeben habe. Es gibt auch Tenoristen, die ihr hohes C Jahre lang hören lassen können, ohne daß es irgendwie ihre Carrière entschiede. Ich habe solche Tenoristen an kleinen Provinztheatern verdröben und verkommen gesehen, und es war, als wäre ihr hohes C gar niemals erklingen. Damit es sich die Welt er-

obere, dazu gehört, daß es begeisterte Bewunderer und Förderer finde. Vergebens wird er die Enthusiasten, die machtvollen Freunde suchen. Ganz von selbst muß sich die Sache machen, und will sie sich machen, dann sind auch die Freunde und Enthusiasten da, und sie haben die Macht, sie zu fördern, die Beziehungen, die ihr nützen können, das Zeug, ihr den Sieg auszusprechen. So Mancher könnte reiten, wenn sich nur Jemand fände, der ihm in den Sattel helfe. Bei 999 findet sich Niemand, und wollten sie auch Himmel und Erde in Bewegung setzen. Der Tausendste braucht keinen Finger zu rühren, er kann zuhause auf der saulen Haut liegen, da werden ihm die Leute die Bude stürmen, ihn zu dem wohlgeäumten Ross führen, ihren Nacken als Steigbügel benutzen lassen, damit er sich nur auf das Ross schwingen könne, und sich noch glücklich preisen, daß sie einen Fußtritt dabei bekommen. Wofür manche edlen Zeitgenossen ein besonderes Faible haben.

Auch der große Tamagno hätte also mit seiner herrlichen Stimme und seiner außerordentlichen Darstellungsgabe nicht viel erreicht, wenn er nicht das Glück gehabt hätte, einen Entdecker wie Verdi zu finden, der ihm die Mittel und Wege zur Ausbildung zeigte, der ihn den Theaterleitern empfahl und ihn schließlich zur „Kreirung“ wichtiger Bühnengestalten in seinen Opern ausersah. So seines „Othello“, der den Ruhm des Tenoristen in alle Welttheile trug. Ich bin bei alldem überzeugt, daß Tamagno bis an sein Lebensende in dem Glauben befangen gewesen sein mag, Verdi sei ihm zu Dank verpflichtet gewesen und Verdi's „Othello“ hätte sich nie ohne Tamagno durchgesetzt. In den selbstgefälligen Denkwürdigkeiten, Zeitungsartikeln, privaten und öffentlichen Aeußerungen anderer Sän-

Rechte, aber sie will leben und fortschreiten, sie will arbeiten und erwerben, sie will die Mittel haben, die sie zu diesem Zwecke benötigt, und sie will sich diese durch die Folgen einer Politik des Starrsinns, des Beharrens auf einem Schein, nicht vorenthalten lassen. Die Wünsche der Nation müssen nicht alle von heute auf morgen erfüllt werden, wenn sich denselben unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenhürten. Die Bedürfnisse der Nation aber müssen, allerdings unmittelbar, befriedigt werden, soll sie nicht dem Ruin geweiht sein. Die Befriedigung der unausschießbaren, bereits schwerverletzten Bedürfnisse fordert daher ein Kompromiß. Dies ist auch die Ueberzeugung des Grafen Andrássy. Ist dies nun seine Ueberzeugung, warum machte er bisher nicht das Kompromiß möglich? Konnte er dies bisher nicht thun, so wäre es ein folgenschwerer Fehler, dieses sechste Kompromiß jetzt in der zwölften Stunde nicht anzubahnen, es, bevor noch neue, vielleicht unheilbare Schäden angerichtet werden, der Verwirklichung entgegenzuführen. Die Zukunft der Nation hängt nicht von der Gewährung der Kommandosprache, sicherlich aber nicht von dieser allein ab. Es muß und kann eine Formel gefunden werden, in der ohne Rechtspreisgebung ein Kompromiß zwischen der Auffassung der Krone und der Koalition herstellbar ist. Alle, die von der Nothwendigkeit des Kompromisses durchdrungen sind, müssen nicht nur die Ueberzeugung, sondern auch den nöthigen Muth ihrer Ueberzeugung hegen. Mit diesem Muth wird auch die Kraft vorhanden sein, und mit der Kraft der sichere Erfolg.

### Die Lage.

Die „große Woche“ beginnt mit einem großen Fragezeichen. Morgen wird Ministerpräsident Baron Fejérváry in Wien vom König empfangen werden und heute weiß man, offiziellen Verlautbarungen zufolge, noch nicht, ob die Vorschläge der Regierung von der Krone genehmigt werden oder nicht. Auf Grund dessen kursirten denn auch im Laufe des Tages die abenteuerlichsten Gerüchte. In Koalitionskreisen kolportirte man schon verschiedene, auf eine eventuelle Demission des Kabinetts Fejérváry basirte Kombinationen. Andererseits wurde die Möglichkeit neuer Kompromißverhandlungen ventilirt, aber Niemand wußte dafür konkrete Anhaltspunkte zu bezeichnen. Unter solchen Umständen sieht man der morgigen Audienz Fejérváry's mit gespannter Erwartung entgegen.

Heute hielt der Minister des Innern Joseph Kristóffy als Abgeordnetenkandidat in Németh-Bogán eine Programmrede, welche sich nach einer bitteren Klage über die Verfehlung der patriotischen Absichten der Regierung nahezu

ausschließlich mit dem allgemeinen Wahlrecht befaßte. Diese Reform müsse in Ungarn eingeführt werden, sagte der Minister, denn die Unzufriedenheit der unteren Volksschichten, welche er als Grundursache der gegenwärtigen Wirren bezeichnete, könne nur durch das allgemeine Wahlrecht radikal behoben werden. Mit amtlichen statistischen Daten suchte er nachzuweisen, daß man weder vor den Nationalitäten noch vor den Sozialisten zu fürchten habe, denn die ungarische Suprematie werde auch nach Schaffung der radikalen Wahlreform gesichert sein.

Der Ausflug des Präsidenten Jusih nach Agram hat nach unseren Nachrichten aus der kroatischen Landeshauptstadt keinerlei politischen Effekt gemacht. Die dortigen maßgebenden politischen Kreise mieden jede Berührung mit Jusih, derselbe erklärte, er habe mit seiner Reise keine politischen Zwecke verfolgt. Dagegen hat Jusih auf der Durchreise in Osáktornya ein großes Wort gelassen ausgesprochen, indem er an den Grafen Andrássy und die Dissidenten die naive Aufforderung richtete, sie mögen gefälligst in die Unabhängigkeitspartei eintreten und dann werde das Vaterland gerettet sein. Und erst wenn der König in die Unabhängigkeitspartei eintreten würde! Aber zu einem solchen Vorschlag hat sich der phantasiervolle Präsident Jusih noch nicht verließen.

### Baron Fejérváry in Wien.

Ueber den Aufenthalt des Ministerpräsidenten Baron Fejérváry in Wien veröffentlicht die offiziöse „Bud. Kort.“ aus Wien das folgende Comunique:

Ministerpräsident Baron Géza Fejérváry, welcher im Laufe des heutigen Tages Besprechungen mit dem gemeinsamen Minister des Aeußern Grafen Goluchowski und dem österreichischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Gautsch pflog, wird morgen Nachmittag um 2 Uhr von Sr. Majestät in Privataudienz empfangen werden. Die heutigen Besprechungen des Ministerpräsidenten galten seinen morgen Sr. Majestät zu erstattenden Vorschlägen, insofern dieselben auch den anderen Staat der Monarchie betreffen.

Das „Ung. Tel.-Kort.-Bureau“ meldet aus Wien: Ministerpräsident Baron Fejérváry verbrachte den heutigen Vormittag im Ministerium a latere mit der Erledigung der Agenden dieses Ministeriums. Mittags unternahm der Ministerpräsident einen längeren Spaziergang. Um 2 Uhr Nachmittags stattete Baron Fejérváry dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Gautsch einen dreiviertelstündigen Besuch ab. Hierauf besuchte der Ministerpräsident den Minister des Aeußern Grafen Goluchowski, bei dem er längere Zeit verblieb.

Ministerpräsident Baron Fejérváry wird morgen Vormittags von Sr. Majestät in Audienz empfangen werden.

Uns wird Abends aus Wien Folgendes telegraphirt: Ministerpräsident Baron Fejérváry konferirte von 2 bis 3 Uhr Nachmittags mit dem Ministerpräsidenten Gautsch. Es wurden haupt-

sächlich handelspolitische Fragen und die Feststellung des gemeinsamen Budgets besprochen. Bezüglich der handelspolitischen Fragen standen die Erwägungen über die beschleunigte Durchführung der Handelsverträge im Vordergrund der Diskussion. Die Konferenz hat noch kein endgiltiges Ergebnis gehabt. Sodann wurde von beiden Ministerpräsidenten die Frage des gemeinsamen Budgets besprochen. Die Frage der Einberufung der Delegation, die mit dieser Angelegenheit verknüpft ist, konnte mit Rücksicht auf die kritische parlamentarische Situation in Ungarn nicht konkret behandelt werden. Um 4 Uhr Nachmittags erschien Baron Fejérváry beim Grafen Goluchowski, wo er bis 5 Uhr verblieb. Auch Ministerpräsident Gautsch hatte eine längere Unterredung mit dem Grafen Goluchowski.

### Die Auffassung der Situation.

Während sich der Ministerpräsident Baron Fejérváry in Wien aufhält und dort die Entscheidung des Monarchen über die wichtigen Vorschläge des Kabinetts erwartet, hat die hiesigen politischen Kreise ein Gefühl der hochgradigen Unsicherheit erfaßt. Während man auf der einen Seite davon spricht, daß die Möglichkeit eines Kompromisses niemals näher gelegen sei als jetzt, wird auf der anderen behauptet, daß in Folge der Haltung der koalirten Parteien jede Hoffnung auf eine Verständigung geschwunden sei. Dazu werden mit großer Hartnäckigkeit Krisengerüchte lancirt, die sich theils auf die Demission des ganzen Kabinetts, theils wieder bloß auf einen partiellen Ministerwechsel beziehen. Politiker, die Gelegenheit hatten, mit Mitgliedern der Regierung in den letzten Tagen in Berührung treten zu können, berichteten, daß dieselben eine gewisse Bestimmtheit an den Tag legen, weil über die Vorschläge des Ministerraths noch immer nicht die Entscheidung der Krone getroffen wurde, wodurch manche vorbereitete Aktion theils ganz unmöglich gemacht ist, oder aber verschleppt würde, wodurch der Erfolg in Zweifel gestellt ist. Man kolportirte heute die Aeußerung eines Ministers, der vor Freunden ausgesprochen hatte: „Wir sind bis auf den letzten Faden fertig, doch Sr. Majestät will noch immer nicht. Das erschwert unsere Situation und erleichtert den Stand der Koalition, die unsere Saumseligkeit als Schwäche bezeichnet.“

Die Lage des Kabinetts ist keineswegs eine angenehme. Es erwachen ihr auf allen Seiten neue Schwierigkeiten, unter denen gerade nicht die geringsten seitens der österreichischen Regierung gestellt werden. Das Kabinet Gautsch urgirt den Abschluß der Handelsverträge, wozu selbstverständlich die ungarische Regierung zur Zeit nicht zu haben ist. Hieraus entstand eine ganze Reihe von Differenzen und Dissonanzen, deren Beseitigung jetzt zu den Aufgaben des Baron Fejérváry gehört.

Eine andere große Schwierigkeit bildet die Frage der Vertagung des Abgeordnetenhauses. Baron Fejérváry erklärte, er wolle trotz der unverantwortlichen Haltung der Koalition keinen Schritt unternehmen, der nicht der strengsten Gefeslichkeit entspricht. Nun schreibt das Gesetz vor, daß die Vertagung des Hauses nur bis zu einem Zeitpunkt erfolgen kann, wo gewisse genau bezeichnete Agenden des Parlaments durchgeführt

ger finden sich dugendweise die Analogien für diesen Vorgang. Aber es gibt keinen Bühnenar, der nicht der dichterischen Schwingen bedürfte, um fliegen zu können. Thatsächlich hatte Tamagno keinen Erfolg aufzuweisen, der jenem seines Othello an die Seite zu stellen wäre. Und er sang doch in mancher berühmten Oper und machte sich noch an andere große schauspielerische Aufgaben. Aber das werden die Tenoristen nie gelten lassen. Bis zu einer gewissen Grenze kein Bühnendarsteller. Sie sind alle undankbar gegen ihre Entdecker und Förderer. In dieser Hinsicht wird oft als bezeichnend angeführt, wie es die wenigsten der Burgtheatergrößen, die von Heinrich Laube aus tiefer Dunkelheit ans Licht gezogen, gefördert, gebildet und zum Ruhm geführt wurden, seinerzeit der Mühe werth gehalten hatten, ihm bei seinem Begräbniß die letzte Ehre zu erweisen, ganz abgesehen von den Anschlägen und Intriquen, die Manche aufgeboden hatten, um den ausgezeichneten Bühnengeneral zum Sturze zu bringen. Den Tenoristen, die noch aus manchem anderen Grunde in ihren Kreisen besonders unbeliebt sind, wenn auch das Publikum selten etwas davon weiß, wird Undankbarkeit in allererster Linie vorgeworfen, namentlich gegen ihre Entdecker und Förderer. Psychologisch läßt sich die Sache sehr wohl begreifen. Jeder, der eine große Kraft in sich fühlt, wird auch an die siegreiche Gewalt dieser Kraft glauben, wenn sie den Kranz erringt. Diese Kraft, so denken sie, bethätigte ihre siegreiche Gewalt auch an den Entdeckern und Förderern, das ist Alles. Sie gelten in den Augen der glücklichen Sieger nicht mehr als andere Bewunderer, gleichgiltig, ob sie ohne diese echten Bahnbrecher ihres Talents auch niemals dazu gelangt wären. Gegenstand der allgemeinen Bewunderung zu werden. Man kann das vielleicht Größen-

wahn nennen, aber wie soll dieser Größenwahn nicht entstehen, genährt und zum ausschließlich beherrschenden Gefühle gemacht werden, wenn man sieht, wie ein Mensch mit einer schönen Tenorstimme auf diesem Erdenrund gefeiert wird. Auf der Bühne wird er wie ein Halbgoth umschmeichelt. Eine tausend- und tausendköpfige Menge bringt er wie oft durch den Vortrag einer Cantilene zu einer Raserei der Begeisterung. Die Herzen der Frauen fliegen ihnen zu, und jede Post bringt ihnen massenhaft duftige Briefchen, in denen sich ihnen verliebte Schwärmerinnen zu Füßen legen. Die Großen der Erde zeichnen ihn aus mit Titeln und Ehren, und es gibt keinen fürstlichen Hausorden, der nicht an seiner Brust prange. Die Theaterdirektoren, die Allmächtigen, ruiniren sich für sie und kriechen vor ihnen noch im Staube. Erst jüngst erzählte ein Berliner Chronist gelegentlich des Gastspiels von Caruso in der Spreestadt als pikantes Detail, wie Intendant Prash während eines Zwischenakts eine Tablette mit Nothwein und belegten Bröckchen höchstgenüßlich über die ganze Bühne balancirte, damit sich der berühmte Tenorist stärken könne. Und mit fünftausend Mark für den Abend war doch auch Signor Caruso ausreichend bezahlt. Tamagno erzielte aber noch viel mehr. Wie sein Impresario kürzlich erzählte, wurden ihm in Amerika für vierzig Vorstellungen vierundsechzigtausend Francs in Gold, also sechzehntausend Francs für den Abend, bezahlt. Er kaufte sich Villen und Paläste, die er fürstlich einrichten ließ, und er hinterließ 4 1/2 Millionen Francs. Wie soll sich ein Mensch mit solchen Erfolgen nicht wirklich für einen Halbgoth halten, die Förderer und Entdecker nicht als slavische Diener seines Ruhms verachtend? Und wehe, wenn die Eitelkeit eines Menschen, der in solchen Größenwahn befangen, verlegt wird! Verdi-

war nicht der einzige Komponist, der unbekannte Sänger aus ihrem Dunkel zog und ihnen zu Ruhm und Ehren verhalf. Es gibt kaum einen berühmten Opernkomponisten, von dem nicht Aehnliches erzählt werden könnte. Dagegen weiß die Musikgeschichte nichts von berühmten Sängern, die einen bedeutenden Ländlicher ans Licht gezogen hätten — und bei den vielfachen Wechselbeziehungen von Bühne und Leben mag sich ja auch dazu manchmal Gelegenheit bieten und geboten haben. Was aber verlegte Künstlerlichkeit vermag, das beweist die graufamen Mache an Verlioz, die der Tenorist der großen Oper Duprez für eine abfällige Theaterkritik nahm. Duprez brachte durch schlechten Gesang die schönste Oper Verlioz' vor dem Pariser Publikum zu Falle und rühmte sich seiner That noch in seinen Memoiren. Zu den tausend Kränkungen, die der geniale Komponist in seinem arbeits- und kummerreichen Leben erdulden mußte, führte Duprez die schwerste: den entscheidenden Mißerfolg. Ein geringer Trost, daß der Name des damaligen berühmten Tenoristen vergessen ist, während der des armen, gehegten Komponisten in immer hellerem Glanze erstrahlt.

Verlioz rächte sich für die schwere Kränkung und Schädigung durch eine Fülle geistvoller Satirasmen über die Tenoristen, die ja zu den Weisesten der Menschen gehören müßten, wenn sie ihr Glück ohne Schaden sollten ertragen können, im Allgemeinen aber nicht im Rufe stehen, die weisesten der Menschen zu sein. Als Duprez bei zunehmendem Alter seinen Abschied von der Bühne nehmen mußte, schilderte Verlioz in recht unterhaltlicher Weise den Sturz eines berühmten Tenoristen, der seine Stimme verlor, aus allen seinen Höhen. Schilderte, wie der zweite Tenorist, der Gesajmann, Nachfolger und geschworene Feind des ersten, diesem

werden können. Bei der Technik der Beratungen unseres Abgeordnetenhauses ist die Budgetberatung — die zu jenen Agenden zählt — auf Monate hinaus kontempliert; so kann die Regierung jetzt nicht gut an die Vertagung des Hauses schreiten, umso weniger, weil sie sich damit auch die bisher wenigstens neutrale Haltung der liberalen Partei verschmerzen würde, denn die Majorität dieser Partei besteht darauf, daß das Abgeordnetenhaus jetzt, so lange es möglich, beisammen bleibe. Bleibt also die Auflösung des Abgeordnetenhauses, wozu das Kabinett wohl entschlossen ist, aber den Anschauungen unserer Gewährsmänner nach die Zustimmung der Krone noch nicht erfließen ist.

Was die vorerwähnten Kompromißgerüchte betrifft, so haben diese ihren Ursprung darin, daß man in der letzten Zeit viel davon gesprochen hat, daß die Unabhängigkeitspartei darauf verzichten wolle, bei der Neugestaltung der Dinge an der aktiven Macht theilzunehmen, sondern die Kabinettsbildung ganz den auf oppositioneller Basis stehenden 67er Parteien überlassen wolle, wenn dieselben für die strenge Durchführung des gemeinsam festgestellten Koalitionsprogramms Garantien bieten. Eine hierauf bezügliche Aeußerung that übrigens am vorigen Sonntag Franz Kossuth in Batta, als er erklärte: „Ich verzichte darauf, Ministerpräsident zu werden, sondern überlasse dies ganz dem Grafen Julius Andrássy, gegen dessen Ausgleichstreue wohl kein Zweifel besteht.“

**Konferenzen.**

Im Laufe des heutigen Tages wurden folgende Beratungen anberaumt: Das zur Fertigstellung des Anklage-Antrages gegen die Regierung entsendete Subkomité der vereinigten oppositionellen Parteien hält Dienstag, 12. d., Vormittags 1/2 11 Uhr eine Konferenz.

Der leitende Ausschuß der vereinigten oppositionellen Parteien hält Mittwoch, am 13. d., um 1/2 5 Uhr eine Konferenz.

Die unabhängige Partei hält unter Vorsitz Franz Kossuth's am 14. d., Vormittags 10 Uhr eine Konferenz.

**Baron Bánffy in Wien.**

Der Präsident der Neuen Partei Baron Deßler Bánffy ist gestern Abends nach Wien gereist und traf von dort heute Abends wieder hier ein. Diese Reise hat in politischen Kreisen gewisses Aufsehen hervorgerufen; Baron Bánffy erklärte wohl, daß er sich in „Privat-Angelegenheiten“ dort aufgehalten habe, aber selbst ein Koalitionsorgan gibt zu, daß Bánffy „als privater Vermittler“ nach Wien fuhr; nicht um die Koalition zu sprengen, denn dies würde ihm, selbst wenn er es wollte, nicht gelingen.

**Präsident Justh in Agram.**

(Priv.-Telegr. des „Neuen Pester Journal“).

Agram, 9. September. Der Präsident des ungarischen Abgeordnetenhauses Julius Justh traf heute zeitlich Morgens in Gesellschaft des ehemaligen kroatischen Ministers Emerich v. Josipovich mit der Zagorischer Bahn hier an. Auf der Station Zaprestic, wo der Zug einige Minuten hielt, hatten sich einige demonstrationslustige Leute angesammelt, die an den Salonwagen des Präsidenten heran-

bei der Abschiedsvorstellung mit Krokodilstränen nahte. „Nun, mein Alter! Du willst uns also wirklich verlassen?“ fragte er mit wehmüthiger Stimme. (Schon über die Anekdote hätte der berühmte Erste in Ohnmacht fallen können.) „Aber ein schöner Triumph wartet heute auf Dich. Es wird ein herrlicher Abend!“ — „Meridings, für Dich!“ sagt der Gehobte mit dumpfer Stimme und wendet seinem Nachfolger den Rücken zu. „Delphine“, sagte er dann zu einer Tänzerin, der er bisher gestattet hatte, ihn anzubeten, „gib mir ein Bonbon.“ — „D, meine Bonbonsniere ist leer! Ich habe schon Victor (das war der Nachfolger) Alles gegeben!“ ruft das muthwillige Kind und dreht sich auf einem Bein um ihre Hüfte. Armer Narr des Ruhms! Mit welchen Gefühlen mag er heimkehren, der gefallene Gott, wenn einmal der Vorhang über alle seine Bühnenerfolge niederrollt! . . .

Nach dem großen Tamagno wurde diese Bitterniß nicht erparrt. Selten gab es eine solche Durchfalls-Tournee, wie er sie zuletzt in Deutschland erlebte. Kurz darnach hörte ich ihn in einem Konzerte singen, das zu irgend einem italienischen Wohlthätigkeitszweck veranstaltet wurde. Man spendete ihm ja noch Beifall. Aber eine gewisse zarte Rücksicht lag darin. Es entging ihm nicht die Note, und er dankte mit einem Lächeln, in dem leise Wehmuth lag. Dabei hatte dieser Sänger noch eine Leidenschaft, die Habgier beherrschte ihn, die Lust am Zusammenrotten, die ihm wohl oft schwere Entbehrungen auferlegte, der er aber noch in einem anderen Verufe folgen konnte. Wie mag es aber mit jenen gefallenen Größen der Tenoristenwelt sein, die zu verschwinden lieben (und diese bilden die Mehrzahl), und die der kurzen Gewohnheit des Vergnügens in keinem anderen Verufe fröhnen können?

J. Waldenser.

schritten, denselben mit ihren Stöcken beklopften und ironisch riefen: Tokintotes Justhur Herr Justh ließ sich aber nicht bliden. Als der Zug weiterfuhr, ertönten noch einige höhnische Rufe.

In Agram fuhr der Präsident ohne jeden Empfang direkt ins „Hotel Royal“, wo auch der österreichische Abgeordnete Dr. Herold abgestiegen war. Eine Begegnung der beiden Politiker fand nicht statt, ja, wie es sich später herausstellte, mußte Keiner von der Anwesenheit des Anderen. Im Laufe des Vormittags empfing Präsident Justh den Besuch des Chefredakteurs des „Agr. Tagbl.“, Anton Frank, mit dem er eine sehr lange, stellenweise ziemlich scharfe Auseinandersetzung über das ungarisch-kroatische Verhältniß hatte. Durch Chefredakteur Frank ließ Justh verlauten, daß ihm der Besuch kroatischer Politiker sehr angenehm sei, obwohl er betone, daß seine Reise keinerlei politische Mission habe. Trotz dieser Einladung kam keine einziger Abgeordneter in die Appartements Justh's. Außer dem seinerzeit ziemlich viel genannten Nikola Crnkovits hatte Justh keinen einzigen Besucher empfangen, ausgenommen selbstverständlich eine ganze Reihe von Journalisten, denen gegenüber er betonte, daß seine Reise keinen politischen Zweck habe.

Die morgige Nummer des „Obzor“ veröffentlicht ein Interview mit Justh, worin derselbe erklärt, die Anbahnung einer Verständigung mit der kroatischen Politik sei die Aufgabe der Führer der Koalition, und nicht die seinige, denn er als Präsident stehe außerhalb dem Parteigetriebe. Mit dem österreichischen Abgeordneten Herold habe er keine Begegnung geplant, eine solche sei noch nicht zustande gekommen. Bezüglich des 15. September äußerte sich Justh dahin, er hoffe, daß derselbe vollständig ruhig verlaufen werde. Dann kam die Rede auf die dalmatinische Frage, die nach der Ansicht Justh's im Geleise vollständig geregelt sei. Zwischen Ungarn und Kroatien verspreche er sich eine Besserung der Verhältnisse, wenn man auf beiden Seiten mit großer Aufrichtigkeit ans Werk gehen werde.

Justh's hiesiger Besuch schließt für denselben mit einem großen Risiko ab. Kroatische Abgeordnete erklärten, sie suchen Herrn v. Justh nicht auf, denn derselbe habe es gerade so weit zu ihnen, wie sie zu ihm.

Der „Obzor“ führt eine sehr scharfe Sprache gegen ihn. Unter Anderem sagt er, Herr v. Justh kam nicht nach Agram wie ein führender Staatsmann in ein selbstständiges Land, sondern wie ein Protektor nach einer Provinz, und da mußte er sich eine arge Enttäuschung holen.

Im Laufe des Vormittags besichtigte Justh die Sehenswürdigkeiten der Stadt, äußerte sich über die Schönheit derselben sehr entzückt, war aber sichtlich verstimmt, daß der Banus Graf Pejacsevich knapp vor seiner Ankunft zu einem Schützenfeste nach Esseg fuhr.

Morgen verläßt Justh die kroatische Hauptstadt.

Ein anderer Korrespondent telegraphirt uns aus Agram: Der Besuch des Präsidenten Justh in Begleitung des gewesenen Ministers Josipovich ist ohne politische Emotion verlaufen. Die allgemeine Ansicht geht trotz der Betonung des unpolitischen Charakters der Agramer Reise Justh's dahin, daß dieser die Absicht verfolgte, auf den Busch zu klopfen, um zu erfahren, welche andere politischen Elemente außerhalb des Lagers der kroatischen Nationalpartei im Sinne der ungarischen Koalitionspolitiker als Regierungsfähig betrachtet werden könnten. Unter dieser Voraussetzung sieht man hier die Aktion Justh's als vollkommen mißglückt an. Während die offiziöse Presse Kroatiens die Anwesenheit Justh's ohne Kommentar einfach unter „Personalnachrichten“ verzeichnet, beobachten die Oppositionsblätter eine durchaus frostige Haltung. Präsident Justh wurde bisher von Niemandem besucht, obwohl er im „Obzor“ verlautbarte, daß er für Jedermann von 5 Uhr an zu sprechen sei. Da ein Erfolg Justh's davon abhängt, daß ihm die kroatische Opposition entgegenkomme, spricht man hier allgemein von einem Fiasko. Was einige ehemalige Größen der Nationalpartei, die gegen das jetzige kroatische System frondiren, sowie einige private Freunde und Bekannte Justh's stellten ihm Besuche ab.

Das „Agramer Tagblatt“ und der „Obzor“ veröffentlichten eine Erklärung Justh's, in welcher es heißt, daß er mit seiner Hieherkunft nur einen Akt der Höflichkeit bezwecke und daß ihn keinerlei politische Mission hiehergeführt hat. Demgemäß liege es auch nicht in seiner Absicht, hier den Kontakt mit politischen Persönlichkeiten zu suchen, doch werde er bereitwillig diejenigen empfangen, die mit ihm in Berührung zu treten wünschten. Er wünsche lebhaft, daß die Beziehungen zwischen Kroatien und Ungarn sich besser gestalten und unter Hinweisung auf die bestehenden Hindernisse zu jenem herzlichen Einvernehmen führen, die das gegenseitige Interesse und das Gelingen der Länder der Stephanskronen erfordern.

Herr v. Justh dürfte morgen von hier

wieder abreisen, die Nachricht, daß gegen Justh auf der Eisenbahnfahrt ein Attentat verübt wurde, beruht auf Erfindung. Der junggeheiratete Abgeordnete Herold erklärte die Blättermeldung, als ob er nach Agram gekommen wäre, um mit Justh zu konferiren, als erfunden. Auf der Reise nach Laibach begriffen, sei er hieher gekommen, um der Hauptstadt des kroatischen Bundesvolkes einen Besuch abzustatten. Auch Abgeordneter Baernreiter befindet sich zufällig hier auf der Durchreise und verfolgt keinerlei politische Absicht.

**Aeußerungen des Präsidenten Justh.**

Dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Julius Justh wurde auf der Durchreise nach Agram gestern Mittags auf dem Bahnhof von Csáktörtorna ein feierlicher Empfang zutheil. Auf die Begrüßungsansprache Dr. Ludwig Schwarcz' erwiderte Justh, seine Reise sei wohl privaten Charakters, doch wünsche er aus vollem Herzen, daß das Verhältniß zwischen Ungarn und Kroatien zu einem besseren und engeren gestaltet werde. Er werde auch fortan bestrebt sein, die Verfassung sowohl gegen den Druck von oben als auch von unten nach besten Kräften zu verteidigen. Bis zur Abfahrt des Zuges konversirte Justh mit den Erschienenen über die bevorstehenden Ereignisse. Als die Neuwahlen zur Sprache kamen, meinte Justh, die 1867er Parteien werden vollständig vom Plane verschwinden. Er gab ferner der Hoffnung Ausdruck, daß die Dissidenten unter Führung des Grafen Julius Andrássy ehestens in die 48er Partei einreten werden. In der heutigen Lage sei es nicht richtig, nur das vor Augen zu halten, welcher Partei man angehöre, denn heute müsse sich Jedermann denen anschließen, die das Vaterland und die Verfassung verteidigen. Hinsichtlich der Nationalitätenfrage äußerte sich Justh dahin, er fordere, daß die Nationalitäten die ungarische Verfassung in Ehren halten und die ungarische Sprache erlernen sollen.

**Rundgebungen.**

Der Central-Demokratenklub hielt heute unter Vorsitz Wilhelm Wássonys eine Sitzung, in welcher Vorsitzender die Einladung des Nagypáder Demokratenklubs zur morgigen Versammlung anmeldete. Redner erklärte sodann, daß die Demokratenpartei das allgemeine Wahlrecht seit Langem in ihr Programm aufgenommen habe. Die Auffassung, welche das allgemeine Wahlrecht gegen den Kampf der Nation ausspielen will, sei verdammenstwerth, da der wirkliche Demokrat im Kampfe zwischen dem absolutistischen Veto und dem Parlament sich unbedingt auf die Seite des letzteren stellen muß. Der Ausschuß beschloß, sich in der morgigen Versammlung in Nagypád durch eine Deputation vertreten zu lassen. Es wurde zugleich ausgesprochen, daß die Verwirklichung des allgemeinen Wahlrechts ohne Ausschaltung der nationalen Forderungen dringend notwendig sei. Schließlich wurde die Abhaltung einer großen Versammlung beschlossen.

Aus Nagypáden wird telegraphirt: In der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses des Nagypáder Komitats brachten die Sachsen einen Antrag ein, demnach gegen die jüngste Verordnung des Kultusministers bezüglich des ungarischen Sprachenunterrichts in den Volksschulen wegen dessen Ungesetzlichkeit und Verfassungswidrigkeit protestirt und die Sistirung der Verordnung gefordert werden soll. Der Antrag wurde auch von den rumänischen Mitgliedern unterstützt und mit überwiegender Majorität vom Ausschusse angenommen. Nur der Schulinprektor sprach gegen den Antrag.

Der Minister des Innern Joseph Kristóffy hat den Beschluß des Udvarhelyer Komitats betreffend die passive Resistenz — wie aus Székelyudvarhely telegraphirt wird — annullirt. Die bezügliche Verordnung ist heute an das Komitat gelangt und Bizgespan Andor Domokos hat dem Minister in einer Repräsentation mitgetheilt, daß er die Verordnung auf Grund des Gesetzes nicht zur Kenntniß nehme.

Aus Jászák wird geschrieben: Hier hielten die neuorganisirten Sozialisten eine Volkssammlung, in welcher auf Antrag des Kleingrundbesitzers Paul Karjai die Nothwendigkeit des allgemeinen Wahlrechts ausgesprochen wurde. Die Versammlung acceptirte die bekannte Resolution der neuorganisirten Sozialisten.

In Fegyvernek und Csány fanden heute Versammlungen der neuorganisirten Sozialisten statt. In denselben wurden Resolutionen gefaßt, mit welchen die Koalition aufgefördert wird, das allgemeine Wahlrecht zu verwirklichen.

Abgeordneter Joseph Béfi ersucht uns um Veröffentlichung folgender Zeilen: Vom Auslande zurückgekehrt, erfahre ich, daß mein Name in der jüngst veröffentlichten Liste der aus

der liberalen Partei ausgetretenen Abgeordneten figurirt. Es sei mir gestattet, demgegenüber zu erklären, daß ich aus der liberalen Partei schon anlässlich der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses, in welcher ich für den Bänffy'schen Beschlusstrag gestimmt habe, unter Ableitung der Konsequenzen dieses meines Votums ausgetreten bin und mich seitdem an keinerlei Gruppe angeschlossen habe.

Das allgemeine geheime Wahlrecht.

— Die Kandidatur des Ministers des Innern. —

Minister des Innern Joseph Kristóffy, welcher gestern Abends die Hauptstadt verlassen hat, um seine Wähler zu besuchen, wurde Nachts auf dem Bahnhofe Szeged durch eine zahlreiche Deputation der Arbeiter aus dem Csánáder Komitat mit begeisterten Ovationen empfangen. Der Sprecher der Deputation Dr. Eduard Drmos überreichte dem Minister das Protokoll der am 3. d. in Makó gehaltenen Volksversammlung, in welcher erklärt worden war, daß die Arbeiter den Beschluß des Komitats betreffend den Abbruch der Beziehungen mit dem Minister nicht zu eigen machen, sondern ihn vielmehr ihrer Anhänglichkeit versichern. In der Station Kémetbógyán wurde der Minister von einer ebenso zahlreichen wie angesehenen Versammlung erwartet. Die Bevölkerung war in ihren malerischen Trachten mit einem wahren Farnwald ausgerückt. Als der Zug hielt, erdröhnten Eisenrufe. Johann Marku verdolmetschte die Gefühle der Gemeindevorsteher, Simon Dessen die Grüße des Wählerpublikums. Minister Kristóffy dankte herzlich für die warme Begrüßung. Dann setzte sich der Zug in einer langen Wagenreihe nach der Stadt in Bewegung und hielt vor dem „Hotel Szarvas“, dessen großer Saal durch das Publikum dicht gefüllt war.

Präsident Dessen eröffnete die Sitzung um 1/2 11 Uhr, worauf eine Deputation den Minister in den Saal einholte, welcher beim Eintritt mit begeisterten Eisenrufen begrüßt wurde. Dann hielt der Minister seine Programmrede.

Programmrede des Ministers Kristóffy.

In derselben begrüßte der Minister zunächst die versammelten Wahlbürger nicht bloß deshalb, weil sie ihn mit der Auffassung seiner Kandidatur ausgezeichnet haben, sondern auch darum, weil ihm dadurch Gelegenheit gegeben wird, sich eingehend mit der großen Frage des allgemeinen Wahlrechts zu befassen, welche die öffentliche Meinung in Erregung hält und deren baldige Regelung seiner ehrlichen Ueberzeugung nach das einzig sichere Mittel zur definitiven Entwirrung und der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Regenerierung unseres Vaterlandes bildet.

Die wahren Ursachen der Krise.

Das Land befindet sich in einer wahrhaft schrecklichen Lage. Ueberall die Spuren einer zweiten Mohácker Katastrophe, Haß und Parteihader, Parteien, Klassen in unerbittlichem Kampfe gegen einander, die Munizipien in Resistenz und die Majorität der Nation in unseligem Konflikt mit der Krone. Zweifellos ist die unmittelbare Ursache des Zusammenbruches des ungarischen Parlamentarismus in der Obstruktion zu finden, zumindest für oberflächliche Beurtheiler der Situation. Wenn wir aber der wahren Ursache nachforschen wollen, so müssen wir in Schichten hinabsteigen, in welchen die Wünsche und Bestrebungen der Massen brodeln. Und da finden wir dann eine mächtige Gährung, eine tiefgehende Unzufriedenheit, aus deren bodenlosem Meere auch die Obstruktion ihre Nährquellen geholt. Die Unzufriedenheit des Volkes aber nährt sich aus der Rechtlosigkeit und dem damit verbundenen Arbeits- und Brodmangel. Weitwichtige Politiker prophezeien schon längst das Hereinbrechen einer großen Krise, die in dem Wahlergebnisse von Januar eskalierte. Bei den kirchenpolitischen Gesetzen fehlte es der liberalen Partei an einem Programm, deren ganze Thätigkeit sich auf die Führung der Regierungsgeschäfte und auf die Konservirung der 67er Basis beschränkte. Die liberale Partei strebte keine Fühlung mit den wirtschaftlichen und sozialen Lebensbedingungen in den unteren Volksschichten an. In dieser Unterlassung ist auch die Hauptursache ihres Zusammenbruches zu finden. Daß die Obstruktion hierzulande triumphiren konnte, wo sie in anderen Staaten — England, Deutschland — mit Leichtigkeit niedergeschlagen wurde, findet darin seine Begründung, daß unser Wahlrecht ein allzueingeschränktes ist. Dort, wo hinter der Parlamentsmajorität die Mehrheit des Volkes steht, vermochte die Opposition das Majoritätsprinzip nicht niederzuringen, während bei einem stark eingeschränkten Wahlrechte jede Parlamentsminorität spielend über die Majorität zu triumphiren vermag. Die ihres Wahlrechtes beraubten breiteren Volksschichten fühlen durchaus keine Gemeinschaft mit der Parlamentsmajorität, ja sie stehen derselben feindlich gegenüber, weil sie ihre Rechtlosigkeit der Unterlassung der Majorität zuschreiben.

Auch im ungarischen Parlamente konnte die Obstruktion lediglich aus dem Grunde einen Triumph feiern, weil das zu eng bemessene Wahlrecht die Parlamentsmajorität von der Majorität des Volkes isolirt hat. (So ist's!) Wären die breiten Volksschichten im ungarischen Parlament vertreten, so hätte dieses keinesfalls mit staatsrechtlichen Querellen die theure Arbeitszeit vertrödeln. In einem Land, aus welchem in einem Jahre 300,000 Leute auswandern, muß sicherlich eine grenzenlose soziale und wirtschaftliche Unzufriedenheit herrschen. Von den 15 Millionen, die Landwirtschaft betreiben, gehören 10 Millionen dem Proletariat an. Hierzu kommt, daß diese Leute durchschnittlich nur 200 Kronen im Jahre verdienen. Das Volk säßt sein Glend, hat aber keine Idee davon, wie

daselbe behoben werden könnte. Weder das Parlament, die Presse klären es darüber auf. Das Parlament, das von den wenigen Privilegirten gewählt wird, kümmert sich um das Volk nicht. Um nicht ganz unthätig zu scheinen, widmen die Parteien ihre ganze Kraft der Nation, welche von dem Begriffe des Volks-Volkes verschieden ist. Die Vernachlässigung der Interessen führte solchermaßen zur Herrschaft der interessentlichen Schlagwörter. Kein staatsrechtliches Schlagworter. Kein Wunder, daß das Volk in seiner dumpfen Verzweiflung nach etwas Neuem auslugt, und daß diejenigen, die nicht auswandern, allerhand Agitationen zugänglich werden. Bei den Januar-Wahlen hat diese allgemeine Unzufriedenheit die urtheilslose Menge in die Arme der staatsrechtlichen Opposition getrieben, welche die arme der staatsrechtlichen Separation, woraus folgt, daß diese Wahlen nicht die Billigung der staatsrechtlichen Separation, sondern eine entschiedene Verurtheilung des gegenwärtigen sozialen Zustandes bedeuten.

Das allgemeine Wahlrecht.

Wenn das Parlament auf Grund des allgemeinen Wahlrechts gebildet würde, müßte es statt der ausschließlichen Politik der Großziehung der nationalen Eitelkeit eine Politik der wahren Volksinteressen betreiben; mit einer Obstruktion, welche diese Thätigkeit bedrohen wollte, würde das ungarische Parlament ebenso leicht fertig werden, wie das englische und deutsche Parlament. Haben wir demnach einmal die richtige Diagnose gefunden, so darf uns auch nicht um die Art der Heilung bange sein. Die Fehler, den das eingeschränkte Wahlrecht nach sich gezogen, kann und muß durch eine Ausdehnung des Wahlrechts gutgemacht werden. Und in diesem Belange kann ohne Zögern bis zur radikalsten Lösung, zur Einführung des allgemeinen Wahlrechts gegangen werden. (Lebhafte Beifall.) Die Begriffe: Politische Nation und Volk decken sich nirgends so wenig wie bei uns. Die Privilegien- und Klassenstrahlen sind hier noch nicht zusammengebrochen. Die 48er Gesetze haben wohl eine Bresche in sie gelegt, das Volk war jedoch nicht im Stande, durch diese zum Genuß seiner politischen Rechte zu gelangen. Das Parlament ist nicht die wahre Vertretung der Nation. Seit dem Jahre 1848 sind drei Generationen herangewachsen, die neue Wünsche und Bestrebungen vertreten. Sie sind jedoch aus dem Parlament ausgeschlossen, und die neuen Ideen drohen die Rahmen der Gesellschaft zu sprengen, so daß, wenn wir nicht beiseiten vorkehren, in Kurzem eine arbeitersoziale Revolte zu gewärtigen ist. Die großen Feldarbeiterstreikes der jüngstvergangenen Jahre deuten entschieden auf eine solche hin. Und nachdem das Parlament beim jetzigen Wahlrecht nur für die Interessen des Grundbesitzes Sinn hat, mit den Arbeitermassen aber keine Gemeinschaft hält, dürfte es in seiner jetzigen Zusammenstellung auch in Zukunft nichts veranlassen, was der unter dem landwirtschaftlichen Proletariat überhandgenommene Agitation den Boden zu entziehen vermöchte. Da kann nur das allgemeine Wahlrecht Abhilfe schaffen, welches Millionen des Volkes Vertretung im Parlament sichert. Die erste Folge dieser Reform wäre eine gründliche Neuorganisation der Parteien. Die Fragen, welche heutzutage die Gemüther erregen, verdrängen von ihrer Schwärze und die Politik des Aussehens wird sich ausgelebt haben. Die gesellschaftlichen Ansprüche eines jeden Faktors fänden ihre Befriedigung. Weder der Staat, noch die Wehrmacht, noch auch das Volk werden dann hungern müssen.

Müßliche, gegenständige Arbeit auf der ganzen Linie; dies wäre die Perspektive der Zukunft. Die Wünsche des Volkes gingen in Erfüllung, denn seine wirklichen Vertreter säßen im Parlament. Anstatt mit akademischen Erörterungen sich zu befassen, könnte das Parlament öffentlichen Straßen, Kanälen, Eisenbahnen, Industrieanlagen, wirtschaftlichen Einrichtungen, Parzellierungen etc. seine Zeit widmen. Alldies wissen die breiteren Volksschichten sehr wohl und darum fordern sie das allgemeine Wahlrecht. (So ist's!) Nicht, wie bisher, Vertreter Gleichartiger, sondern verschiedener, sozialer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Bestrebungen kommen ins Parlament, wo sie, einander kennen lernend, sehr bald zur weiteren Erkenntniß gelangen werden, daß nur die gleiche, gerechte Befriedigung der Interessen Aller im Interesse des Landes gelegen sei. Und an Stelle der staatsrechtlichen Kämpfe, die sich hinter die Feuerlinie zurückziehen müßten, träten die wirklichen, brennenden Interessen des Volkes. Damit ist jedoch nicht gesagt, daß die berechtigten nationalen Aspirationen abgedrängt werden würden. Sie werden nur nicht als Objekte eines Würfelspiels dienen, in welchem nicht nur sie, sondern auch bereits erworbene nationale Schätze verloren gehen könnten. Vielmehr wird der Einzug des gesammten Volkes ins Parlament den nationalen Bestrebungen neue Flügel verleihen, denn nur die Inaugurierung einer intensiven sozialen und wirtschaftlichen Politik vermag der Nation die Kraft zu verleihen, welche die unerläßliche Vorbedingung der Geltendmachung der berechtigten nationalen Bestrebungen bildet. Wird der Bettler damit glücklicher, wenn wir seine Lumpen mit einigen Korarden zieren? (So ist's!) Oder ist eine Nation glücklich, die in der einen Hand mit dem Rohberweiz, in der anderen mit dem Bettelstab auswandern muß? Das allgemeine Wahlrecht wird die nationalen Bestrebungen nicht zurückdrängen, sondern die Geltendmachung derselben fördern. Von ebenso heilsamer Wirkung wird es auf die Entwirrung sein. Der Minister ist der festen Ueberzeugung, daß das allgemeine Wahlrecht das einzige sichere Mittel zur definitiven Entwirrung ist. Sein großer Vortheil ist, daß er die auf staatsrechtlichen Gebiete abgesteckten schroffen Standpunkte nicht berührt, vielmehr diese respektirt. Er schlägt die Thüre vor den nationalen Forderungen nicht zu,

sondern läßt sie offen. (Beifall.) Er behält auch die Machtinteressen der Koalition nicht, denn er bietet dieser die Möglichkeit, auf dieser Basis die Regierung zu übernehmen. Er würde mit Bezug auf die Entwirrung nach zweifacher Richtung seine Wirkung ausüben, erstens hätte er über den todtten Punkt hinweg, und zweitens schloße es im Endresultate diese große Aktion in einer Weise ab, daß das gegenseitige einträchtige Zusammenwirken von König und Nation für lange Zeit wiederum die festeste Basis des ungarischen Parlamentslebens bilden würde. Das Land sehnt die Entwirrung herbei, eine nüchternere Auffassung der Dinge beginnt sich bemerkbar zu machen. Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Interessengruppen können die Politik des Aussehens nicht mehr ertragen. Die öffentliche Meinung wünscht eine definitive Lösung. Jene öffentliche Meinung, welche eine kleine militärische Konzeption für kurze Zeit Frieden schaffen; die grenzenlose Unzufriedenheit des Volkes würde jedoch schon nach kurzer Zeit die Opposition zu neuer Obstruktion anspornen und wir wären wieder dort, wo wir waren. Nachdem der Minister noch in Kürze auf die moralischen Wirkungen des allgemeinen Wahlrechts hingewiesen, wendete er sich der Befriedigung der Einwendungen zu, welche von der Einführung des allgemeinen Wahlrechts ein Uebergewicht der Nationalitäten befürchten zu müssen glauben.

Ungarische Hegemonie und Nationalitäten.

Die Nationalitätenpolitik, welche der Minister befolgt, kulminire in dem Satz: „Gleiche Pflichten, gleiche Rechte“. Das ritterliche ungarische Volk hat niemals einen Unterschied der Staatsbürger bezüglich der Statuirung der Rechte gekannt. Hieraus folge auch die vielfach angefeindete Ansicht des Ministers, daß das Gesehene der nationalitätlichen Vertreter nicht nur für wünschenswerth, sondern auch für notwendig halte, einestheils darum, weil sie außerhalb des Parlaments die Separation, innerhalb des Parlaments aber die Einheit des ungarischen Staates vertreten würden, und andererseits darum, weil die Einbeziehung der Nationalitätenpolitik in die parlamentarischen Erörterungen die Behandlung dieser Frage vom Gesichtspunkte beider Parteien vielfach erleichtern würde. Zugabe, daß das allgemeine Wahlrecht der ziffermäßigen Vertretung dieser oder der anderen Nationalität zugute kommen könnte. Dies bedeute jedoch keineswegs eine Schwächung der Einflüsse der staatsbildenden und -erhaltenden ungarischen Rasse, sondern vielmehr eine beträchtliche Vermehrung der ungarischen Wählerzahl bei gleichzeitiger geringerer Zunahme der nationalitätlichen Stimmen. Folgende statistische Daten von absoluter Authentizität mögen hierfür sprechen: Unter den leztsubjubirten 1.048.976 Wählern Ungarns figurirt das ungarische Element mit 55 Prozent, das deutsche mit 12,7 Prozent, das slovakische mit 11,4 Prozent, das rumänische mit 11,2 Prozent, das ruthenische mit 2,9 Prozent, das kroatische mit 1,2 Prozent, das serbische mit 2,8 Prozent, der Rest mit 1,6 Prozent. Hievon sind Grundbesitzer 66,7 Prozent, Industrielle 9,7 Prozent, Kaufleute 4,9 Prozent, Intelligenzklasse 5,7 Prozent, staatliche und andere Angestellte 8,2 Prozent, Arbeiter 4,8 Prozent. Schreiben und lesen können von den Wählern 80,01 Prozent, weder lesen noch schreiben 19,9 Prozent. Die Zahl der männlichen Bevölkerung über 20 Jahre beträgt 4.322.960, hievon 3.273.984 (75,7 Prozent) Nichtwähler. Des Lesens und Schreibens kundig 2.964.207, hievon 778.112 (26,3 Prozent) Wähler, 2.186.095 (73,7 Prozent) Nichtwähler, eine kaum glaubliche Zahl von Nichtwählern, die des Lesens und Schreibens kundig sind. Knüpft man die Verleihung des Wahlrechts an die Bedingung der Kenntniß der ungarischen Sprache in Wort und Schrift, so erhält man folgende Ziffern: Von den gegenwärtigen 1.048.976 Wählern schreiben und lesen ungarisch 667.148 (63,6 Prozent), wogegen 381.818 (36,4 Prozent) ungarisch weder lesen noch schreiben können. Von den gegenwärtigen 459.238 nichtungarischen Wählern können 130.861 (28,7 Prozent) ungarisch lesen und schreiben, während 327.437 (71,3 Prozent) ungarisch weder lesen noch schreiben können. Wie man sieht, zöge die Bedingung, daß nur diejenigen wahlberechtigt seien, die ungarisch lesen und schreiben können, einen starken Rechtsraub nach sich. Diese Ziffern sprechen eine deutliche Sprache und zeichnen klar den Weg vor, welchen wir bei der Verwirklichung des allgemeinen Wahlrechts zu wandeln haben, doch wäre es deshalb noch verfrüht, jetzt schon eine definitive Stellung zu dieser Frage zu nehmen. Möge die öffentliche Meinung weiter gähren und sich ausgestalten und dann möge die Nation darüber entscheiden, welcher Weg der richtige ist. Das aber kann schon heute festgestellt werden, daß von einem Sprung ins Dunkle nicht mehr gesprochen werden kann und daß die Einführung des allgemeinen Wahlrechts vom Gesichtspunkte der politischen Verhältnisse des ungarischen Staates mit gar keiner Gefahr verbunden ist. (Lebhafte Beifall.)

Die sozialistische Gefahr.

Ein weiteres Bedenken vieler die der sozialistischen Gefahr, beziehungsweise bei denen, die befürchten, daß das Erscheinen der Sozialisten in der politischen Arena den Parlamentarismus sprengen könnte. Das gerade Gegentheil ist wahr. Sie würden nämlich den Rahmen der Gesellschaft sprengen, wenn sie lange noch draußen blieben, während sie, einmal im Parlament, alsbald zu wahren Vertretern der staatlichen Idee und des Volkswillens werden. Man liebt es, die sozialistischen Bestrebungen als revolutionäre zu verschreien. Das kommt daher, weil auch die berechtigten politischen Bestrebungen zu revolutionären Waffen greifen, wenn sie mit Gewalt vom Parlament ferngehalten werden, während die revolutionistischen Bestrebungen sich

parlamentarischer Mittel bedienen, wenn ihnen Einfluß ins Parlament gewährt. (So ist's!) In Deutschland und zum Beispiel haben die Dänen, die Engländer und zum Teil auch die Polen dem Zwange nicht widerstehen können, sich auf den Standpunkt der Reichsidee zu stellen. Seitdem die Sozialisten ihren Einzug im deutschen, französischen und englischen Parlament gehalten, ist ihr revolutionärer Doktrinarismus gebrochen und hat der tatsächlichen Verhältnissen Rechnung getragen der politischen Richtung Platz gemacht. Es genügt, auf das Beispiel Bernstein's und Millerand's hinzuweisen. Ein Babel erklärte sogar, er werde als Greis sofort zu den Waffen greifen, wenn es gilt, das Vaterland zu verteidigen. Unsere Sozialisten würden, ins Parlament gekommen, schon vermöge ihrer geringen Zahl keine Gefahr bilden. Die Sozialisten haben sich im ersten Anlauf noch nirgends viele Siege errungen. Auch bei uns werden nur wenige Sozialisten ins Parlament gelangen. Dafür werden aber in größerer Anzahl ins Parlament kommen jene demokratischen Elemente der bürgerlichen Gesellschaft, die bisher dem Parlament fern bleiben mußten und daselbe soziale Programm mit mehr Mäßigung vertreten.

Das Beispiel der Geschichte lehrt, daß man einem Gewitter, das im Anzuge ist, mit Klugheit und voraussichtlicher Regelung begegnen muß. Leiten wir die wildschäumenden Geirgswellen in ein möglichst breites Bett, dann werden diese, statt Schaden zu stiften, Triebkräfte zu allerhand nützlicher Tätigkeit bieten. Eine solche nützliche Tätigkeit zu ermöglichen, ist das allgemeine Wahlrecht berufen. (Hörner.) In diesem Sinne werde er das allgemeine Wahlrecht auch weiter propagieren, wenn es sein muß, von seiner jetzigen Stelle aus, wenn es sein muß, in der neuen Situation, welche sich ihm bieten werde, nachdem er seiner schweren Pflicht entbunden sein wird. In diesem Kampfe erbittet er sich die Unterstützung der Wählerchaft. (Langanhaltende begeisterte Hörner und Applaus.)

Mittags fand ein gemeinsames Mahl statt, an welchem zahlreiche Trinkprüche ausgebracht wurden. Der Minister fehrte Nachmittags um 4 Uhr nach Budapest zurück.

### Die Unruhen in Japan.

Die aufrührerische Bewegung in der Hauptstadt und in einigen Orten der Provinz dauert zwar noch immer fort, doch scheint sie in den letzten zwei Tagen an Heftigkeit eingebüßt zu haben. Statt blutige Krawalle hervorzurufen, zieht das japanische Volk es nunmehr vor, auf dem Wege von Petitionen an den Landtag und an den Mikado gegen den in Portsmouth vereinbarten Frieden zu protestieren, um womöglich die Ratifizierung zu verhindern. Da der Termin für die letztere noch volle sechs Wochen beträgt, wird die Regierung wohl Zeit und Mittel genug finden, um die Aufregung der Nation zu bekämpfen und dem Volke klarzulegen, daß Komura nicht aus Schwäche, sondern im allgemeinen Interesse beim Abschluß des Friedens die größte Mäßigung in Bezug auf die japanischen Bedingungen an den Tag legte.

Die heute uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

#### Ein Stimmungsbild aus Tokio.

Paris, 8. September. Der Korrespondent des „Journal“, Ludovic Audeau, sendet seinem Blatt aus Tokio eine vom 8. September datierte Depesche über die Unruhen. Dieselbe muß natürlich mit Rücksicht auf die in Japan gehandhabte scharfe Depeschensensur als die Wahrheit ein wenig abgeschwächt betrachtet werden. Die Depesche lautet:

Die Fremden aller Nationalitäten, welche hier wohnen, sind starr über die plötzliche Explosion der gegenwärtigen Wirren und ihre kolossale Ausdehnung. Trotzdem muß der Wahrheit gemäß gesagt werden, daß bisher von keiner Seite ein Schuß gefallen ist. Man zählt einige Hundert mit blanker Waffe verwundete Exzedenten. Die Polizei und die Soldaten haben Befehl erhalten, so viel Geduld als möglich zu zeigen, um die Menge nicht zu reizen. Die Soldaten bewachen die öffentlichen Gebäude. Daraus beschränkt sich ihr Dienst. Sie werden nicht zur Bekämpfung der Menge verwendet. Diese fällt allein den Polizisten und Gendarmen zu. Die Arme wird auch von der Volksmenge, die ganz an unsere Pariser zur Zeit des Boulangismus erinnert, bei jeder Begegnung afflamirt. Gendarmen und Polizisten haufen nur zu, wenn sie absolut umzingelt und in Gefahr sind.

In der Nacht auf Donnerstag kamen mehrere Plünderungen vor. Tramwaywaggons wurden verbrannt. Die Organisation der Polizei kommt mir schwach und unentschlossen vor. Wenn die Japaner in der Mandchurie nicht besser organisiert und geführt gewesen wären, hätten die Russen sie in Stücke gehackt.

Die Manifestanten sind größtenteils Arbeiter und Studenten, die von politischen Agitatoren aufgebezt werden. Man behauptet, daß zahlreiche „Soboi“, der Mischmaas der politischen Parteien von allen benachbarten Distrikten nach Tokio gebracht worden sind und daß die Bewegung seit geraumer Zeit sorgfältig vorbereitet war. Dafür spricht die systematische Ordnung, mit welcher die Unruhestifter bei anteiender Unordnung vorgehen. Wenn sie einen der kleinen Kioske, die in den Straßen Tokios als Polizeistationen dienen, anzünden, nehmen die Exzedenten sich sogar sorgfältig in acht, Nachbarhäuser in Brand zu setzen.

Der Zweck des Aufbruchs ist, das Kabinett Katsura zur Demission zu zwingen und die Ratifikation des Friedensvertrages unmöglich zu machen.

Die auswärtigen Gesandtschaften werden von je 80 Soldaten bewacht. Nach meiner Ueberzeugung haben die Fremden nichts zu fürchten. Ich wenigstens gehe unbelästigt überall hin, wo ich will, und bin bisher von Niemandem angehalten worden.

Das Leben der Minister und der Mitglieder des geheimen Rathes ist aber in wirklicher Gefahr. Schauerliche Gerüchte über die Minister, welche wehrlos gegen die Verleumdung sind, werden in Umlauf gesetzt. Das war die Ursache zur Brandstiftung, welche das Gebäude des Ministeriums des Innern theilweise zerstörte. Während des Krieges hat das Kabinett Katsura mit großer Härte, ohne Rücksicht auf die öffentliche Meinung, die Presse und das Parlament regiert. Jetzt muß das Kabinett der Demagogie eine schwere Rechnung bezahlen.

Die Bewegung ist in ihrem Ursprung wesentlich patriotisch, aber sie hat die Tendenz, sozialistisch zu werden. Das Verbrennen der Tramwaywagen war ein Akt des Protestes gegen einige große Finanziers, die in Transportkompagnien interessiert sind.

Die Unruhen in Tokio ist gegenwärtig sehr groß.

Der Kaiser wird allgemein geliebt. Die Bewegung richtet sich nur gegen seine Räte und seine Umgebung, denen man auch den Vorwurf macht, daß sie fast alle aus dem Stamme Satsuma vom südküchlichen Japan sind, welcher alle wichtigen Posten in der neuen Aera okkupirt habe.

#### Weitere Nachrichten über die Unruhen.

Frankfurt a. M., 9. September. (Privat-Telegramm.) Der „Frankf. Ztg.“ wird zu den Vorgängen in Tokio von dort gemeldet: Alle Blätter mit Ausnahme des „Kokumin“ hatten die Friedensbedingungen mit Trauer und mitgetheilt und verlangten den Rücktritt des Ministeriums. Auch aus der Provinz trafen Nachrichten über Versammlungen ein, die ebenfalls den Rücktritt des Ministeriums forderten. Zwei Zeitungen in Tokio wurden unterdrückt. Der Ministerpräsident erhielt zahlreiche Drohbriefe. Verschiedene politische Parteien traten in Aktion und schürten gegen die Ratifikation des Vertrages durch den Mikado. Die Mitglieder der Regierung und mehrere ältere Staatsmänner wurden in ihren Wohnungen bewacht.

Als am letzten Montag fünf Führer der Bewegung, darunter ein Mitglied der Redaktion des „Asahi“, verhaftet wurden, kam es zu Angriffen auf die Redaktion und Druckerei des „Kokumin“. Die Maschinen der Druckerei wurden zertrümmert, die Redaktion mit Steinen bombardirt. In der nächsten Nacht brach an vielen Stellen der Stadt gleichzeitig Feuer aus. Zumeist wurden die Schilderhäuser der Polizei über das Tramwaygeleise gelegt und angezündet. Dienstag wurden zwei Druckereien des „Kokumin“ demolirt. Zweihundert Polizisten bewachten die Lokalitäten bis Mittwoch, um eine weitere Zerstörung zu verhindern. Ein Mann, der gegen den Kordon vordrang, wurde erstochen. Ein Mitglied der Redaktion des „Asahi“ wurde schwer verwundet. Die britische Gesandtschaft abstlehnte eine besondere Bewachung ab, da die Demonstrationen nur gegen die Regierung gerichtet seien.

Auf der Akusabridge zogen die Demonstranten Drähte, über welche die nachdrängenden Polizisten stürzten. Die zurückkehrenden Demonstranten traten sodann auf den Polizisten herum. Beim auswärtigen Amt und bei der Wohnung des Ministers des Innern wurden wiederholt Angriffe gemacht. Das Haus des Sekretärs des Ministers des Innern wurde mit Petroleum getauchte Fegen angezündet. Während der Demonstration erschien eine Dame an einem Fenster und schrie um Hilfe. Es gelang ihr, aus den Flammen zu entkommen.

Magdeburg, 9. September. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung der „Magdeb. Ztg.“ aus Tokio erklärt die Regierung, daß sie Herr der Lage sei und für die Wiederherstellung der Ruhe garantiren könne. Die Volksmassen sind theils mit Gewehren, theils mit Bomben bewaffnet und fordern die Abdankung der Regierung und Verweigerung der Unterzeichnung des Friedensvertrages.

Berlin, 9. September. (Privat-Telegramm.) Aus Tokio wird gemeldet: Die Regierung versagte die Schließung der Tokioter Volkshalle, als eigentlichen Herd der bisherigen Unruhen. Die Hochschülervereinigung wurde behördlich aufgelöst.

Tokio, 8. September. (Reuter-Meldung.) Bei den Unruhen in den Bezirken Honjo und Sakagaweta wurde heute eine Person getödtet und eine schwer verwundet; sechzig Personen wurden verhaftet.

London, 7. September. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Sofort nach Erlass der Proklamations, durch welche der kleine Belagerungszustand über Tokio verhängt wurde,

trat vollkommene Ruhe ein. Zwischen Volk und Soldaten herrscht freundliches Einvernehmen.

Der Korrespondent des „Standard“ meldet aus Shanghai: Die japanischen Behörden üben mit Bezug auf alle Kabeltelegramme an auswärtige Zeitungen strenge Censur.

Magdeburg, 9. September. Die „Magdeburgische Zeitung“ meldet aus Tokio: Auf den Stadtkommandanten in Tschiba wurde gestern ein Bombenattentat verübt. Der Kommandant blieb unverletzt, mehrere seiner Begleiter wurden aber verwundet.

Tokio, 8. September. In der letzten Nacht kamen in Kobe Ruhestörungen vor.

Das Standbild des Marquis Ito wurde vom Sodel gerissen und durch die Straßengeschleift.

Tokio, 8. September, 8 Uhr Abends. („Reuter.“) Hier herrscht jetzt Ruhe.

Tokio, 8. September. („Reuter.“) Ministerpräsident Katsura gab heute in einer wichtigen politischen Zusammenkunft eine Darlegung über den Friedensschluß, wobei er, wie verlautet, sagte, Japan habe sich einverstanden erklärt, daß die La Perousestraße eine freie Straße sein solle, sich aber nicht verpflichtet, sie nicht zu besetzen. Man nimmt an, daß diese Erklärung zusammen mit der Versicherung, daß Japan vollständig freie Hand in Korea genießen werde, dazu beitragen werde, die öffentliche Erregung zu bekämpfen.

### Der Aufruhr in Kaukasien.

Die Nachrichten über die Ereignisse in Baku und anderen Gegenden der kaukasischen Statthalterchaft lassen erkennen, daß sich diese ganze Provinz in unbeschreiblicher Anarchie befindet und an eine baldige Pazifizierung nicht zu denken ist. Die Behörden, die anfänglich dem armenisch-tartarischen Kassenkampf unthätig zusahen, sind jetzt völlig machtlos gegenüber den Zuständen, die sie selbst zu einer derartigen Verwilderung anwachsen ließen. Die Geister, die sie gegen die Armenier aufriefen, werden sie nun nicht mehr los; die Tartaren bedrohen schon nicht bloß die Armenier, sondern zerstören russisches Eigenthum im Werthe von Hunderten Millionen und tödten ohne Unterschied Russen, Armenier und Ausländer. Dadurch droht auch ein Konflikt mit fremden Mächten; der englische Botschafter in Petersburg hat bereits in Folge der Ermordung britischer Unterthanen bei der russischen Regierung Vorstellungen erheben müssen, um energische Maßnahmen zum Schutze der Fremden in Kaukasien zu verlangen.

Die heute uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

#### Die Zerstörung von Baku.

Paris, 9. September. Der Petersburger Korrespondent des „Petit Parisien“ berichtet: Erst heute kann man das immense Unheil von Baku überblicken, in dem die Petroleumindustrie buchstäblich vernichtet ist. Die Verluste beziffern sich auf mehrere hundert Millionen für Private und fünf-hundert Millionen für den russischen Staat, der durch das theilweise Verschwinden einer Industrie, von der er beträchtliche Steuern einhob, provisorisch eine der wesentlichsten Quellen seines Einkommens verfielen sieht. Mehr als hunderttausend Menschen sind arbeitslos, Tausende andere wurden getödtet. Ein großer Theil des beträchtlichen Geschäftsverkehrs der Wolgadampfer wird durch die Rückwirkung gelähmt werden. Man nennt Millionen, die in wenigen Tagen an den Bettelstab gebracht worden sind. Bloß Amerika, der große Exporteur von Petroleum, wird durch die Lahmlegung dieser Konkurrenz gewinnen. Eine Nord- und Brandlegungsmanie ist in und um Baku herum entfesselt, und zwar in Folge der kläglichen Regierungslosigkeit, die es als eine gute Politik erachtete, die Rassen- und Konfessionskonflikte im Kaukasus sich verschlimmern zu lassen. Um diese Aufrührsbewegung zu erklären, erzählt man heute, daß sichere Anzeichen existiren, wonach die Armenier sowie die Tartaren gesucht hätten, einen unabhängigen Staat zu gründen, die Wahrheit aber ist, daß, wenn die Behörden die Winke der Industriellen beachtet und zum Schutze des Eigenthums rechtzeitig die verlangten Truppen entsendet hätten, die gegenwärtige Katastrophe nicht erfolgt wäre. Französische und englische Kapitalisten verlieren enorme Summen und die Bewegung ist leider noch nicht zu Ende. Ausländische Angeestellte, die sich in großer Gefahr befinden, haben sich an ihre diplomatischen und Konsularvertreter gewendet, die sogleich nach Petersburg referirten. Der Vizekönig von Kaukasus entschließt sich jetzt endlich Artillerie an Ort und Stelle zu entsenden, und man wird wohl jetzt

Sonntag, 10. September 1905.

die Ruhe herzustellen, kostete es, was es sollte. Aber dieses Einschreiten wird als recht verspätet erscheinen; denn das größte Uebel ist bereits geschehen. Die Petersburger Journale erheben anlässlich dieser Ereignisse die bittersten Vorwürfe; sie sagen, daß man dorthin, wo es geschickter Verwalter bedarf, Generale schicke, die selbst Schlachten zu gewinnen unfähig sind.

Aus Petersburg erfährt der „Temp“: Die Fremden, die in Baku wohnen, haben sich auf die Schiffe geflüchtet und halten sich momentan auf offenem Meere auf. Die Truppen sind machtlos und die Gemeinde ist Herrin aller Petroleumquellen im Kaukasus.

Nobel erklärt in einem Interview, der Ursprung der Unruhen liege in der Verzögerung der Reform der Arbeiterbedingungen und in der administrativen Unvorsichtigkeit, mit dem Feuer zu spielen, indem man den Haß der Tartaren ermutigte. Nobel sieht in der Form einer bis in die Wolgaprovinzen sich ausdehnenden agrarischen Bewegung eine Verschlimmerung der Unruhen voraus.

Bier Engländer wurden in ihrem Hause in Balahany belagert. Der Gouverneur von Baku erklärte sich machtlos, ihnen beizustehen. Der englische Botschafter in Petersburg verlangte die Entsendung von Truppen.

Petersburg, 9. September. Die Direktionen der hiesigen Bankhäuser haben von ihren Filialen in Baku gestern folgendes Telegramm erhalten: Trotz Proklamierung der Waffenruhe dauert das gegenseitige Mißtrauen an, und jeden Moment wird der Ausbruch der Leidenschaften erwartet. Neben den feindlichen Nationalitäten entstand ein anderes, höchst gefährliches Element in der großen Zahl der Arbeitslosen. Die Behörden sind machtlos. Wir bitten Sie, die Centralregierung um Schutz für das Eigentum Ihrer Filialen anzugehen. Nichten Sie Ihre Aufmerksamkeit darauf, daß der Naphtha-Industrie bereits ein fürchterlicher Schlag zugefügt worden ist und daß dieselbe Gefahr auch den übrigen Industriezweigen droht.

Die Artilleriekämpfe in Baku.

Berlin, 9. September. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Baku: General Grigoroff ist mit Artillerie eingetroffen, um die Ruhe herzustellen. Ungefähr tausend Armenier, die in ein Hospital geflüchtet waren, wurden aufgefordert, herauszukommen. Sie antworteten mit Steinwürfen, wobei ein Artillerist getötet wurde. Darauf kam der Befehl, zwei Geschütze in Aktion treten zu lassen. Eine Salvetraf das Schiff „Kaspi“ und zerstörte den Schornstein und die Kajüte, eine zweite Salvetraf zerstörte das Hospital in dem viele Menschen den Tod fanden. Die Ueberlebenden stürzten sich auf die Artillerie und bemächtigten sich der Geschütze nebst dreißig Kugeln. Einige Artilleristen wurden mit Masut bestrichen und dann angezündet; sie erlitten einen fürchterlichen Flammentod. Die zu Hilfe eilende Infanterie und Kavallerie mußte unverrichteter Sache abziehen; sie vermochten durch den Qualm und Rauch, der den Platz erfüllte, nicht durchzubringen. Die Filiale der Staatsbank, zwei Kirchen und das Gymnasium sind abgebrannt. Die Tartaren entfalten Fahnen, durchziehen die Stadt und fordern zum Aufstand gegen Rußland auf.

Die Verluste in Baku.

Petersburg, 9. September. Nachdem verschiedenen Naphtha-Industriegesellschaften Depeschen aus Baku zugegangen sind, ist es möglich, die Verluste der Staatskassen und der Wolga-Nheder annähernd zu bestimmen:

Von den dort befindlichen 3600 Fontainen sind sicherlich 3000 ausgebrannt. Die Wiederherstellung dieser würde 39 Millionen erfordern, während der Bau neuer Arbeiterhäuser, Maschinenabteilungen u. s. w. eine neue Ausgabe von annähernd fünfzig Millionen nötig machen würde.

Da die Wiederaufnahme des Betriebs erst nach sechs bis zwölf Monaten möglich ist, erleiden die Industriellen einen Verlust von etwa 86 Millionen, während die Wolga-Kaspi-Flotte durch die Einstellung der Ceroßin- und Naphhatransporte einen Ausfall von 100 Millionen Rubel an Fracht im Verträge von 7 bis 10 Millionen Rubel zu verzeichnen hat.

Die der transkaukasischen Bahn drohenden Verluste dürften sich auf etwa sechs Millionen Rubel belaufen. Insgesamt erreichen die Verluste durch die Ereignisse in Baku die Höhe von 193,7 Millionen Rubel. Welche Verluste die russischen Industriezweige, die Naphtha als Heizmaterial benötigen, erleiden, entzieht sich natürlich der Beurteilung.

Schreckensnachrichten aus der Provinz Elisabethpol.

Tiflis, 9. September. (Meldung der „Petersburger Telegraphenagentur“.) In mehreren Dörfern der Provinz Elisabethpol wurde die Bevölkerung zum Theil niedergemetelt, zum Theil verjagt. Alle Häuser wurden geplündert und sodann angezündet. Andere Dörfer sind von bewaffneten Tatarenbänden umzingelt. Der Kommandant der Truppen in Schuscha telegraphirt, daß die Ruhe und Sicherheit in Schuscha jetzt gewährleistet ist und wirksame Maßregeln ergriffen wurden, um auch die Bevölkerung in den anderen Bezirken zur Ruhe zu bringen.

Die Tragödie von Schuscha.

Paris, 9. September. Aus Tiflis wird gemeldet: Den Anfang und die Ursache der gegenwärtigen Unruhen scheint die am 24. August erfolgte Ermordung zweier Armenier durch einen Muselman in Schuscha gebildet zu haben. Der in Folge dieser That entstandene Streit führte dazu, daß beide Parteien der Bevölkerung gegen einander die Waffen ergriffen; während die Armenier sich den Eingang ins Tartaren-Viertel zu erzwingen trachteten, suchten die Tartaren das Armenier-Viertel einzunehmen, um dort zu plündern, zu mordeten und zu brennen. Bei diesem Kampfe ging ein großer Theil der Stadt in Flammen auf.

Der Militärgouverneur sandte Vertreter zu beiden Parteien, um sie zur Ruhe zu mahnen; doch wurden diese Abgesandten mit Flintenschüssen aufgenommen und Tartaren wie Armenier fielen sofort wieder mit verdoppelter Wuth über einander her. Die offiziellen Berichte verzeichnen 200 Tode und Verwundete, durch private Erkundigungen erhält man indeß eine viel höhere Ziffer.

Nach zwei Tagen erst gelang es, die Vertreter der beiden Nationalitäten zum Frieden zu bewegen; Boten verkündigten die Versöhnung im ganzen Bereich der Stadt. Am 2. d. herrschte in Schuscha wieder Ruhe, doch entbrannte jetzt der Streit in der Umgebung und die Bewegung dehnte sich auf das ganze Gebiet des Gouvernements Elisabethpol aus. Am 5. d. gab es einen blutigen Kampf zwischen den Armeniern des Ortes Ahanand und den Tartaren. Große Erregung herrscht auch in Elisabethpol. Dort mußten alle Läden von Armeniern geschlossen werden. Die Truppen stehen in Bereitschaft und patrouilliren Tag und Nacht. Der Gouverneur begab sich mit 1000 Kosaken nach Schuscha.

Die Bewegung, die durch die russische Bureaukratie in so unkluger Weise großgezogen worden ist, nimmt immer mehr die Form einer panislamitischen Revolte an und wird zum Kriege, den die Muselmänner gegen alle Christen führen.

Energische Maßnahmen.

Petersburg, 9. September. Der Kaiser hat dem Statthalter des Kaukasus telegraphisch befohlen, energische Maßregeln zur Unterdrückung der Unruhen in Baku zu ergreifen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 9. September.

\* Unsere heutige Beilage (16 Seiten) enthält Folgendes: Internationale Kongresse, Lokal-Anzeiger (Die Polizeiquote der Hauptstadt, Städtische Neuigkeiten), Umschreibung von Immobilien, Sport, Gerichtshalle, Handelsübersicht der Woche, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapest-Waaren- und Effektenbörse, Eheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, Budapest-Todtenliste, den Wasserstand und die Kurstabelle, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Miß Noosjovelt in Japan, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Ein verfehltes Leben“), sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

\* Wetterbericht. Heute hatten wir heiteres, warmes Wetter. Die Morgentemperatur betrug 17,4 Gr. C., Mittag die Thermometer 26,1 Gr. C. In Europa ist die Witterung heiß; größere Niederschläge gab es in Frankreich, Deutschland und Oesterreich. In Ungarn herrscht überwiegend heiteres, warmes und trodenes Wetter. Die Temperatur ist beinahe über normal. Das Minimum betrug in Bofalu 6 Gr. C., das Maximum befand sich in Esseg mit 34 Gr. C. Das gestrige Maximum variierte zwischen 34 Gr. C. und 23 Gr. C., das Minimum zwischen 6 Gr. C. und 18 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 28 Gr. C. und ein Minimum von 17 Gr. C., Cirkvenica von 26 Gr. C., respektive 16 Gr. C., Rajeczfürd von 26 Gr. C., respektive 11 Gr. C., Kesthely von 29 Gr. C., respektive 15 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 25 Gr. C. und ein Minimum von 17 Gr. C., Prag von 26 Gr. C., respektive 15 Gr. C., Klagenfurt von 26 Gr. C., respektive 9 Gr. C., Paris von 22 Gr. C., respektive 10 Gr. C., Biarritz 20 Gr. C., respektive 11 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Salzburg 14,8 Gr. C., in Vorkum 13,9 Gr. C., in Swinemünde 15,0 Gr. C., in Zürich 13,2 Gr. C., in Bernsland 11,4 Gr. C., in Berlin 14,3 Gr. C., in Petersburg 13,5 Gr. C., Serajewo 15,8 Gr. C., in Belgrad 21,9 Gr. C., in Sophia 14,2 Gr. C., in Konstantinopel 21,8 Gr. C., in Rom 19,0 Gr. C., in Neapel 21,0 Gr. C. Es ist bei unwesentlicher Veränderung der Temperatur überwiegend trodenes Wetter zu erwarten.

\* Der Todestag der Königin. Aus Wien telegraphirt man uns: Se. Majestät, welcher Abends von den Mandövern aus Südböhmen hier eintraf, wird morgen, halb 8 Uhr Früh, die Kaisergruft besuchen. Eine Fülle herrlicher Kränze schmückt den Sarg Ihrer Majestät der Königin Elisabeth. Ein riesiger prachtvoller Kranz mit Bändern in den ungarischen Farben und ungarischer Widmung kam von der Kronverwalterung in Gödöllö, ferner von der Gräfin Löngy, deren Tochter Prinzessin Elisabeth und dem Gemahl der Letzteren Prinzen Otto von Windischgrätz (Otto-Grzfi), der Stadt Wien, Frau v. Ferenczy, dem Elisabeth-Denkmalomitee und Anderen. — In der Gödöllöer Schloßkapelle fand heute ein Trauergottesdienst statt, welchem der Großherzog von Toskana, Erzherzog Joseph Ferdinand, der zum Besuche seines Vaters, gestern Nacht in Gödöllö eingetroffen ist, und die Spitzen der Behörden beimohnten. Nach der Trauermesse wurde das Denkmal der verewigten Königin bekränzt.

\* Erzherzogin Maria. Am morgigen Sonntag feiert Erzherzogin Maria, die Gemahlin des Erzherzogs Rainer, den 80. Geburtstag.

In vollster geistiger und körperlicher Frische begehrt der Sieger von Alpern einzige überlebende Tochter den Tag. Sonntag verläßt das Dasein der hohen Frau das Bewußtsein, ihr inhaltreiches Leben dem Glücke Anderer geweiht und gewidmet zu haben. Eine deutsche Prinzessin war ihre Mutter und der ritterlichen Erzherzoge Albrecht und Wilhelm Mutter, eine Prinzessin aus dem Hause Nassau-Weilburg. Sie hat im Palais auf der Seilerstraße den ersten Christbaum in Wien aufgestellt. Kaum fünf Jahre alt, hatte Erzherzogin Maria die beste Mutter verloren. Innig schloß sich die Erzherzogin ihrem Heldeuvater, dem Erzherzog Karl, an. Der Ernst des Vaters und seine Talente wurden das Erbtheil der hochbegabten Tochter. Frühzeitig hatte sie gelernt, fünf Sprachen zu sprechen und zu schreiben, frühzeitig hatte sie sich in die Geistesgeschichte der führenden Nationen vertieft. Als der Sieger von Alpern starb, trauerte seine Tochter fünf Jahre um ihn, bis sie dem Erzherzog Rainer die Hand zum Eheband reichte. Unter der herzlichsten Theilnahme der gesammten Monarchie ist am 21. Februar 1902 die goldene Hochzeit des Erzherzogs Rainer und der Erzherzogin Maria gefeiert worden.

Feierliche Eröffnung des Schuljahres.

Im Brunkfaale des Centralgebäudes der Universität findet am 15. d., Vormittags 11 Uhr, die feierliche Eröffnung des Studienjahres statt. Um 10 Uhr wird in der Universitätskirche das Veni sancto abgehalten. — Die Eröffnungsfest des Joseph-Polytechnikums findet am 18. d., Vormittags 11 Uhr, im Gartenpavillon der Hochschule statt.

Antrittspredigt des Rabbiners Dr. Simon Handler.

Im Rahmen des heutigen Samstag-Gottesdienstes im Tempel in der Tabakgasse, welcher von einer andächtigen Gemeinde in allen seinen Räumen gefüllt war, hielt der gestern installirte Rabbiner der Pester isr. Religionsgemeinde Dr. Simon Handler seine Antrittspredigt. Sein Herz sei beklommen, so begann er, seine Seele besangen ob der seiner harrenden großen Aufgabe. Er kennt die vielfachen Schwierigkeiten, welche der Seelenhirt und Lehrer bei der Erfüllung seiner Aufgaben zu bekämpfen hat. Der Geist der Irreligiosität hat in viele Herzen Eingang gefunden, die Produkte der Literatur nagen und zerrren am Glauben der Menschheit. Das heutige Zeitalter ist ein verderbtes, mit einer defakenten Literatur, welche die Seelen nicht veredelt, sondern die Ueberwucherung der Instinkte zur Folge hat. Einst hat die Literatur Ideale errichtet, die moderne Literatur zerstört die Ideale. Aber auch die moderne Wissenschaft ist bestrebt, die alten Fundamente zu sprengen, die Lehren zu vernichten, welche die Bedingungen des moralischen Lebens bilden. Umso notwendiger ist in solcher Zeit der Einfluß des Seelsorgers, der lebend und veredelnd auf seine Gläubigen wirkt, die Treue zum angekommenen Glauben in ihnen rege erhält. Diese Aufgabe will er leben, und er wird Kraft und Zuversicht schöpfen aus den Lehren der jüdischen Geschichte, aus der psychologischen Beobachtung, daß im jüdischen Herzen die Sehnsucht nach den alten Traditionen ewig vorhanden ist, aus dem Glauben an die Kraft und Wirkung der Lehre. Auf dem Felsen der göttlichen Erkenntniß stehend, nehme er den Kampf mit den Sophisten auf, belebre und befehle die Zweifler und richte die Verzagten auf. Berge und Felsen können erzittern, aber der Glaube bleibt fest und unerschütterlich immerdar. — Die in schönem Ungarisch und mit oratorischem Schwung vorgetragene Predigt machte auf die Zuhörer einen tiefen Eindruck.

Flüchtige Franzosen in Budapest.

In einem hiesigen Hotel stieg vor einigen Tagen ein Paar ab, welches den Meldesettel folgendermaßen ausstellte: „Frederic Amoin, Privatier aus Paris, und Gattin.“ Das angebliche Ehepaar lebte hier drei Tage lang flott. Gestern verließ es mittels Automobils die Hauptstadt. Heute traf ein Detektiv aus Paris ein und recherchirte nach dem Paar. Der Mann hat in Paris 120,000 Francs defraudirt. Der Detektiv reiste unverrichteterweise nach Budapest.

weiter, wohin der Defraudant sich geflüchtet haben dürfte.

Der 15. September. Wenn man den Vorbereitungen und den Stimmungserzeugungen bei den Agitatoren und nach den dadurch geweckten Empfindungen und Vorstellungen beim Volke nachgeht, muß man schließlich daran glauben, daß mit dem 15. September ein neues, großes Datum in die ungarische Geschichte einzieht. Auf den Tag, der überdies noch auf einen Freitag fällt, blicken Millionen mit theils bangen, theils hoffnungsblickenden oder hypnotisirten Augen. Die Sozialisten und die Enthusiasten des allgemeinen geheimen Stimmrechtes hören in dem Anmarsch ihrer riesigen Gefolgschaft die ehernen Schritte politischer Legionen, welche die Erfüllung ihrer Forderungen mit der Wucht ihres Auftretens aus dem Boden herausstampfen zu können wähnen. Auf der anderen Seite erblickt man in dem Aufzug der Sozialisten ein Belagerungsheer, welches das Parlament einschließt und gegen das Haus der Legislative die Haubitzenbatterien des Terrens auffahren läßt. Aus der Thatsache nun, daß dieser Kundgebungsdemonstrationen von Studenten und Achtundvierziger Landeuten gegenübergestellt werden, schließen die durch das politische Chaos wir gewordenen oder die naiven Köpfe, daß an diesem 15. September diese gegnerischen Heereszweige zusammenstoßen und für ihre Prinzipien sich in ein blutiges Gemenge einlassen werden. Wieder Andere erblicken in dem 15. September den Tag, an dem die Würfel fallen werden. In den durch die Agitation verdrehten Köpfen stellen sich die Vorgänge des schicksalshemeren Tages in der Weise dar, daß der Revolutionkrieg auf der Stelle beginnen wird, falls der König die Wünsche des Volkes nicht erfüllt. Das sind beiläufig keine willkürlichen Aufstellungen und konstruirte Vermuthungen. Diese Vorstellungen beherrschen thatsächlich die Phantasie des ausgewählten Volkes und finden in ihrer Weise ihren Ausdruck. Vor uns liegt der Brief eines Landmannes an eine Bekannte, welche der Tochter desselben einen Dienst verschafft hat, den sie am 15. September antreten soll. Der alte Bauer hat jedoch Bedenken, sein Kind vor dem kritischen Tage nach der Hauptstadt zu schicken. Wir reproduzieren diese Stelle des Briefes mit der naiven Orthographie des biederen Briefschreibers. Diese Sache sei zu überlegen — meint er — „de megjegyzendó a dolog mert aszt mondják hogyha a királ 15dikén a nagygyűlésen meg nem agygyva a népnek a mit kévan akor háború lesz tehát atól félünk hogy a Juli akor it véss és nem látjuk töbét.“ („Die Sache sei aber zu bedenken, denn es heißt, daß, wenn der König den Wünschen des Volkes in der Großversammlung nicht nachgibt, es Krieg gibt, wir fürchten also, daß die Juli unkommen wird und wir sie nie mehr wiedersehen werden.“) Dieses „man sagt“ des alten Landmannes beweist, daß nicht bloß er allein, sondern offenbar das ganze Dorf sich von dem 15. September die entsetzlichsten Vorstellungen machen. So ist das Volk präparirt einerseits durch die Agitation der Koalition, andererseits durch die Injurierung der radikalen Massen durch die Regierung. Und wenn sich an dem 15. September auch nur der hundertste Theil von dem ereignet, was die naive Volksseele bangend vorausahnt, wird es schwer halten, die Verantwortung einander gegenseitig aufzuwälzen. Denn in diesem Falle ist auf beiden Seiten gesündigt worden.

Jubiläum einer Schule. Die Oberrealschule im II. Bezirk feiert im Oktober dieses Jahres das Jubiläum ihres fünfzigjährigen Bestandes. Die gewesenen Schüler beabsichtigen im Vereine mit dem Lehrkörper der Anstalt aus diesem Anlasse ein Gedächtnisalbum herauszugeben. Das Komite ersucht die gewesenen Schüler, für dieses Album künstlerische oder literarische Beiträge zu liefern.

Die Affaire der Prinzessin Louise von Koburg. Aus Wien telegraphirt man: Im Obersthofmarschallamt findet Dienstag 1/2 12 Uhr Vormittags eine Tagung statt, in welcher über eine in das Kuratelmaße der Prinzessin Louise von Koburg zurückgebliebene Summe von 62,000 K. verhandelt werden wird. Diese Summe ist nach Angabe des Vertreters der Prinzessin deren Eigenthum und ihr auszuliegen, während die Kuratelbehörde diese Summe zur Bezahlung kleiner Schulden der Prinzessin verwenden will. Es wurde vom König der Belgier eine Neupfandung darüber eingeholt, zu welchem Zweck er seiner Tochter die Jahresapanage von 50,000 Francs ausgesetzt habe. Aus dieser Apanage resultirt nämlich der obige Betrag. Die Antwort des König Leopold besagt, daß er die Apanage seiner Tochter als Nadelgeld zugedacht habe.

Die Verzweiflungsthat einer Mutter. Aus Baden bei Wien wird berichtet: In einem Unfall plötzlicher Geistesstörung hat heute Vormittags die Ministerialbeamtensgattin Elise Gröllmüller sich in ihr siebenjähriges Tochterchen getödtet und sich dann selbst Leben geschenkt. Das arme Kind war auf der Stelle todt, die Mutter wurde im sterbenden Zustand in das Krankenhaus gebracht.

Tragischer Tod eines Jünglings. Ein Unglück mit tödtlichem Ausgange ereignete sich heute Nachmittag auf dem Museumring. Der Hörer der Philosophie Johann A s b ó t h, Sohn des Universitätsprofessors Dr. Oskar A s b ó t h, wurde von einem elektrischen Waggon überfahren und gab sofort den Geist auf. Es dauerte eine geraume Zeit, bis der zu einem formlosen Fleischklumpen zerquetschte Körper des unglücklichen jungen Mannes unter den Rädern des Wagens hervorgezogen werden konnte. Das Unglück trug sich gegen 3 Uhr Nachmittag vor dem Hauptthore des Polytechnikums zu. Der vom Motorführer Joseph Sárkózi geleitete Ringverkehrswaggon Nr. 450 fuhr, von der Kerepeserstraße kommend, gegen die Neudorferstraße. Plötzlich verließ Johann A s b ó t h laufenden Schrittes das Polytechnikumsgebäude, er durchquerte das Trottoir, stolperte und stürzte auf dem Geleise zu Boden. Der Motorführer bemerkte die Gefahr, doch konnte er das Unglück nicht mehr verhindern. Im nächsten Momente wurde der Körper des Unglücklichen von den Rädern erfaßt und in gräßlicher Weise verstümmelt. Als man den jungen Mann hervorholte, hatte er bereits ausgeleitet. Die Leiche wurde ins gerichtliche Institut überführt. Gegen den Motorführer leitete die Polizei das Strafverfahren ein.

Lehrkurse für Stenographie. Die Einschreibungen in die von Parlaments-Stenographen geleiteten ungarisch-deutschen stenographischen Lehrkurse des Landes-Stenographenvereins sind im Zuge. In der Aulast (Fabrikengasse Nr. 48) wird auch Maschinenschrift auf Schreibmaschinen verschiedener Systeme unterrichtet. Zahlreiche Damen nehmen an den Kursen theil, die auch Maschinenschrift verschiedener Systeme lernen. Bei dem Mangel an geübten Stenographen empfiehlt es sich, sich ehestens zu melden, da die vollständige Ausbildung in beiden Sprachen ein ganzes Schuljahr erheischt.

Todesfälle. Wie aus Sopron berichtet wird, ist Gräfin Eugen Széchenyi geb. Erdödy, die Mutter des Großherzogs Grafen Nikolaus Széchenyi, heute Nacht in Szony an Herzschlag gestorben. Die Gräfin stand im Alter von 67 Jahren. — Das Offizierskorps des k. u. k. Infanterieregiments Margraf von Baden Nr. 32 gibt Nachricht von dem Hinscheiden des k. u. k. Hauptmann-Rechnungsführers, Besitzers der Kriegs- und Jubiläums-Erinnerungsmedaille Franz Hauzer, der am 5. d. nach kurzem, schwerem Leiden im 49. Lebensjahr in Budapest entschlafen ist. — Frau Ferdinand Verkóvits geb. Anna Schwarcz ist im 22. Lebensjahr plötzlich gestorben.

Ein diebischer Herrschaftsdienner. Der beim Tápiósjéper Großgrundbesitzer Edmund Farkas angestellte Herrschaftsdienner Johann Peti hat in der Abwesenheit seines Dienstaubers den Schreibtisch erbrochen und ist nach Aneignung von Effekten im Werthe von 40,000 Kronen flüchtig geworden.

Peti trat vor einem Monat in den Dienst des Grundbesitzers, der bald darauf eine längere Reise unternahm. Als er am 7. d. zurückkehrte, theilte ihm seine Frau mit, daß Peti vor mehreren Tagen spurlos verschwunden sei und seitdem nicht mehr zum Vorschein gekommen sei. Später bemerkte Farkas, daß die Lade seines Schreibtisches während seiner Abwesenheit erbrochen und ihres Inhalts beraubt worden war. Es fehlten 40 Stück Aktien der Zellerischen Fabrik, 10 Stück Aktien der Biharer Komitats-Gewerbe- und Produkten-Kreditbank, 10 Stück Aktien der Rispester Sparkasse und ein von der Pester ungarischen Kommerzbank ausgestelltes Sparkassenebuch über 20,000 Kronen. Farkas, der sofort darüber im Reinen war, daß nur Peti den Diebstahl verübt haben konnte, reiste nach Budapest und erstattete bei der Polizei die Anzeige. Polizeikommissar Julius Kerekes leitete umfassende Recherchen ein. Es wurde ermittelt, daß Peti vor mehreren Tagen in Budapest angekommen ist und einen auf der Kerepeserstraße stehenden Dienstmann um die Adresse eines Bankkommissionärs gefragt habe, bei dem er auf Aktien ein Darlehen heben könnte. Der Dienstmann stellte Peti, der sich Edmund Farkas, Gutsbesitzer aus Nagyszentjános nannte, dem Kommissar Ludwig Solti vor, der ihm auf die Rispester Sparkasse-Aktien ein Darlehen von 1000 Kronen verschaffte. Peti ließ die übrigen Papiere, mit Ausnahme des Sparkassenebuches, bei Solti mit dem Auftrage, dieselben zu verwerten. Seitdem ist Peti nicht mehr gesehen worden. Bei der Polizei ist übrigens auch ermittelt worden, daß Peti vor einigen Monaten bei dem Gutsbesitzer Michael Lázár einen ähnlichen Diebstahl verübt hat; dort verwendete er seinerzeit 3000 Kronen Baargeld. Die Polizei läßt Peti stechbrieflich kurrentieren. — Es gelang heute Nachts Peti auszuforschen und zu verhaften. Der Detektiv Franz Kerekes hatte in Erfahrung gebracht, daß Peti im Hause Tömögasse Nr. 56 eine Geliebte habe. Der Detektiv begab sich in die bezeichnete Wohnung, wo sich der Einbrecher versteckt aufhielt. In seinem Besitze wurden 1400 Kronen Baargeld, ferner zwölf Pfandzettel über Juwelen im Werthe von 5200 K. gefunden. Peti weigerte sich, mitzutheilen, wo er die gestohlenen Wertpapiere aufbewahrt oder verworfen hat. Im Laufe des polizeilichen Verfahrens stellte sich heraus, daß Peti noch vor einigen Jahren Schafhirt gewesen ist und in Folge seiner Intelligenz von seinem Brodgeber als Kammerdiener verwendet wurde. Er that sein Dienstgeber und büßte sodann eine anderthalbjährige Kerkerstrafe ab. — Spät Nachts wird gemeldet, daß auch der Komplize Peti's, der Herrschaftsdienner Joseph Boros, verhaftet wurde. Im Besitze des Letzteren wurden sämtliche gestohlenen Wertpapiere gefunden.

Selbstmord eines Musikschreiftellers. Aus Dresden, 9. d., wird telegraphirt: Der Musikschreifteller Pfa, früher bei der „Leipziger

Zeitung“, hat sich wegen verfehlter Börsenspekulationen erschossen.

Flüchtiger Agent. Der hiesige Agent eines Wiener Juweliers, M. F., ist — wie wir erfahren — nach Unterschlagung von 114,000 Kronen flüchtig geworden. Er soll sich nach Brüssel gewendet haben.

Die sozialistischen Universitätslehrer hielten heute Abends in Angelegenheit des allgemeinen Wahlrechtes eine Versammlung, zu welcher auch circa dreißig mit der Politik der Koalition sympathisirende Studenten erschienen waren. Die Studenten Joseph Straßer und Ludwig Tarcsei sprachen in sozialistischem Sinne. Die Juristen Stephan Kovács und Armand Melha, welche die Koalition in Schutz nahmen, wurden durch Zwischenrufe gestört und konnten ihre Reden nicht beenden.

Eine Heirathsschwindlerin. Die Polizei recherchirt nach einer Frau Anna Holba, die zahlreiche Heirathsschwindelthaten verübt hat. Die Frau insinuirte, daß sie für ihren Sohn eine Braut mit einer Mitgift von 15—20,000 Kronen suche. Es fanden sich auch mehrere Bräute, denen sie, unter dem Vorwande, daß sie eine größere Geldsendung erwarte, größere und kleinere Summen herausgeschwindelte.

Verstümmelte Arbeiter. Aus Békéscsaba wird telegraphisch gemeldet: In der benachbarten Ortschaft Kondoros stürzte beim Graben eines Brunnens das Erdreich ein und begrub drei Arbeiter unter sich. Einer von ihnen, Gabriel Kun, ist gestorben.

Ueberfahren. In Ofen wurde die 12jährige Margarethe Jsubalka von einem Waggon der Szentendreeer Vignalbahn überfahren. Sie wurde ins Spital der Darmherzigen überführt, wo sie alsbald starb.

Spende. Als Kranzablösung für weiland Dr. Anton Fodor sind uns von Stanislaus Margittai 10 Kronen für das „Nödele Bródy“-Kinderhospital zugekommen.

In Ós-Budavára ist morgen, Sonntag, Saisonluß, was im Rahmen eines glänzenden Festes erfolgen wird. Direktor Friedmann hat bereits Verhandlungen eingeleitet, um für die nächste Saison die größten Attraktionen zu engagieren.

Hauptstädtisches Orpheum. Das ausgezeichnete September-Programm erzielt allabendlich kolossalen Erfolg. Die exzellente amerikanische Orchestre Josef Sabel wird nur mehr einige Tage auftreten. Die spanische Tänzerin Dertita, ferner das Resuatrio sind sehr gute Attraktionen. Das neue Stück der Tarkasziempad erwies sich als ein Schlager ersten Ranges, wie denn das ganze Programm sehr reichhaltig und amüsant ist. Seit dem 1. d. beginnen die Vorstellungen präzis 8 Uhr.

Im Circus Beketow tritt der berühmte „liegende Mann“ Paul Münder, der sich von seinem Unfall bereits erholt hat, morgen wieder auf. Morgen findet das Benefiz der Freiheitsdresseure Ciniselli und Gemahlin statt.

Familien-Nachrichten.

Der Redakteur Herr Paul Biró verlobte sich mit Fräulein Juliska Löwinger.

Herr Nikolaus Robitsch, Budapest, hat sich mit Fräulein Irma Schweizer in Mistolcs verlobt.

Herr Dr. Emanuel Gróß, Advokat in Triana (Arva), verlobte sich mit Fräulein Aranka, Tochter des Herrn Dr. Adolf Wiltsch aus Nyitra-Jsambotrei.

Direktor Import von Perjer, Smyrna- und indischen Teppichen in allen Größen, reell und verlässlich bei Zacherl, Marie Valeriegasse 9.

Unter dem Namen Herkules-Brau ist ein solches Nähr- und Heilgetränk in Verkehr gebracht worden, welches gleicherweise Lieblingsgetränk der Kranken und Gesunden ist; obengenanntes Nährbräu entspricht seinem Verufe vollkommen, Magere, Schwächlinge, Blutarmer, Nervöse benützen es mit vorzüglichem Erfolge.

Budapester Spaziergänge.

„Mistvoll.“

Vor etlichen fünfundsiebenzig Jahren, — es war das noch im alten, kulturfernen „Pesth“ zur Zeit eines geräuschvollen Frohsinnes, da man noch dem „Gambinus“, dem „Amor“, der „Flora“ und anderem Gesindel aus der Halbgetrübeltanzgeweihte Hallen bei uns errichtete, da serbische Schweinehändler während des Amusements noch blanke Dutaten rollen ließen, da bei uns in der Nacht noch alle Ragen „blau“ waren, — da hatten wir eine ganz besondere Spezialität, auf die unsere vornehme Welt nicht wenig stolz gewesen ist. Das war der berühmte „Sawirth“ aus der Königsgasse, ein Mann von historischer Bedeutung, der seiner Zeit mächtig vorausgeeilt war, und damals deshalb von aller Welt angestaunt wurde. Man hielt den „Sawirth“ für ein Original und erkannte nicht, daß dieser Mann vielmehr nur kraft einer prophetischen Sehergabe gerade den besten Ständen gegenüber einen Ton anschlug, den salon- und parlamentärfähig zu machen erst dem Kulturfortschritt späterer Tage vorbehalten blieb. Dieser „Sawirth“ war nach unseren heutigen Begriffen über parlamentarische Ausdrucksformen von einer fast präsidialen Energie und Grobheit. Seine Begabung, seltige „Grobheiten“ zu prägen und sie den Besten der Gesellschaft an den Kopf zu werfen, war bewundernswürdig und sicherte ihm jene Popularität, von welcher auch diese Zeilen ein ehrendes Zeugniß ablegen.

Seither haben sich die Zeiten wesentlich geändert. In den Niederungen der Hauptstadt herrscht so ziemlich Sitte und Ordnung, in den diversen Nachbalkalen werden lange nicht mehr Mottia früherer Umgebung gebildet, und eine Figur, wie der „Saumirthe“ beispielsweise, wird in diesen Kreisen heute vergebens mehr um Popularität buhlen wollen. Ein Mann von dem Talente des einstigen „Saumirthen“ müßte gegenwärtig mit der Polizeibehörde in Konflikt gerathen oder könnte sich etwa nur noch im Lustspieltheater oder im Parlament mit „Ehren“ behaupten. Insbesondere in unserem Parlament, allwo die Freiheit der Rede die letzten Kulturjesseln von sich warf und über das Wohl, freilich mehr noch über das Wehe der Nation nunmehr völlig maulkorblos berathen werden kann. In diesen heiligen Hallen, wo man Manieren nicht kennt, haben die „Umgangsformen“ nach Saumirthenmuster nichts Ueberrassendes mehr. Es ist in diesem ordentlichen Beratungskörper auf dem Gebiete immuner Angelegenheiten bereits so viel des Außerordentlichen geleistet worden, daß die spezielle Grobheit Einzelner fast kaum noch ihre besondere Würdigung erfährt. Das „geehrte Haus“ läßt sich vertagen, schließen und auflösen, aber die Absetzung der Grobheit von der Tagesordnung gibt es nie und nimmer zu.

Diese merkwürdige Erscheinung mag wohl darauf zurückzuführen sein, daß unsere verehrten Herren Abgeordneten das in fleckenloser Reinheit blinkende Musterbild parlamentarischen Ordnungssinnes, ihren Herrn Präsidenten nämlich, nicht genug beherzigen. Herr v. Jusch ist gewiß ein tadelloser, energischer Mann, der, um über den Parteien stehen zu können, sich sogar eine höhere Präsidentenstraße bauen ließ, und so muß es sicherlich verwundern, daß selbst seine imponirende Persönlichkeit nicht im Stande ist, aus dem Hause der Gesetzgebung den Geist des „Saumirthen“ zu bannen. Und doch wird gerade Herr v. Jusch nicht müde, auf den gewaltigen Unterschied aufmerksam zu machen, der darin besteht, wenn etwas innerhalb oder außerhalb des Parlaments gesagt wird. Der verehrliche Präsident unseres Abgeordnetenhauses hat wiederholt schon betont, daß der Anstand innerhalb der Parlamentsmauern auf das Strengste gewahrt werden und daß Jedermann darauf bedacht sein müsse, im Hause selbst unparlamentarische Ausdrücke zu vermeiden, deren Unziemlichkeit nur bei außerparlamentarischen Anlässen gestattet ist. In seinem subtilen Empfinden über diesen distinktionellen Unterschied ging Herr v. Jusch selbst bis zur Leistung eines richtunggebenden Beispiels. Er bezeichnete gelegentlich eines weinstroben, politischen Symposiums, an welchem alle Leuchten Battonyas theilnahmen, die Vertreter der vom Monarchen ernannten königlich ungarischen Regierung, über deren Politik man ja denken könne, wie man wolle, klipp und klar als ein „Mistvork“, und schien sichlich erfreut, sich diese geistvolle, ins Schwarze treffende Charakteristik von der patriotisch geschwellten Brust gesprochen zu haben.

„Mistvork“ mag ja an sich ein hübsch klingendes und nach reichlichem Ueberlegen auch trefflich gewähltes Wort sein, allein ich würde es Niemandem rathen, in einer von Herrn v. Jusch geleiteten Parlamentssitzung derlei rustikale Ausdrücke wenn immer gegenüber zu gebrauchen. Der Herr Präsident würde wohl sofort energisch dazwischenfahren und zweifellos ein kräftiges Wort der Abwehr gegen die Einbürgerung solch lämmelhafter Ausfälle erschallen lassen. Mit vollem Rechte. Eine solche Ausdrucksweise mag bei ungedeckten Wirthshausstischen zu Battonya zulässig sein, ja dort vielleicht sogar politische Bedeutung gewinnen, innerhalb der Mauern des Parlaments jedoch darf derlei rüder Ton nimmermehr gebildet werden. In einem Kulturstaate ist es daher von großer Wichtigkeit zu wissen, wo das Gebiet der Grobheit flüchtig gestreift werden darf, denn nicht das allgemein gültige Sittengesetz, sondern der Ort ist es, welcher die „Formen“ rechtfertigt, in die wir unsere politischen Entrüstungen zu kleiden uns erlauben. Ein Grobian zu Battonya kann also deshalb immer noch ein tadelloser, mustergiltiger Parlamentarier, ja sogar ein strenger Hüter parlamentarischen Anstandes und Taktes sein...

Ich bin fest überzeugt, daß Herr v. Jusch lediglich um diesen kardinalen Unterschied der ganzen gebildeten Welt einmal in drastischer Beleuchtung anschaulich zu machen, sich in Battonya zu der überraschenden Enunziation verfliegen hat, welche die Mitglieder der königlich ungarischen Regierung als „Mistvork“ bezeichnete. Ich glaube auch, daß das „Mistvork“ im Parlament auf den energischen Schutz seines gerechten, unparteiischen und vornehm gebildeten Präsidenten immer und mit Sicherheit wird rechnen dürfen. Das kräftige Wort ist eben nicht allzu tragisch zu nehmen. Herr v. Jusch gehört seit vielen Jahren der Unabhängigkeitspartei an, welche kürzer auch der „Berg“ genannt zu werden pflegte. Auf diesem Berge wuchsen mit der Zeit Blüten, als deren kostbarste das Wörtchen „Mistvork“ dem reichen Düngerboden entsprang, um von niemand Geringerem als von dem Präsidenten unseres Abgeordnetenhauses mit Grazie gepflückt zu werden...

R-6.

### Die Cholera.

Im Ministerium des Innern fand unter dem Präsidium des Sanitäts-Oberinspektors Sektionsrathes Dr. Gedeon Raik eine vertrauliche Konferenz in Angelegenheit der gegen die Cholera gefahr zu treffenden Präventivmaßregeln statt. Unter den Anwesenden befanden sich in Vertretung der Hauptstadt Bürgermeister-Stellvertreter Rózsavölgyi, Oberphysikus Dr. Magyaryarevits und mehrere Sachreferenten. Zunächst wurde konstatiert, daß in Budapest, wie überhaupt in ganz Ungarn bisher nicht ein einziger Cholerafall vorgekommen ist. Die Konferenz nahm es zur erfreulichen Kenntniß, daß die hauptstädtische Behörde auf Antrag des Oberphysikus Dr. Magyaryarevits alle Präventivmaßregeln umfassende Vorsichtsmaßregeln angeordnet, die sich von den Landesgrenzen über das ganze Land erstrecken.

Von auswärts liegen folgende Meldungen über die Cholera vor:

**Wien, 9. September.** Die „Wiener Abendpost“ meldet: Seit 7. d. wurde aus Galizien kein neuer Erkrankungs- oder verdächtiger Fall von Cholera gemeldet. Der in Padem am 6. d. verbliebene Kranke ist genesen.

**Lemberg, 9. September.** Von den in Padem Narodowa an Cholera erkrankten Personen ist nunmehr auch der Gendarm Beck wieder genesen, so daß es jetzt in Galizien keinen choleraverdächtigen Kranken mehr gibt.

**Berlin, 9. September.** Der „Reichsanzeiger“ meldet: Vom 8. bis 9. d. Mittags sind in Preußen 19 Erkrankungen und 7 Todesfälle an Cholera gemeldet worden. Die Gesamtzahl der Erkrankungen und Todesfälle beträgt bisher 139, beziehungsweise 46.

**Petersburg, 8. September.** (Meldung der „Petersburger Telegraphenagentur“.) Die Weichselprovinzen wurden als von der Cholera bedroht erklärt. Medizinische Beobachtungsstellen wurden längs der Weichsel in Reschawa und in Nowy-Dwor errichtet.

### Die Erdbebenkatastrophe in Italien.

Nach den von den römischen Blättern veröffentlichten Depeschen ist die Lage in den von dem gestrigen Erdbeben heimgesuchten Gegenden verzweifelt. In den meisten der betroffenen Ortshauptorten kampirt die Bevölkerung im Freien und überall herrscht Panik. Der König, der sofort nach den ersten Nachrichten von der Erdbebenkatastrophe in Kenntniß gesetzt wurde, spendete 100,000 Francs zu Gunsten der Opfer des Erdbebens in Calabrien. Ministerpräsident Fortis, den die Unglücksmeldungen in Ballombrosa trafen, erbat von den Präsekten eingehende Berichte und stellte den Präsekten von Catanzaro und Cosenza je 20,000 Lire zur Verfügung. Ferner gab er Auftrag, an Ort und Stelle Truppen zu entsenden und alle sonstigen erforderlichen Rettungsmaßnahmen zu treffen. Die Nachrichten von den einschließlichen Geschehnissen, die in allen Städten und Orten Italiens durch Extrablätter rasche Verbreitung fanden, haben überall schmerzliche Trauer hervorgerufen. Die Blätter eröffnen Subscriptionslisten für Sammlungen zu Gunsten der Heimgesuchten. Am Sonntag wird sich der Ministerrath mit den zu ergreifenden Maßregeln beschäftigen.

Aus Nocero telegraphirt man: Der Minister für öffentliche Arbeiten Ferraris ist mittels Separatzuges hier eingetroffen und setzte dann die Fahrt nach Monte Leone fort. Die aus Calabrien kommenden Züge treffen mit großer Verspätung ein. Der Expresszug, der um 7 Uhr 30 Minuten in Neapel hätte eintreffen sollen, hatte eine fünfstündige Verspätung. Da die Eisenbahnstrecken in Calabrien beschädigt sind, müssen die Züge an sieben Stellen nur sehr langsam und mit größter Vorsicht fahren. Die aus Calabrien kommenden Reisenden berichten über den erschütternden Eindruck, den der Anblick der Unglücksstätte auf sie gemacht hat. Der Bahnhof von Pergheia ist vollständig zerstört. Die Reisenden sahen eine in Trümmer gelegte Ortschaft, wo nur mit Hemden bekleidete Männer und Frauen weinend ihre Angehörigen unter dem Schutte suchten. In den Bahnhofgebäuden von Villa San Giovanni bis Santa Eufemia sind Frauen, Männer und Kinder, die dringend Hilfe verlangen.

**Berlin, 9. September.** (Privat-Telegramm.) Dem „Lokalanzeiger“ wird aus Messina gemeldet: Im Erdbebendistrikt zählt man bisher über 2000 Tode und 10,000 Verwundete. Viele Fremde waren hier angekommen, um am nächsten Sonntag dem Feste zu Ehren der Madonna de la consolazione beizuwohnen. Alle Telegraphenverbindungen sind zerstört. Zahlreiche Familien flüchteten aus den bedrohten Ortschaften auf das Flachland oder schifften sich nach Neapel ein. In den Gefängnissen tobten die Gefangenen. Von einer Kirche stürzte eine Statue herab. Frauen sprangen

unbekleidet aus den Fenstern auf die Straße. Ein Kuhhirt wurde vom Erdboden verschlungen, als er die Herde aus dem Stalle führte. Ein Priester stürzte sich von einem Balkon herab und blieb toot. In Pizzo versank ein Felsen mit Häusern 40 Meter tief. Zwanzig Personen kamen ums Leben. Viele Personen tödteten sich aus Gram über den Verlust ihrer Angehörigen. Die Lage ist verschlimmert, weil Krankenhäuser und Asyle fehlen. Die Leichen liegen auf den Friedhöfen ohne Särge, nur mit Tüchern bedeckt. Heute Nachts 3 Uhr erneuerte sich der Erdstoß, wodurch abermals enormes Unheil angerichtet wurde.

**Rom, 9. September.** (Privat-Telegramm.) Nach den letzten Nachrichten beträgt die Zahl der Todten 10,000, die der Obdachlosen 70,000.

**Rom, 9. September.** Den Blättern zufolge übersteigt der in Palmito festgestellte Schaden alle Befürchtungen. Leichte Erdstöße werden noch immer verspürt. Die Bevölkerung verbrachte die Nacht unter freiem Himmel. Es wurde die Demolierung von dreihundert unbewohnbaren Häusern angeordnet. Die Zahl der Todten in Parghelia wird auf dreißig geschätzt. In Melito werden noch immer Leichen unter den Trümmern hervorgezogen. Eine ganze Familie, bestehend aus elf Personen, ist unter den Trümmern begraben worden. Laßtäge befördern Hunderte von Todten. Auch in Catanzaro verbrachte die Bevölkerung die Nacht im Freien.

Aus der Provinz Iaufen sehr traurige Nachrichten ein. In Joppolo beträgt die Zahl der Todten 200. Die Felder sind mit flüchtenden Bewohnern überfüllt. In Pizzo trugen sich, namentlich während der Nacht, erschütternde Szenen zu. In Catanzaro sind Truppen eingetroffen, die mit der Bergung der Leichen beschäftigt sind. In Martirano soll die Zahl der Todten und Verwundeten 2200 übersteigen. In Cosenza ist ein Theil der Kirche mit dem Thurm eingestürzt. Das Schloß und zahlreiche andere Gebäude sind gefährdet.

### Theater, Kunst und Literatur.

**(Lustspieltheater.)** Die Praxis, in der illegitimen Saison dem Publikum die beliebten Stücke des verbrauchten Repertoires wieder vorzuführen, hat sich auch heute, bei der Reprise des „Lumene thaladaelburgschen Schwanks“, im weißen Rössl“, bewährt. Das Stück, welches in der ganz überflüssigen und vergewaltigten Lokalisierung mit seinen wohlfeilen Scherzen und Künsten zu den leichtesten Theatergerichten gehört, wirkt auch als „Arany kakas“ auf die Freunde harmloser Bühnenvergnügungen recht erheitend, und das trotz der Sommerhitze ungewöhnlich stark besuchte, in den oberen Rängen sogar ausverkaufte Haus konnte sich an den Zungen- und Gliederverrenkungen des biedereren Dachselmayer Wendreis auch heute nicht sattlöchen und fand auch an der riegelfernen Rößlwirthin der Frau Harajty vergnüglichen Ergögen. Das ganze Personal der alten Besetzung mit den Herren Hegedüs, Göth, Szerevény und Balassa brachte in die Reprise frische Laune, und auch die einzige neue Darstellerin, Frau Borostyán, kämpfte nicht ohne Glück gegen die Barsanyi-Neminszenzen an, welche sich bei einem Rollenwechsel in einem so häufig gegebenen Stück unfehlbar einstellen. Der laute Beifall, der in allen Akten sich anmeldete, verbürgt zahlreiche Wiederholungen der so freundlich aufgenommenen Reprise.

**(Königstheater.)** Hinter dem unbekanntem und bisher indifferenten Namen Jolan Kállay steckt eine ganze Individualität, eine ausgezeichnete Schauspielerin, deren Stimme zwar etwas schwach und havarirt klingt, deren Vortrag aber nichts zu wünschen übrig läßt. Der Autorica Jancsi des Fr. Kállay, die das Pester Theater mit berechtigtem Stolz unter seine Mitglieder zählt, war beizeiten der originellste und beste, den man seit der Reformation der Fodat auf der Bühne des Königstheaters gesehen; die bestechend-sympathische, jugendlich-lippige Erscheinung des Gastes war mit ein Anlaß zu lauten und freudigen Beifallsbezeugungen des Publikums.

Im „Nemzeti Szalon“ wird morgen eine Ausstellung von Werken des jüngst verstorbenen Malers Paul Böhm eröffnet werden. Paul Böhm war ein hervorragender Bürger in dem Münchner Kunststaate, wie er bis zum Ende der Achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts auf der Grundlage starrer Akademiefassungen begründet gewesen. Ruhe war auch dort die erste Bürgerpflicht; daher die Freude am Stillleben, das behäbige Vergnügen an harmlosen Anekdoten. Und auch die Scheu vor differenzirteren malerischen Ausdrucksmitteln. Aber man betrachte die Zeichnungen, welche solides Können sie verrathen, die sorgfältige Sammlung, womit der Maler an seine Aufgaben schritt, und man wird gern zugestehen, daß Böhm innerhalb der Anschauungen seines Kreises ein vollgiltiger Künstler gewesen, daß er den Besten seiner Münchner Genossen nahe kam. Den Beweis für diese Behauptung erbringen über 300 Zeichnungen, Aquarelle, Delbilder: zumeist aus der ungarischen Landschaft und den sie bevölkenden



nischen Ausbildung beginne für den Kronprinzen die Ausbildung in der kameradschaftlichen Liebe. Der König sei überzeugt, daß die Offiziere den neuen Kameraden begeistert aufnehmen werden, ebenso daß der Kronprinz die Liebe mit Liebe vergelten werde. Die kameradschaftliche Aufrichtigkeit sei die erste Pflicht der serbischen Offiziere. Nur dadurch werde die Armee auf die Höhe ihres Berufes erhoben.

**Die Vorgänge in Rußland.**

**Moskau, 9. September.** Gouverneur Durnowo hat die Sängerin Frau Brun und die Sänger Sibirjakoff und Kanjanskij von hier ausgewiesen. Alle Drei gehören zu den geschäftigsten Kräften der hiesigen Oper. Sibirjakoff war auch mehrere Jahre an der kaiserlichen Oper in Petersburg. Politische Gründe für die Ausweisung sind ganz ausgeschlossen, und es wird auch im Polizeibericht ausdrücklich erklärt, sie hätten als Juden kein Recht, in Moskau zu wohnen, sie hätten sich in den Anstehungsstation zu begeben. Man ist in Moskau über dieses Polizeistück empört.

**London, 9. September.** Der „Standard“ meldet aus Petersburg: Maxim Gorki demontiert die Nachricht, daß er für die Reichsduma zu kandidieren beabsichtige. Abgesehen davon, daß er nicht die Qualifikation zum Wähler besitze, wolle er auch schon deshalb der Duma nicht angehören, weil er seine politischen Ansichten selbst für die gedachte parlamentarische Sphäre für zu unversöhnlich halte.

**Berlin, 9. September.** Nach einer Privatmeldung aus Warschau wurden dort gestern Abends drei Polizisten ermordet und zwei verwundet.

**Warschau, 9. September.** Der Sozialistenführer Kasprick wurde gestern hingerichtet.

**Der Friede von Portsmouth.**

**Tokio, 9. September.** Heute wurde amtlich verlautbart, daß der Waffenstillstand mit 1. September in Kraft getreten ist.

**Tokio, 9. September.** („Reuter.“) Aus den Erklärungen Katsura's erhellt, daß Japan die Souveränität über Korea und völlig freie Hand in den Angelegenheiten der Halbinsel erhält. Die Eisenbahn südlich von Tschangtjüng (Kwangtjüng) nicht nur von Tschangtjüng, ist an Japan abgetreten worden. Es erhält auch das Recht auf die Kohlenwerke von Fusan und Pantai. Ein Zeitraum von 10 Monaten ist für die vollständige Zurückziehung der Truppen aus der Mandchurie zugestanden worden.

**Tokio, 9. September.** („Reuter.“) Admiral Yamamoto erklärte heute, obgleich eine starke Mißstimmung über die Friedensbedingungen herrscht, müsse man doch eingedenk bleiben, daß zur Einnahme von Vladivostok weit schwerere Opfer als von Portsmouth erforderlich wären und außerdem ein erheblicher Geldaufwand erforderlich gewesen wäre. Es sei daher rathsam, sich mit den gegenwärtigen Friedensbedingungen zufrieden zu geben. Der Admiral bemerkte ferner, Rußland werde sicher eine starke Flotte bauen. Japan müßte bereit sein, auch seinerseits die entsprechenden Maßnahmen zu treffen.

**Paris, 9. September.** Dem „Matin“ wird aus New York gemeldet: Witte hat nach der Unterzeichnung des Friedensvertrags an den Präsidenten Loubet eine Depesche gerichtet, in der er unter anderem die Ueberzeugung ausspricht, daß der Friedensschluß dazu dienen werde, die Freundschaft und Bündnisbeziehungen zwischen Rußland und Frankreich zu festigen. Loubet dankte Witte telegraphisch für die zum Ausdruck gebrachten Gefühle, die vollständig den herzlichen Gefühlen des russischen Volkes entsprechen. Er hoffe, Witte noch mündlich beglückwünschen zu können, daß er die ihm vom Kaiser anvertraute hohe Aufgabe so würdevoll erfüllt. Frankreich sei über den von seinem großen Verbündeten geschlossenen Frieden glücklich.

**Tokio, 9. September.** Einem Wunsche des Volkes und dem Rathe der politischen Parteiführer nachgebend, hat die Regierung beschlossen, den Wortlaut des Friedensvertrags heute zu veröffentlichen.

**Berlin, 9. September.** Im Anschluß an den festen Verlauf der gestrigen ausländischen Börse eröffnete man hier heute in freundlicher Stimmung. Die Geschäftstätigkeit hielt sich aber im Allgemeinen in bescheidenen Grenzen, was mit dem Wochenschlusse im Zusammenhang stehen dürfte. Lebhafteres Interesse bekundete sich nur für Eisenwerthe, welche durch fortgesetzte Meinungskäufe gesteigert wurden, ferner für Schiffahrtsaktien, in denen Deckungen Erholungen bis 1/2 Prozent herbeiführten. Auch amerikanische Bahnen, namentlich Canada Pacific, hoben sich weiterhin. Auf dem Rentenmarkte stellte

sich russische Anleihe besser. Japaner waren gut behauptet. Von Banken waren Handelsgeellschaftsantheile und russische Bank befestigt. Im Uebrigen bewegten sich die Devisierungen unter 1 Prozent. Prinz Heinrich-Bahn festten auf spekulative Käufe ihre Aufwärtsbewegung fort. Warschau-Wiener befestigten sich um etwa 1/2 Prozent, auch Nebenwerthe zogen aus der günstigen allgemeinen Tendenz Nutzen, so Edison-Werthe, welche mehr als 1/4 Prozent gewannen. Die große Berliner Straßenbahn hatte auf Gerüchte über ihre Verstaatlichung Avancen zu verzeichnen. Tägliches Geld 2 Prozent, Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

**Paris, 9. September.** (Privat-Telegramm.) Bei Eröffnung der heutigen Börse gaben feste Aabelnachrichten Anlaß zu Erhöhungen, die aber durch die später eingetretene Geschäftsunlust theilweise wieder verloren gingen. Staatspapiere schlossen leicht erhöht, mit Ausnahme von Russen. Auch auf dem Industriemarkt zeigten sich neben allgemeiner Aufbesserung für russische Werthe starke Rückgänge. Minen begünstigt. Schluß unregelmäßig.

**London, 9. September.** (Privat-Telegramm.) Die Börse verkehrte heute allgemein ruhiger, doch zeigte sich kein Rückgang, da die feste Haltung der Auslandsbörsen stimulirte. Amerikaner fest, ebenso Minen.

**Berlin, 9. September.** (Schluß.) 4 1/2-prozentige Papierrente 101.40, 4 1/2-prozentige Silberrente 100.50, 4-prozentige österreichische Goldrente 101.60, 4-prozentige ungarische Goldrente 97.75, Elbethalbahn —, österreichische Kreditaktien 212.60, ungarische Kronenrente 96.61, Südbahn 21.80, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.—, Karl Ludwig-Bahn —, Kaschau-Oderberg-Aktien —, russische Banknoten 216.25, Wiener Wechselkurs 85.05, 4-prozentige neue russische Anleihe 89.60, ungarische Anleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Renten —, Diskont-Kommandit 196.25, ungarische Kreditbank —, allg. Elektrik Edison 235.80, Dynamit Trust 133.25, Gelsenkirchener 235.—, Harpener 219.90, Laurahütte 270.70. — Fest.

**Berlin, 9. September.** (Nachbörse.) Oesterreich. Kreditaktien 213.10, Südbahn 21.80, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.—. — Fest.

**Paris, 9. September.** (Schluß.) Oesterreichische Goldrente 102.60, ungarische Goldrente 98.50, dreiprozentige französische Rente —, dreiprozentige neue amortisierbare Rente 100.32, 4-prozentige italienische Rente —, 4-prozentige spanische Gravierkurs 105.55, 4-prozentige 1880er rumänische Anleihe 93.17, 4-prozentige unifizirte Türken 92.80, griechische Anleihe vom Jahre 1881 —, 5-prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 481.50, ägyptische Rente 107.50, Türkenlose 126.50, türkische Tabakaktien 414.—, Banque de Paris 1479.—, Credit Foncier de France 719.—, österreichische Bodenkreditanstalt 1405.—, österreichische Länderbank 480.—, ungarische Hypothekbank 544.—, Banque Ottomane 610.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 723.—, Südbahn 112.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 341.—, Meridionalbahn —, Rio Tinto 16.76, De Beers 445.—, East Rand 201.57, Chartered 50.—, Randfontein 68.50, Wechsel auf Wien (kur) 103.75, Wechsel auf Amsterdam 205.81, Wechsel auf deutsche Plätze 121.93, Wechsel auf die Schweiz 102.00, Wechsel auf London 251.75, italienisches Goldagio 1/16, belgisches Goldagio 1/2, Privatdiskont 1/2. Still.

**London, 9. September.** (Schluß.) Englische Consoles 90 1/2, Südbahn 4.50, Spanier 92 1/2, Italiener 105.—, 4-prozentige ungarische Goldrente 97 1/2, 4-prozentige österreichische Goldrente —, 4-prozentige Ruppier 66.50, Canada Pacific 170 1/2, Flagdiskont 2 1/2, Silber 28.50, Wiener Wechselkurs —, 3-prozentige ungarische Goldanleihe —, Shorterred 2.25, East Rand 8.—, Randfontein 2.65, Randmines 9.50, De Beers 18.—, Japaner 91.—. Still.

**Berlin, 9. September.** (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September 168.75, per Oktober 170.25, Roggen per September 152.—, per Oktober 153.75, Hafer per September 138.25, per Dezember 141.—, Mais per September 125.50, per Dezember 123.75, Rübsöl per Oktober 45.80, per Dezember 46.80, Spiritus 70 Rm. loco Konsumsteuer —. — Weizen, Roggen, Hafer und Mais fest, Rübsöl schwach. — Weiter: Schön.

**Newyork, 9. September.** (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 10.85 (10.90), per September 10.38 (10.41), per Dezember 10.60 (10.63), in New-Orleans loco 10.25 (10.50); Petroleum: Stand White in Newyork 6.90 (6.90), Stand White in Philadelphia 6.85 (6.85), Refined in Cases 9.60 (9.60), Credit Balances at Oil City 1.27 (1.27); Schmalz: Western Steam 8.— (8.—), Robe u. Brothers 8.35 (8.35), Mais per September 59.50 (59.50), per Dezember 51.75 (51.75), per Mai — (—), rother Winterweizen loco 88.50 (88 1/2); Weizen per September 87 1/2 (87.25), per Dezember 88 1/2 (88 1/2), per Mai — (—), per Juli — (—), Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffe: Fair Rio Nr. 8.75 (8.75), per September 6.55 (7.15), per Dezember 7.20 (7.35); Mehl: Spring Wheat clear 3.90 (3.90); Zucker: 3.25 bis — (3.25 bis —); Zinn: 31.90 bis 32.— (31.90 bis 32.—); Kupfer: 16.— bis 16.50 (16.— bis 16.50). — Mais und Weizen flau.

**Chicago, 9. September.** (Schlußkurs.) Weizen per September 80 1/2 (81 1/2), per Dezember 82.50 (82 1/2); Mais per Mai 53 1/2 (53.50); Schmalz per September 7.65 (7.65), per Oktober 7.70 (7.70); Speck short clear 8.87 (8.87); Pork per Oktober 14.— (14.—). Mais und Weizen flau.

\*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

**Der Kapitalist.**

Publiziert am 9. September.

(Die Börsewoche.) Gewöhnlich bringt der Herbst in Folge der erhöhten Ansprüche, die Industrie und Handel an den Geldmarkt stellen, eine Vertheuerung der Leihmiethen, selten aber dürfte dies so früh erfolgt sein, wie es heuer der Fall gewesen ist, noch seltener aber dürfte die Maßnahme der Hinauffetzung des Diskonts einige Wochen vorher angekündigt worden sein, wie es kürzlich das Beispiel der deutschen Reichsbank zeigte. Nun ist die Bank von England dem deutschen Centralinstitut zuvorgekommen, indem sie die offizielle Zinsrate von 2 1/2 auf 3 Prozent erhöhte. Nachdem aber der Status der deutschen Reichsbank ebenfalls Vieles zu wünschen übrig läßt, wird letztere wohl auch demnächst schon — wahrscheinlich künftigen Montag — das offizielle Minimum erhöhen. Hiemit wäre die Periode des theuereren Geldes inaugurirt, auf welche die deutschen Banken ihre Klientel schon lange her aufmerksam gemacht und ihr den Rath erteilt hat, mit Rücksicht auf den wahrscheinlich hohen Report ihre Engagements zu lösen, nachdem die Kurse im Allgemeinen zu hoch bewerthet seien. So hat denn der Friedensschluß, dem die Spekulation mit solch hochgespannten Erwartungen entgegengesetzt, nicht nur nicht den erwarteten riesigen Aufschwung mit sich gebracht, sondern, wenn auch zumeist indirekt, eine Verflauung der Börsen bewirkt. In Finanzkreisen hatte man damit gerechnet, daß Rußland ein Riesenanlehen zur Deckung der Kriegskosten werde aufnehmen müssen, während andererseits von Japan die als Kriegentschädigung erhaltenen Milliarden zur Neuanschaffung von Heeresbedarfsartikeln verwendet werden dürften. Es wäre demnach das Geld wieder in den Industriestaaten des Kontinents verblieben und die Direktoren der Centralinstitute der einzelnen maßgebenden Länder hätten weniger schlaflose Nächte gehabt. Trotzdem aber Rußland keine Entschädigung zahlte, wird es dennoch zu einer Riesenoperation Zuflucht nehmen müssen, da schon die Heimbeförderung der Gefangenen und der mandchurischen Armee Hunderte von Millionen verschlingen wird. Japan wird nicht minder an seine Geldgeber herantreten, nur mit dem Unterschiede, daß jetzt das Geld außer Landes wandern dürfte, so daß den Direktoren der Noteninstitute die Sorge erwächst, ihren Goldschatz zu schützen. Diese Erwägung hat denn auch nicht verfehlt, an den Börsen eine Ermattung zu bewirken, zumal die Vorgänge in Tokio die Besitzer japanischer Renten fröhlich gemacht haben müssen, da nach dem Fanatismus zu urtheilen, welchen die Japaner im Kriege entfaltet, auch eine von denselben geschürte Revolution nicht so leicht bewältigt werden dürfte. Bestimmend wirkten weiters die Marokkofrage und ferner die in den deutschen Häfen vorgekommenen Cholerafälle, die für sehr gefährdend erachtet werden, nachdem die Behörden außerordentliche Maßnahmen zur Bekämpfung derselben treffen. Zeitweilig verursachten auch die Vorgänge an der Newyorker Börse, wo wieder Riesenengagements in schwächeren Händen angehäuft zu sein scheinen, verstimmend. Alle die erwähnten Umstände zusammengenommen vermochten jedoch keinen schärferen Rückgang zu verursachen, und insbesondere an den deutschen Börsen hatten die erwähnten Marmuse der Banken keine tiefgreifende Wirkung, indem das große Publikum Realisationen nur in bescheidenem Maße vornahm und gewisse Werthe, so insbesondere Transportpapiere, über deren Prosperität gute Nachrichten im Umlaufe waren, sogar zu höheren Kursen anschaffte. Der Verkehr an den Börsen der österreichisch-ungarischen Monarchie wurde einzig und allein durch die ungarische Krise beeinflusst, und nachdem die Meldungen über die etwa zu gewärtigende Entwirrung widerspruchsvoll lauteten, war auch der Verlauf des Geschäftes ein schwankender. Es ist aber höchst bezeichnend, daß unsere Effektenmärkte es noch immer für eine Unmöglichkeit halten, daß bei so hohem Einflusse nicht dennoch eine Verständigung gefunden werden sollte, so daß abwechselnd Laid Wien und bald wieder Andanest in freundlicherer Stimmung verkehrten und der eine Markt durch den anderen günstig beeinflusst wurde, nachdem der Nachzügler voraussetzte, die festere Tendenz basire auf einer Wendung, die ihm selbst nicht bekannt geworden. So war denn bei allem innerpolitischen Glend und die Stimmung in den feindlichen Lagern stetig eine gereiztere wird, der Grundton des Börsenverkehrs ein angenehmer. An beiden Plätzen wurden einzelne Werthe favorisirt, so daß dieselben eine ganz beträchtliche Avance erzielten. In Wien dauerte die Steigerung der Lombarden an, und auch manche Lokalwerthe haussirten. Hier waren insbesondere Drafsche favorisirt, und „Adria“-Seefahrt, bei der sich sowohl der Auswandererverkehr als auch die Frachtenbeförderung glänzend gestaltet, erzielte einen namhaften Vorsprung und blieb bei behauptetem Kurs gesucht. Einen sehr guten Eindruck machte die Semestralbilanz der Eskompte- und Wechselbank, für die sich erhöhtes Interesse kundgab. Unter dem Eindruck der Vorgänge auf den

internationalen Geldmärkten haben sich auch bei uns die Zinssraten versteift und erstes Wiener Accept notirt daselbst 3 1/2 bis 3 3/4 Prozent, Mühlen gehen hier nur zu den Bankhaltern und Portefeuille wird von 4 Prozent aufwärts diskontirt. — Nachstehend geben wir einige vergleichende Daten über die Kursvariationen:

Table with 4 columns: Kurs vom 2. Sept., Kurs vom 9. Sept., Differenz, and the name of the instrument (e.g., Oesterreichische Kredit, Ungarische Kredit, etc.).

(Eingestellter Schiffstarkampf.) Aus Genua wird uns gemeldet, daß die Direktion der Schiffahrtsgesellschaft „Italia“ in ihrer letzten Sitzung beschlossen habe, ihre Fahrten im Mitteländischen Meere, auf welchen sie auch die Häfen von Triest und Fiume anlief, einzustellen und überhaupt auf der ganzen Route den Verkehr zu sistiren. Die Entscheidung dieser Linie war bekanntlich mit dem im Vorjahr ausgebrochenen Tarifkampf in Verbindung, da die „Italia“ diese Route nur aus dem Grunde ins Leben rief, um gegen die „Adria“ einen schonungslosen Konkurrenzkampf aufzunehmen. Die beispiellos niedrigen Frachtsätze, zu denen die „Italia“ die Konkurrenz führte, verursachten der Gesellschaft so bedeutende materielle Verluste, daß sie die Linie nicht weiter aufrecht zu erhalten vermochte, und die „Italia“, welche vor dem Konkurrenzkampf nur zwischen Genua und La Plata den Verkehr aufrecht erhielt, wird von Fiume und nach Fiume keine Schiffe mehr verkehren lassen. — Offenbar ist die große Avance, welche der Kurs der Adria-Aktien in den letzten Tagen zu verzeichnen hatte, auf diese Meldung zurückzuführen.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) vom 7. September 1905: Banknoten umlauf 1.661.613.000 K. (— 5.653.000 K.); Metallschatz 1.471.376.000 K. (— 4.858.000 K.); Portefeuille 389.175.000 K. (— 3.989.000 K.); Lombard 45.071.000 K. (+ 1.116.000 K.); steuerfreie Banknotenreserve 207.117.000 K. (+ 797.000 K.).

(Die Sanirung der Société d'Égypte.) Aus Paris wird vom 8. d. telegraphirt: Die günstigere Auffassung hat sich auch an der heutigen Börse geltend gemacht. Es zeigte sich lebhaftere Kauflust für die Aktien der Raffinerie d'Égypte, nach welchen eine starke Nachfrage bestand und die von 48 bis 59 Francs gebessert wurden. Diese Kurssteigerung um 11 Francs hängt in erster Linie mit dem großen Interesse zusammen, welches der hier anwesende englische Financier Sir Ernest Cassel für die Sanirung der ägyptischen Raffineriegesellschaft zeigt. Die Börsenkreise glaubten heute zu wissen, daß eine Schädigung der Gläubiger vollkommen ausgeschlossen ist, da bei der geplanten Neuausgabe von Prioritätsaktien die Gläubiger die Hälfte baar und die andere Hälfte in Vorzugsaktien erhalten könnten. Ueberdies scheinen die in den Verhandlungen der Société Générale mit Cassel zum Ausdruck gebrachten Ideen über die Art der Sanirung auch für die Aktionäre die Hoffnung zu begründen, daß ein Theil des Kapitals in Zukunft für sie gerettet wird. Am meisten Aussicht auf Verwirklichung scheint die Auflösung der alten Gesellschaft Raffinerie d'Égypte und die Schaffung einer neuen Gesellschaft zu haben, welche die Ansprüche der Gläubiger voll befriedigen und die Interessen der alten Aktionäre wahren könnte.

(Einberufung des Centralausschusses der Reichsbank.) Wie allgemein angenommen wurde, ist der Centralausschuß der deutschen Reichsbank tatsächlich für Montag zu einer Sitzung einberufen worden. In dieser Sitzung wird der Reichsbankpräsident einen Vortrag über den Stand der Bank und die allgemeine wirtschaftliche Lage halten und der Ausschuß dürfte hierauf die erwartete Erhöhung der Bankrate beschließen.

(Internationaler Handelskongreß.) Aus Lüttich wird uns vom 8. d. telegraphirt: Mit Abänderung der Reihenfolge der Verhandlungsgegenstände wurde vor Allem Punkt VIII derselben in Verhandlung genommen, der folgendermaßen lautet: „Welche sind die wirksamsten und praktischsten Mittel, um zu ermöglichen, daß die Handels- und Gewerbetreibenden der verschiedenen Staaten in Fragen von internationaler Handelsinteresse eine gemeinsame Aktion entwickeln können. Wäre es hiezu von Nutzen, ein ständiges internationales Bureau zu organisiren, dessen Kompetenz erst zu bestimmen wäre.“

Zur Begutachtung dieser Frage war ein engeres Comité delegirt. Dieses hält es zur Erreichung des Zweckes für genügend, wenn die internationalen Handelskongresse stabilisirt werden. Es beantragt ferner, daß der Kongreß nicht ständigen Ausschuß ermittle, der den nächsten internationalen Handelskongreß zu organisiren und vorzubereiten hätte. Dieses Comité soll aus den Mitgliedern des engeren Komites bestehen, in welchem sämtliche Staaten (Ungarn durch Ladislaus v. Fürst) vertreten sind. Im Zusammenhange hiezu erstattet Virelli, Präsident der Handelskammer in Carrara (Italien), Bericht über die nächstjährige Aussstellung in Mailand und ladet den internationalen Kongreß sowohl im Namen der italienischen Regierung als auch der Mailänder Kammer und der Stadt Mailand ein, den nächsten internationalen Kongreß dort abzuhalten. Hervet, Präsident der Handelskammer in Bourg, verweist auf die Wichtigkeit der Einführung eines internationalen Stempels. Zudem ertheilt er hiezu die Vor- und Nachtheile der verschiedenen im Wege der internationalen Postunion zu veranlassen, daß in jedem Postamt auch ausländische Stempelmarken abzugeben seien. Hierauf wurde Punkt I des Programms verhandelt, der folgendermaßen lautet: „Welche sind die Vor- und Nachtheile der offiziellen Handels- und Gewerbetreibenden und der freien kaufmännischen und industriellen Körperschaften.“ Zu diesem Gegenstande ergriff als Erster Dr. Eugen Schreyer, Sekretär der ungarischen Kaufmannshalle, das Wort, der die diesbezüglichen Zustände in Ungarn eingehend schildert und sodann zur Konklusion kommt, daß sowohl die offizielle als die freie Organisation ihre entschiedenen Vortheile habe und daß ein harmonisches Zusammenwirken derselben wünschenswert sei. Ueber diesen Gegenstand entwickelte sich eine sehr animirte Debatte und wurden diesfalls verschiedene Vorschläge unterbreitet. So verlangt unter Anderem der Vertreter Italiens die vollkommene Unabhängigkeit der Kammern. — Ueber sämtliche Punkte des Programms werden die Beschlüsse am dritten Tage des Kongresses gefaßt. — Abends fand zu Ehren des Kongresses ein Théâtre paré statt.

(Erntergebniße.) Das die Getreidepreise notirende Bureau des ungarischen Landes-Agrikulturvereins hat über die landwirtschaftliche Lage folgende Berichte vom 7. September erhalten: Baja: Die Trockenheit behindert die Feldarbeiten; Mais wird schon geerntet, das Ergebnis ist besser als erwartet wurde. — Barcs: Die Maisernte ist sehr dürftig. — Győr: Die Maisernte wird besser sein, als erhofft wurde. In einzelnen Gebieten ist eine gute Mittelernte zu erwarten, es gibt aber Gegenden, wo das Ergebnis beträchtlich hinter dem Mittel zurückbleibt. — Kaposvár: Die definitiven Erntergebniße sind die folgenden: Weizen 8 Meterzentner, Roggen 8-20 Meterzentner, Gerste 8-10 Meterzentner, Hafer 6 Meterzentner. Zuderribe wird schon ausgehoben, das Ergebnis verpricht ein gutes zu werden. — Veszprém: Die Witterung ist den Hackfrüchten günstig; der Wein reift schön, Grummet ist schwach, Obst liefert ein geringes Ergebnis. — Miskolc: Das Wetter ist sehr ungünstig, der Mais wird an vielen Orten als Futter abgemäht. — Moson: Das Wetter war von sehr guter Wirkung auf die Hackfrüchte, und es ist sowohl von Mais als auch von der Rube eine mittlere Ernte zu erwarten. — Nagybánya: Die eingetretene Dürre hindert den Mais, die Zuderribe, die Kartoffeln und die Weiden in ihrer Entwicklung. — Nagybombat: Von Mais sind per Joch nur 4 bis 6 Meterzentner zu erwarten. — Nittra: Die Witterung ist kühl, die Rebenente verpricht gut zu werden. — Pancsova: Das Maisbrechen hat begonnen, es sind 7 bis 8 Meterzentner zu erwarten. — Sopron: Mehrfacher Regen war für die Rube, Kartoffeln und den Weinstock von guter Wirkung. — Szatmárnémeti: Ein milder Regen hat die Anollengewächse und die Weingärten günstig beeinflusst. — Versecz: Das Maisbrechen hat begonnen, es werden 6 bis 7 Meterzentner erwartet. — Zalaegerszeg: Ein ausgiebiger Regen hat den Hackfrüchten stark genützt, konnte aber dem Mais zumist nicht mehr helfen. Für das Reifen des Weines ist das Wetter sehr günstig.

(Sehung der ungarischen Weinproduktion.) Im Interesse der Hebung der ungarischen Weinproduktion hielten gestern die zum Gezer, Gyöngösder und Bistontar Weinanbaugebiete gehörenden Produzenten eine gut besuchte Versammlung. Den Vorsitz führte der Vizepräsident des Landesverbandes Abgeordneter Bela Bernáth, der sich in seiner Eröffnungsansprache mit der Lage der heimischen Weinproduzenten befaßte. In längerer Rede wies dann Direktor Eugen Pruder auf jene Maßnahmen hin, welche im Interesse der Hebung der ungarischen Weinproduktion zu unternehmen sind. Nach den von Franz Kovács und Ernst Kiss gehaltenen Fachvorträgen wurde der Antrag des Vereinssekretärs Hermann Engel angenommen, wonach sämtliche ungarische Weinproduzenten aufgefordert werden sollen, sich der die Aufhebung der Schanksteuer bezweckenden Bewegung anzuschließen.

(Der Börsenreth) hat ausgedrückt, daß von der heutigen Mittagsbörse ab Wechsel auf London mit 3 Prozent Zinsen zu berechnen sind.

(Schiffsverkehr am Eisernen Thor.) Wie aus Orsova gemeldet wird, passirte ein Schlepper mit 2983 Mtr. Weizen aus Turnseverin für Regensburg.

Wien, 9. September. (Spiritus.) Bei fortgesetzter Geschäftstille notirt prompter Kontingentspiritus unverändert 38 K. 60 H. bis 39 K., mithin um 70 H. niedriger als am Schlusse der Vorwoche. Die hiesige Erzeugung genügt zur Deckung des Bedarfs. Die Zufuhren haben gänzlich aufgehört. Die Durchschnittspreise der Woche sind: Für Frucht- und Kartoffelspiritus 38 K. 60 H. bis 39 K., für Melassenspiritus 37 K. 60 H. bis 38 K.

(Wiener Börse für landwirtschaftliche Produkte vom 9. September.) (Privat-Telegramm.) An der heutigen Börse blieben die Preise von Weizen im Allgemeinen unverändert; das Angebot war wieder etwas schwächer, und nur diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß die Tendenz nicht klauer wurde. In Roggen war das Geschäft unbedeutend;

daher Preisveränderungen nur schwer zu konstatiren. Gerste war fest behauptet. Das Exportgeschäft nach Süd- und Norddeutschland war ziemlich umfangreich. In Hafer mangelte es beinahe völlig an Kauflust, das Angebot war hingegen reichlich. In Folge dessen gingen die Preise um 5 bis 10 Heller zurück. Mais ist anhaltend fest, ungarischer Mais wird zu steigenden Preisen auf den Markt gebracht. Alter Cinqquantin war behauptet, neuer fast geschäftslos. In La Plata-Mais entwickelte sich ein reges Geschäft. Die Preise der Vorwoche konnten aber darin nicht behauptet werden. — Heute notiren per fünfzig Kilogramm ab Wien: Weißweizen (alt) 78 bis 82 Klg. von K. 8.75 bis K. 9.20, (neu) 78 bis 82 Klg. von K. 8.85 bis K. 9.20, Weizen (neu) 78 bis 80 Klg. K. 8.40 bis 8.65, Weizenburger und Raaber (neu) 77 bis 80 Klg. von K. 8.20 bis K. 8.40, slovakischer (neu) 77 bis 80 Klg. von K. 8.05 bis K. 8.50, Marchfelder und anderer niederösterreichischer (neu) von K. 8.15 bis K. 8.40, Roggen, slovakischer (neu), 72 bis 75 Klg. von K. 6.80 bis K. 6.95, Schütter (neu) von K. 6.75 bis K. 6.85, Pester Boden (neu) 73 bis 76 Klg. von K. 6.80 bis K. 6.95, Südbahn ab Stationen von K. 6.70 bis K. 6.85, diverser ungarischer (neu) von K. 6.70 bis K. 6.85, österreichischer (neu) 73 bis 76 Klg. von K. 6.60 bis K. 6.90, Gerste, mährische, von K. 7.80 bis K. 8.60, ab Stationen von K. 7.25 bis K. 8.20, Marchfelder von K. 7.10 bis K. 7.65, ab Stationen von K. 6.90 bis K. 7.40, Wiener Baden von K. 7.— bis K. 7.60, ab Stationen K. 6.— bis K. 8.50, slovakische von K. 6.80 bis K. 9.—, Schütter und Raaber Gegend von K. 6.85 bis K. 7.40, ab Stationen von K. 6.40 bis K. 7.15, mittlere Donaustationen (Budapest-Mohács) ab Stationen von K. 6.40 bis K. 6.70, Südbahner von K. 6.85 bis K. 8.30, ab Stationen von K. 6.25 bis K. 8.—, Budapest-Fünfkirchner ab Stationen von K. 6.20 bis K. 7.10, nordungarischer von K. 7.— bis K. 8.75, ab Stationen von K. 6.20 bis K. 7.80, Bremer und Schälgerste von K. 6.20 bis K. 6.50, Futtergerste von K. 5.60 bis K. 6.20, Mais, ungarischer, von K. 8.50 bis K. 8.70, bulgarischer von K. 8.40 bis K. 8.50, Cinqquantin von K. 8.70 bis K. 9.—, Hafer, ungarischer, Ausschwaare von K. 7.— bis K. 7.30, Primaqualität von K. 6.75 bis K. 7.—, Mittelqualität von K. 6.45 bis K. 6.65, geringe Qualität von K. 6.30 bis K. 6.50, ungarischer, alter, von K. 7.20 bis K. 7.60, Koblerreps, prompt, von K. 12.15 bis K. 12.45, Rüben, prompt, rumänische von K. 11.70 bis K. 12.—, Malz und Malzkeime unverändert. In der letzten Woche kam es in Mehl nur zu geringem Verkehr. Abschüsse fanden nur dann statt, wenn die Mühlen sich zu bedeutenden Preiskonzessionen herbeiliessen. Es herrscht allgemein die Meinung, daß der volle Vertrieb der Mühlen sich nicht wird aufrechterhalten, wenn sich die Absatzverhältnisse nicht binnen kurzem bessern. Futtermehl und Kleie waren in Folge verminderter Nachfrage schwächer. Es notiren per 50 Kilo: Weizenmehl: Wiener Type 0 K. 13.80 bis K. 14.20, Nr. 1 K. 13.50 bis K. 13.90, Nr. 2 K. 13.10 bis K. 13.50, Nr. 3 K. 12.70 bis K. 13.10, Nr. 4 K. 12.20 bis 12.70, Nr. 5 K. 10.80 bis K. 11.80, Nr. 6 K. 10.20 bis K. 10.90, Nr. 7 K. 8.90 bis 9.30, Nr. 7 1/2 K. 8.— bis K. 8.80; diverse andere Marken: Nr. 5 K. 10.30 bis K. 10.80, Nr. 6 K. 9.70 bis K. 10.20, Nr. 7 K. 8.50 bis K. 9.—, Nr. 7 1/2 K. 7.70 bis K. 8.20, Röllgerste (Berl) Nr. 10 K. —, 10 K. —, Nr. 0 K. —, Nr. 1 K. —, Nr. 2 K. —, Nr. 3 K. —, Nr. 4 K. —, Nr. 5 K. — bis K. —, Nr. 6 K. — bis K. —, Nr. 7 K. — bis K. —, Nr. 7 1/2 K. — bis K. —, Roggenmehl, Wiener Type Extraroggen Nr. 0 K. 11.60 bis K. 12.—, Weißroggen Nr. 1 zu K. 10.— bis K. 10.30, Schwarzroggen Nr. 3 K. 8.20 bis K. 8.40. — Futtermehl, Prima K. — bis K. —, Sekunda K. — bis K. —, Weizenkleie, feine, notirte K. 4.80 bis K. 4.95, grobe K. 5.— bis K. 5.20. — Roggenkleie K. 5.10 bis K. 5.20, per 50 Kilogramm.

Köbánya, 9. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. Vorrath am 7. September 30,270 Stück. Am 8. September wurden zugeführt 1168 Stück, abgetrieben wurden 595 Stück, demnach verblieb am 9. September ein Stand von 30,843 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von K. — bis K. —, mittlere von K. — bis K. —, junge schwere von 1 K. 43 H. bis 1 K. 44 H., leichtere von 1 K. 43 H. bis 1 K. 44 H. — Ungarische Bauernwaare von schwere — H. bis — H., mittlere von — H. bis — H., leichte von — H. bis — H. Serbische schwere von 1 K. 45 H. bis 1 K. 46 H., mittlere von 1 K. 43 H. bis 1 K. 44 H., leichte von 1 K. 42 H. bis 1 K. 43 H.

Wien, 9. September. (Kontumazmarkt.) Der Auftrieb auf dem heutigen Markt belief sich auf 28 Stück Ochsen und 1 Kuh, zusammen 29 Stück Schlachtvieh, worunter sich 29 Stück Mastvieh befanden. Entsprechend dem geringeren Auftrieb war das Geschäft unbedeutend und blieb die montägige Preislage unverändert. Es notiren: Deutsche Prima-Ochsen von 96 K., ungarische Mastochsen von 78 K. bis 85 K., per Meterzentner Lebendgewicht erklusste Verzehrungssteuer.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag den 10. September 1905.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 12

### Nemzeti Színház.

Evi bérlet 134.

#### Az ember tragédiája

Dramai költemény. Irta Madách Imre. Színe alkalmazta Paulay E. Zenéjét szerzette Erkel Ferencz.

Az ur Rafael Váradi  
Gábor Vizvári  
Mihály Paulay  
Lucifer Gyenes  
Ádám Bakó  
Éva Fái Sz.  
Mihályfi  
A föld szelleme Cdry  
Rabszolga Váradi  
Kimon Petheš  
1-ös demagóg Hetényi  
2-ik a népből Paulay  
2-ik a népből Faludi  
Chrispos Mátrai  
Thersites Abonyi  
1-ös athéni polgár Mészáros  
2-ik Latabár  
A halál nemzője Sillei  
Catulus Horváth  
Hippia Lenkei  
Péter apostol Gál

Kedvete 7 órákor.

### Vigszínház.

Délután 3 órákor:

#### Az arany patkó.

Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Kadelburg Gusztáv, Fordította Timár Szaniszló.

Este fél 8 órákor:

#### Trilby.

Színmű 4 felvonásban. Irta Paul M. Potter.

### Fővárosi nyári-színház.

(Krisztinaváros.)

Délután fél 3 órákor és este fél 8 órákor:

#### Smolen Tóni

Fővárosi életkép 3 felvonásban. Irta: Guthi Soma. Zenéjét összeállította: Barna Izso.

Góllát, táncmester Pintér  
Keritko Petráss  
Károly Szirmai  
Lujza Harmath  
Smolen Tóni Kovács  
Izidor Vágó  
Kopok Némédi  
Kopokné Delliné  
Nábob Vasváriné

### Repertoire des Nationaltheaters.

Montag, 11. September „A kegyencz“ (3. Ab. 135.)  
Dienstag, 12. September „A csók“ (3. Ab. 136.)  
Mittwoch, 13. September „A nagymama“ (3. Ab. 137.)  
Donnerstag, 14. September „A titok“ (3. Ab. 138.)  
Freitag, 15. September, zum ersten Male „Kata néni“ (3. Ab. 138.)  
Samstag, 16. September, „Kata néni“ (3. Ab. 140.)  
Sonntag, 17. Sept. Nachm. „A vasgyáros“  
Abends „Kata néni“ (3. Ab. 141.)

### Repertoire des Lustspieltheaters.

Montag, 11. September „Az aranykakas“  
Dienstag, 12. September „Diákélet“  
Mittwoch, 13. September, zum ersten Male „A három Ajax“  
Donnerstag, 14. und Freitag, 25. September „A 3 Ajax“  
Samstag, 16. September „Az órnagy ur“  
Sonntag, 17. September Nachm. „Trilby“  
Abends „A 3 Ajax“

### Repertoire des Ungarischen Theaters.

Montag, 11. September bis inf. Freitag, 15. September „Exlex“  
Samstag, 16. September, zum ersten Male „A férjhezment kisasszony“  
Sonntag, 17. Nachm. „Szulamit“  
Abends „A férjhezment kisasszony“

### Repertoire des Christlichen Theater.

Montag, 11. September bis inf. Freitag, 15. September, Nachm. und Abends Smolen Tóni.

### Repertoire des Königstheater.

Montag, 11. September bis inf. Sonntag, 17. September Nachm. und Abends „János vitéz“.

### Közrendőr

Infanterista  
Fináncz  
Vidéki  
Békés polgár  
Kucsaéber  
Pinczár

### Gyenezso

Kuttner  
Kalocsai  
Kiss  
Mangu  
Leszkay  
Izsó

### Magyar Színház.

Délután 3 órákor:

#### EX-LEX.

Látványos magyar revü képeben. Irta Rajna Ferencz.

Este fél 8 órákor:

#### Fecskefészek.

Nagy operett előjátékkal, két felvonásban. Irta Ordooneu. Zenéjét szerz. Henry Herblay.

Balivet André Ráthonyi  
Ernest Brignol B. Szabó  
Jean, inas Ujvári  
Plantavoine Giréth  
Lagrigoile Iványi  
Pancrace Tollagi  
Modeste Blanchard Anday  
Pomponette Kornai  
Förökné Sziklainé  
Clorinde tanítónő Baltai  
Cecile Ráska  
Margot Szentgyörgyi

### Király Színház.

Délután 3 órákor és este 8 órákor:

#### János vitéz.

Daljáték 3 felvonásban. Irta: Bakonyi Károly.

### Városligeti nyári színház

Délután 3 órákor:

#### A kornevillai barangok.

Regényes operett 4 felvonásban. Zenéjét szerz.: Planquette Róbert.

Este fél 8 órákor:

#### Éjjeli menedékhely.

Jelenetek a mélységből. 4 felvonásban. Irta Maxim Gorkij.

### Uránia Színház.

Délután fél 4 órákor:

#### A szabadság országa.

Este fél 8 órákor:

#### Az orosz-japán háboru.

## FOLIESCAPRICE

### Révy-utca 18. szám.

Direction: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Géza Steinhardt.

Beginn der Vorstellung halb 9 Uhr.

halb 10 Uhr: 11 Uhr:

„A MÁS FELESÉGE“ „Eine ruhige Sommerwohnung“  
Ered. boh. 1 felv. Irta: SATYR. Zener: Hoffe von Louis Kaufman.

Géza Steinhardt mit seinem vollständig neuen, eigens verfassten Solo-Repertoire. Alexander Trebitsch, sowie Auftreten sämtlicher neuen Mitglieder in ihren neuen Solo-Vorträgen.

Im I. Stod „CASINO DE PARIS“, „BAL MABILLE“.

## Ós-Budavára

Elektrische Stadt.

Öffnet von Nachmittags 3 Uhr bis Freitag 4 Uhr.

Heute, Sonntag, den 10. September

Zweiter Tag in der Saison!

### Grosse Abschieds-Festlichkeiten.

Der Empfang Kossuth's in Amerika. Guldigung des Präfr. Rosenfeld.

### Weinlesefest. Souvenir. Kossuth-Museum.

Auf sämtlichen Bühnen Fest-Vorstellungen. Verabschiedung der Artisten. — Auf der großen Variétébühne 2 Vorstellungen. Nachmittags 6 Uhr halbe Preise, Kinder frei, und Abends 10 Uhr.

In beiden Vorstell. Auftreten 14 Welt-Attraktionen.

Grosses, sensationelles Schluss-Feuerwerk. Arrangirt von Direktor H. Friedmann.

Entrée bis 9 Uhr Abends 60 Heller, von 9 Uhr angefangen 1 Krone. Ermäßigte Karten sind in allen Theatern erhältlich und sind von 9 Uhr mit einer Auszahlung von 40 Hellern gültig.

## KELETI KÁVÉHAZ

VII., Baross-tér 14, Keleti pályaudvarral szemben. Minden este

## Kóczé Antal

és teljes zenekara hangversenyez.

Hideg Buffet. Pontos kiszolgálás.

## Welt-Panorama.

Stereoskopbilder-Ausstellung.

IV., Városház-tér Nr. 4. (Piaristen-Gebäude.)

## NORDSEEBÄDER

Norderney, Borkum, Westerland.

Entrée 40 H. Schüler u. Kinder 20 H.

Abonnement: 7 Besuche 2 Kronen.

### Turistáknak fontos.

A természeti szépségéről országszerte híres

Aggteleki barlang  
Szilicelei jégbarlang  
Szadói völgy és  
Ajl völgy

a boldavölgyi h. é. vasut. Szil. illetve Torna állomása közelében fekszik. Kényelmes és gyors motoros járatok. Miskolc és Kassa felől csatlakozás minden fővonalhoz. Levélbeli vagy távirati megkeresésre a szükséges fogatóktól Aggtelekre és Szilicére a szini, Szadólás Ajra a tornai állomás főnökség gondoskodik.

## RINGSTRASSENBAID

Elisabethring 51

## DAMPFASCHEREI

Schwimmschule  
Fango-Kur.  
Dampf- und  
Wannenbäder.

Die Dampfwascherie effektvoll auftrage prompt und gewissenhaft.

## Női kalap bazar

feltűnést keltő őszi újdonságait ajánlja.

Király-utca 8. I. emelet, FRIEDMANN és WEISZ.

## Das Musik-Instrumenten-Geschäft

## Pilát Pál

befindet sich ab 1. September d. J.

VI., Andrassy-út 42.

DAS BESTE. MOMENTAN WIRKEND.

GEGEN KOPFSCHMERZEN

ANTIDOL

1 Kapschen zum 35. Maligem Gebrauche KOSTET K1.20 ERHÄLTICH AUCH AM DRUGGER 816 VILMOS

ERMÄLTICH IN DEN APOTHEKEN!

## Ohne Arzt keine Brille.

## Ocularium

Budapest, Kossuth Lajos-utca 15. sz.  
Telephon 36-28, Halbstock.

Untersuchung der Augen und Verordnung passender Augengläser

täglich von 9 bis 7 Uhr kostenlos unter Leitung des Augenarztes Herrn Dr. Márkus

Brillen und Zwicker von fl. 1.50 an.

Felhívom a n. é. közönség szives figyelmét, hogy Budapesten, Ferenccziek-tere 4 sz. (Király-bazárban)

## GERGELY PÉTER és Társa

czég alatt

női és férfi gyapju ruházóvet és posztó üzletet nyitottunk.

Raktárunkon csakis a legjobb gyártmányu KÜL- és BEL-FÖLDI TISZTA GYAPJU ÁRUKAT TARTUNK.

Kérjük a n. é. vásárló közönség szives pártfogását.

Nagy választék angol plaidek, kendők és kocsitakarókban.

## Neueste Mode. Geschmackvolle Ausführung.

Fehlerireier fescher Schnitt. Ausserordentlich billiger Preis.

## Gracia-Facon

Sowohl für starke als auch für schlanke Damensehr zu empfehlen.

6 Kronen ein Herbst-Modeschoss mit echtem Leder passpolirt u. mit Knöpfen geputzt, auf Wunsch kann es mit Seide oder Samt — einfach u. geschmackvoll — geputzt werden.

Ungarische Korrespondenz.

Bellebteste, solid gemusterte, gewürfelt oder gespritzte, Herrenkleiderstoff, schwarz, tegethoff, grau, braun und drappfarbener Grund oder auch aus prima Tholer Loden ebenfalls in diesen Farben, jedes Stück wird nach vorgeschriebenem Maass pünktlich und sorgfältig angefertigt.

Schössenspezialist WEILER,  
Wien, XVI., Neulerchenfelderstrasse 2.

## Vadász sárkány őszi foglyászáshoz.



Könnyen száll, biztosan lebeg. Repülő sas benyomását teszi.

Foglyok feltétlenül bevárnak. Biztos eredmény

Tokban utasi- Kertész Tódor Képes árjegyzék tással 2 frt. Budapest, IV., Kristóf-tér. Inygen és bérn.

## Zähne

ohne Gaumenplatte von 3 Kronen. Die durch uns verfertigten und in Paris mit dem ersten Preise ausgezeichneten Gebisse kann man sich sofort gewöhnen und sind zum Raufen vorzüglich geeignet. Alle Gebisse werden umgearbeitet. Fremde werden in 12 Stunden befristet. 10jährige Garantie.

## Zahnärztliches Institut

Budapest, VII., Elisabethring 50. I.

Zahnarzt Emil Löffler. Technischer Chef GROSSMANN S.

Dauerhafte Plomben von 3 Kronen, schmerzlose Zahnoperation 2 Kronen. Empfänge von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Auch an Sonn- und Feiertagen.

Mässige Preise, auch gegen Theilzahlungen.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17

Heute und allabendlich:

Sabel Prolongirt. Neue Debuts: Oterita, spanische Tänzerin. Trio Resua, gymnastische Neuheiten. Valtozott asszonyok, Erste Novität der Tarka szinpad

und 14 Attraktionen.

Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

## Cirkus Beketow

Stadtwaldöhen. Thiergarten.

Heute, Sonntag, den 10. September

## 2 GROSSE FEST-VORSTELLUNGEN 2

Nachmittags um 4 und Abends um 7 1/2 Uhr.

In beiden Vorstellungen Auftreten der Kunstschülerin

Buren-Kapitan Elena u. Miß Alice.

## Loopingtheloop

mit dem Zweirade und das ganze Künstler-Peronal.

Cigarettenpapier Cigarettenhülsen

## „Le Délice“

Überall zu haben.

# DER WERTH

schmackhafter Kost liegt nicht bloß in dem mit dem Essen verbundenen höheren Genuss, denn je schmackhafter die Kost, desto leichter wird sie auch verdaut und umso besser werden die ihr innewohnenden Nährstoffe ausgenützt. Diese Thatsachen erklären den Erfolg

## von MAGGI'S SUPPEN- und SPEISEN WÜRZE.

Sie ist für die sorgsame Hausfrau ein altherwähltes, billiges Mittel, um schwachen Suppen, Bouillons, Saucen, sowie Gemüsen, Eierspeisen etc. kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. Weil sehr ausgiebig, nehme man nie zuviel! Erst nach dem Anrichten beizufügen! — Zu haben in allen Kolonial-, Delikatesswarengeschäften u. Droguerien in Fläschchen von 50 h. (nachgefüllt 40 h.) an.

Maggi-Auszeichnungen: 4 Gross-Preise, 28 Goldene Medaillen, 6 Ehrendiplome, 5 Ehrenpreise. Siebenmal ausser Wettbewerb u. a.: 1889 u. 1900 Weltausstellungen Paris. (Julius Maggi, Preisrichter)

**Angelica-Deilschen Glycerin-Beise**  
Gottlieb Taussig  
K. u. Hof- und Kammer-Lieferant  
Wien.

Depots in Budapest: J. v. Török, Király-u. 12; Detsinyi Fr., Marokkai-u. 2; Detsinyi Károly, Badgasse 10; Egger's Apoth. zum „Reichspalatin“, VI. Váci-körut 17; Fodor M., Droguist, Király-u. 41 u. Váci-körut 10; Michael Lux, Museumring 7; Lányi & Drant, IV. Koronaherzeg-u. 10; Majthényi Béla, IV., Egyetem-u. 11 és IV. Vámbáz-körut 15; Lónyay-u. sarak; Molnár u. Moser, IV., Kronprinzgasse 9; Petrovits Miklós, Bécsi-u.; Gustav Pick, Király-u. 20; Irgang Kálmán, Egyetem-u.; Kálmár M., Szolnok.

**KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT**  
VERSCHÖNERUNG und VERFEINERUNG des TEINTS.  
**PUDER**  
Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.  
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.  
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.  
**GOTTLIEB TAUSSIG**, Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien k. u. k. Hof- und Kammerlieferant  
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wellzelle 3.  
Preis einer Dose Kr. 2.40. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.  
Depots in Budapest: J. v. Török, Király-utca 12; Detsinyi Fr., Marokkai-u. 2; Detsinyi Károly, Badgasse 10; Egger's Apotheke zum „Reichspalatin“, VI. Váci-körut 17; Fodor M., Droguist, Király-u. 41 u. Váci-körut 10; Michael Lux, Museumring 7; Lányi & Drant, IV., Koronaherzeg-utca 10; Majthényi Béla, IV., Egyetem-utca 11 és IV. Vámbáz-körut 15; Lónyay-utca sarak; Molnár és Moser, IV., Kronprinzgasse 9; Petrovits Miklós, Bécsi-utca; Otto Pick, Király-utca 20; Irgang Kálmán, Egyetem-utca; Watterich Arnold, Dohány-utca 5; Kálmár M., Szolnok.



**Elegante moderne Kleiderstoffe kaufen Sie billig bei der Wiener Moden-Union**  
Wien I., Schottenring 10.  
Reichhaltige MUSTERKOLLEKTION  
aller Neuheiten besseren und billigeren Genres in Woll- und Modestoffen, Barquenten, Flauesen, Sammeten, Baumwoll- und Feinwollwaren mit auf Verlangen  
**kostenlos u. spesenfrei**  
ausgibt: Illustriertes Pracht-Modellalbum ebens. Muster von Herrenkleiderstoffen gratis u. franko

**BRAUSWELLER JANOS**  
Szegeden. Ca. 63. kir. királyi igazgatóság  
szab. chronometer- és műszer, felkalkálja a remontoir igazgatásnak s. b. stb.

**ÓRAK, ÉKSZEREK 10-évi jótállással RÉSZLETFIZETÉSRE**

Képes érjegyzék barmentve. javítások pontosan eszközöltetnek.

K. u. k. Train-Division Nr. 12.

### Kundmachung.

Am 10. Oktober l. J. von 7 Uhr Früh an werden in Nagyszeben am Hermannsplatz (vor der großen Infanterie-Kaserne) circa 145 ararische, zumeist zum Zuge verwendete Ausmusterpferde der Train-Truppe im Licitationswege veräußert.  
Die Hintangabe der Pferde geschieht an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung und Ertrag der entfallenden skalarmäßigen Stempelgebühr.  
Nagyszeben, am 1. September 1905.  
**Die Verkaufs-Kommission**  
der k. u. k. Train-Division Nr. 12.

Nr. 1182

### Pferdeverkauf.

Am 2., 3. und 4. Oktober d. J. gelangen in Budapest im großen Hofe der Trainkaserne, VI. Eke Arena- und Lehel-utca, ca. 300 Ausmusterpferde im Licitationswege gegen gleich baare Bezahlung zum Verkaufe.  
Beginn der Licitations täglich um halb 9 Uhr Früh.  
K. u. k. Traindivision Nr. 4.  
(Nachtrag wird nicht honorirt).

**FRANZ JON. KWIZDA**  
k. u. k. österr.-ungar., kön. rumän. u. fürstl. bulgar. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

### Kwizda's Fluid

Marke Schlange (Touristenfluid).  
Allbewährte aromatische Einreibung zur Stärkung und Kräftigung der Sehnen und Muskeln. — Von Touristen, Radfahrern und Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung und Wiederkräftigung nach grösseren Touren.  
Preis 1/1 Flasche K. 2.— | Preis 1/2 Flasche K. 1.20.  
Beht zu beziehen in allen Apotheken.  
Illustrierte Preiscourante gratis u. franko.  
Hauptdepot: JOSEF v. TÖRÖK, Apotheker, Budapest, Königsgasse 12. Andrassystrasse 26.

### 15 forintért

remek szabásu, elegáns kivitelben, tiszta gyapjuszövetből mérték szerinti készit férfiöltönyt, felöltöt vagy téllikabátot  
**Krausz F. és Társa**  
uri szabó üzlete,  
Budapest, VIII., Kerepesi-ut 69.  
Videkre mintákat mértékvet. utasitással bérmentve.

Die gründliche und schnelle Heilerfolge aufweisende allgemein bekannte Ordinations-Anstalt wird bestens empfohlen.

### Geheime Krankheiten.

ob fells oder veraltet, Genußschwächung, syphilitische Krankheiten, Blasen-entzündung, Gicht der Frauen, Nierenleiden, Hautkrankheiten, Geschlechtsfehler stellt am raschesten ohne Recidivierung auf bequeme Weise

**Dr. Czinczár**  
befähigter Spezialist aller obigen Krankheiten.  
Ordinations-Anstalt: Budapest, VII., Károly-Körut 5.  
I. Et., Eingang v. Eteleghaus.  
Ordination von 10—4 Uhr und Abends von 6—8 Uhr.  
Auswärtige Kranke werden bezüglich mit bestem Erfolge behandelt und mit Heilmitteln versehen.  
Telephon 28—73.

Seit dem Jahre 1868 in Verwendung.

### Berger's medic. Theer-Seife,

durch hervorragende Verze empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen  
**Hautausschläge aller Art,**  
insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kuppen, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- und Bartschuppen. Berger's Theerseife enthält 20 Prozent Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.  
Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die wirksame  
**Berger's Theerschwefelseife.**  
Als milde Theerseife zur Beseitigung aller Irritationen des Teints, gegen Haut- u. Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Bade-seife für den täglichen Bedarf dient  
**Berger's Glycerin-Theerseife**  
die 25 Prozent Glycerin enthält und parfümirt ist.  
Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet:  
**Berger's Borax-Seife**  
und zwar gegen Bimterken, Sonnenbrand, Sommerfressen, Miteffer und andere Hautübel.  
Preis per Stück jeder Sorte 70 G. sammt Anweisung. Beziehen Sie beim Einkaufe ausdrücklich Berger's Theerseifen und Boraxseifen und sehen Sie auf die hier abgebildete Schymarkte und die nebenstehende Firma-zeichnung  
**G. Hell & Comp.**  
auf jeder Etikette. Verändert mit Ehrendipl. Wien 1883 und goldene Medaille der Weltausstellung in Paris 1900  
Alle sonstigen medic. und hygien. Seifen der Markt Berger sind in allen Seifen beigelegten Gebrauchsanweisungen angeführt.  
Zu haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften  
En gros: G. Hell & Comp., Wien, I., Biberstrasse 8  
In Budapest en gros et en détail bei Apotheker Joseph v. Török, Königsgasse, u. Thalwayer & Seitz, ferner detail in allen Apotheken von Budapest und allen Städten Ungarns  
Berger's Seifen sind auch in allen besseren Droguerien und Parfümerien zu haben.



# Kundmachung.



Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, dass die **Ziehungen der 6. Klasse (XVI. Lotterie) der Königl. ung. privil. Klassen-Lotterie**

vom **27. September bis 24. Oktober d. J.** stattfinden, und zwar an folgenden Tagen:

**September: 27., 28., 29.**  
**Oktober: 2., 3., 5., 6., 7., 10., 11., 12., 13., 16., 17., 18., 19., 20., 24.**

Die Ziehungen beginnen stets um 9 Uhr Vormittags, und finden öffentlich, unter Aufsicht der **königlich ungarischen staatlichen Kontrollbehörde** und im Beisein des **königlichen Notars, im Ziehungssaale (IV., Eskü-tér, Eingang Duna-utca)** statt. — Die Erneuerung der Lose zur 6. Klasse hat planmässig, bei sonstigem Verlust des Erneuerungsrechtes bis **20. September d. J.** zu geschehen.

Budapest, 20. September 1905.

Direktion der königl. ungar. privil. Klassen-Lotterie:  
**Graf TELEKY. HAZAY.**

## Erstklassige Werkzeugmaschinen

(Drehbänke, Hobel-, Bohr-, Schleif- und Fräsmaschinen etc.)

erzeugt die

**Waffen- u. Maschinenfabriks-Aktiengesellsch. in Budapest.**

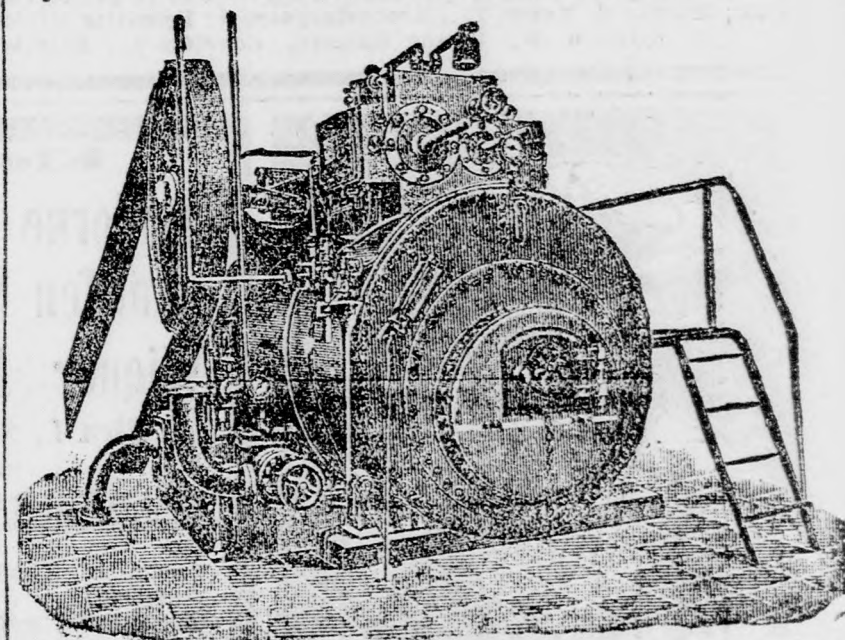


Kinderwagen kauft man am besten deshalb in der Fabrik von **L. Baumann**, f. u. f. Patent-Inhaber, VI/2, Millergasse Nr. 6, in Wien, weil dieselben den Anforderungen der Hygiene u. Salubrität entsprechen und von den besten Meistern empfohlen werden, weil die Ausrüstung solch und elegant ist und weil diese Wagen von der billigsten bis zur höchsten Art gebaut werden. Illustrierte Preis-courante gratis.

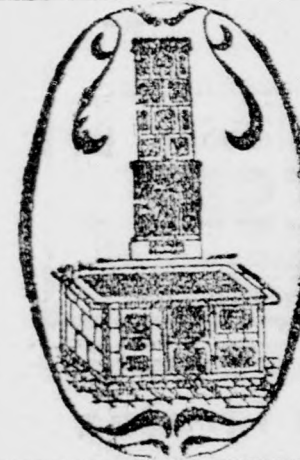
Jalousien, Zwillich u. Holzrouleaux in allen Qualitäten liefert möglichst billig die Fabrik von **Anton Tschander jun.** Braunau, in Böhmen. Agenten überall gesucht

## Halbstabile Dampfmaschinen

Estklassiges Fabrikat.



Maschinenbauanstalt der I. k. u. k. priv. Donau-Dampfschiff-fabrik-Gesellschaft  
Gefällige Anfragen und Ordres erbeten an die Generalvertretung **Mayer & Co., Budapest, V., Nádor-utca 74.**



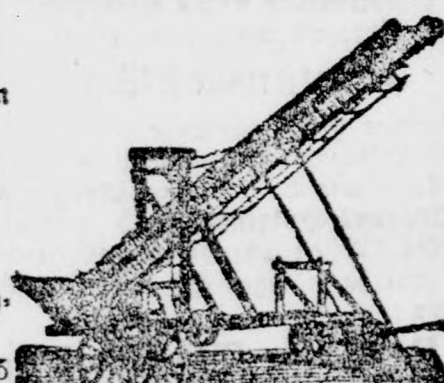
**Pat. Sparherde, Kachelöfen, Meidinger-Öfen** in reichster Auswahl in **Héber's Musterlager.** Héber's mit Gasheizung kombinierter pat. Sparherd: **„Die Perle des Haushalts“** bisher unübertroffen. Ersparnis an Brennmaterial circa 30-40%. **Héber Sándor,** Budapest, Sparherd- und Schornstein-Aufsatzfabrik: VI., Váci-körút 39. Musterlager: VI., Hajós-utca 45. Kachelofenfabrik in Uds. Telefon 47-47.

## Stroh-Elevatoren

zu 2 1/2-12pferdigen Dampfaggregaten.

Gebrüder 26-36 zifig.

Valer-Reuter, Dreschmaschinen liefert 37615



**FERDINAND LAKOS,** Maschinenfabrik, Budapest, VII., Szérvény-utca 3. Kataloge gratis und franco

## TRIUMPH SPARHERDE

Für Pensionen, Restaurants, Cafés, Hotels, Anstalten etc.

Complete Küchen-Einrichtungen feinste Referenzen.

Haupt-Catalog franco gegen franco

**SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.**

## TRIEURE

für alle Getreidegattungen bei **HUGO GRAEPEL,** Maschinenfabrik, **BUDAPEST, V., külső váci-ut 46.** Bei Anschaffung von 10 Hg. Getreidemähdern werden Spezialtrieure angefertigt.

Folgende Maschinen und Gegenstände, gebraucht, in gutem Zustande, aus erster Hand

## zu kaufen gesucht:

1 Scheer- u. Lochmaschine, div. Bohr-, Hobel- u. Holzbearbeitungsmasch., div. Drehbänke, 1 Transmiss., Hammer, 1 ca. 8 R. W. Dynamo, 1 ca 40-60HP Comp. Kond.-Lokomotive u. Mühlenpumpe, 1 Transmiss., Laufbahn f. Bahn, div. Schleif-, Putz- und Fräsmasch., Glasfenüge, Träger, Transmissionen, Werkzeuge, 3 kompl. Monteur-, 3 Hilfsmonteur-, Rifen, 1 Reihplatte und Sonstiges. Offerte mit letzter Preisangabe unter „U. R. 841“ an **RUDOLF MOSSE, BUDAPEST.**

## Der „Agraria“ Meisstroh-Zerreissapparat

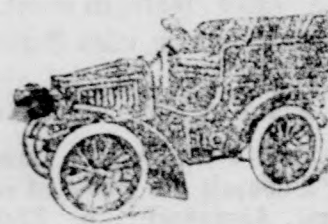
(Patent Köbányi) zerlegt die Reisähren zu Futtermitteln und kann jeder Dampftriebmehlmühle eingehängt werden.

Wir beehren uns den Domänen, Herrschaften und Herren Landwirthen die höf. Mitteilung zu machen, daß die im letzteren Fall im öffentlichen Proben vorgeführten Meisstroh-Zerreissapparate (Patent Köbányi) in U bereitet in Konzession sind, wir jedoch in Folge der schon jetzt in U erfolgten Einkaufsverträge für die heutige Saison (September-Oktober) nur in dem Jahr Anträge rechtzeitig zur Auktionierung bringen können, wenn uns die betreffenden Bestellungen noch im Laufe dieses Monats zuzukommen. Die Direktion der

**„AGRARIA“** Ungarische Maschinen- u. Vertriebs-Aktiengesellschaft  
Budapest, V. kerület, Váci-ut 2. szám;  
Geschäfts-Vertriebsstelle: „AGRARIA“, Budapest.

## Automobile

Last- u. Personenagewn.



46709 **Budapester**  
**MÜHLBAU-ANSTALT u. MASCHINENFABRIK**  
Podvinecz & Heisler, Budapest, VI., Váci-ut 14

## HAUPTNIEDERLAGE d. POZSONYER

## BÜRSTENFABRIK

Budapest, IV., Váci-utca 23. szám.

Große und reichhaltige Auswahl in allen erdenklichen Bürsten.

Bei Zahnbürsten volle Garantie.

## Mädchen Lehr- und Erziehungsanstalten

## JULIE STERN

Pensionat, Halbpensionat, Externat.  
**Wien, I., Werderthorgasse Nr. 12.** Privat-, Volks- u. Bürgerschule, Fortbildungsklassen mit zweitem Lehrplan, Separat-Kurse, Sprachen, Musik, Prospekt auf Verlangen. Staatsgiltige Zeugnisse. Einschreibungen täglich von 9-5 Uhr.

## A t. szülök és tanuló ifjuság figyelmébe!

Használt de jó **iskolakönyvek** félárán olcsóbb karban levő ban is kaphatók

„z összes fő- és középiskolák részére

**MÜLLER A. utóda,** Budapest, Üllői-ut 12. sz

Ugyanott a legjobb áron megvételnek egyes könyvek és könyvtárak

Die Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Eger u. Leipzig

alleiniger Fabrikant des

## Globus-Putz-Extrakt

erhielt auf der

Weltausstellung St. Louis 1904

den **Grand Prix**

die höchste Auszeichnung in der Branche.

# Kundmachung.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, dass die **Ziehungen der 6. Klasse (XVI. Lotterie) der Königl. ungar. privil. Klassen-Lotterie**

vom **27. September bis 24. Oktober d. J.** stattfinden, und zwar an folgenden Tagen:

**September: 27., 28., 29.**  
**Oktober: 2., 3., 5., 6., 7., 10., 11., 12., 13., 16., 17., 18., 19., 20., 24.**

Die Ziehungen beginnen stets um 9 Uhr Vormittags, und finden öffentlich, unter Aufsicht der **königlich ungarischen staatlichen Kontrollbehörde** und im Beisein des **königlichen Notars, im Ziehungssaale (IV., Eskü-tér, Eingang Duna-utca)** statt. — Die Erneuerung der Lose zur 6. Klasse hat planmässig, bei sonstigem Verlust des Erneuerungsrechtes bis **20. September d. J.** zu geschehen.

Budapest, 20. September 1905.

Direktion der königl. ungar. privil. Klassen-Lotterie:  
**Graf TELEKY. HAZAY.**

## Erstklassige Werkzeugmaschinen

(Drehbänke, Hobel-, Bohr-, Schleif- und Fräsmaschinen etc.)

erzeugt die

**Waffen- u. Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft in Budapest.**

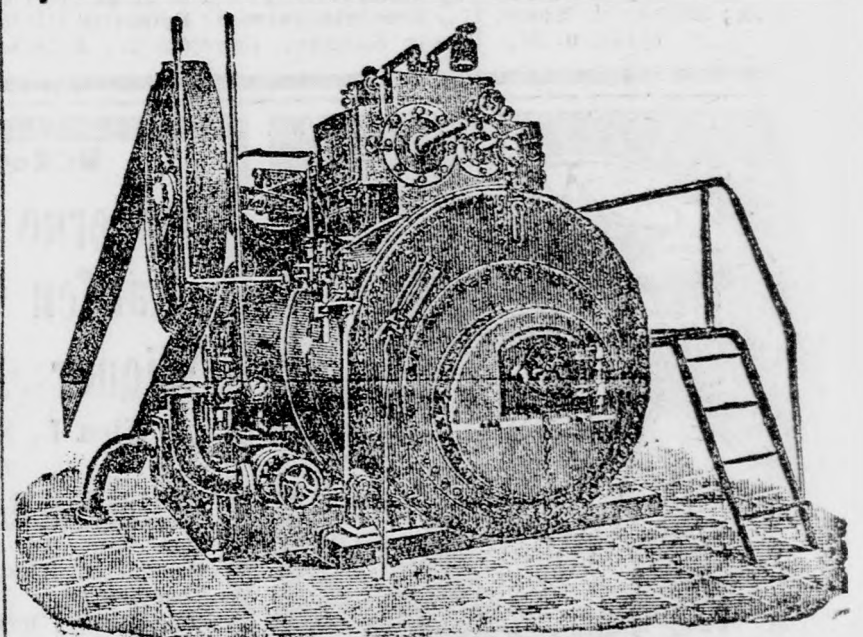


Kinderwagen kauft man am besten deshalb in der Fabrik von **L. Baumann, f. u. f. Patent-Inhaber, VI/2, Millergasse Nr. 6**, in Wien, weil dieselben den Anforderungen der Hygiene u. Salubrität entsprechen und von den Herren **Herren** empfohlen werden, weil die Ausfertigung solid und elegant ist und weil diese Wagen von der billigsten bis zur höchsten Art gebaut werden. **Justirte Preis-courante gratis.**

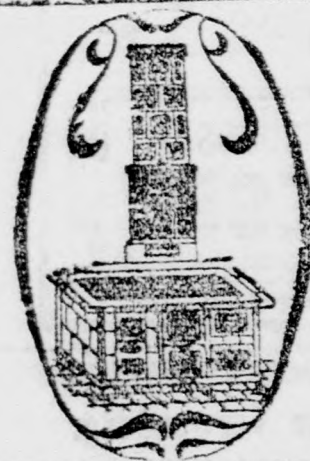
Jalousien, Zwillich u. Holzrouleaux in allen Qualitäten liefert möglichst billig die Fabrik von **Anton Tschander jun. Braunau, in Böhmen.** Agenten überall gesucht

## Halbstabile Dampfmaschinen

Estklassiges Fabrikat.



Maschinenbauanstalt der I. k. u. k. priv. Donau-Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft  
Gefällige Anfragen und Ordres erbeten an die Generalvertretung **Mayer & Co., Budapest, V., Nádor-utca 74.**



## Pat. Sparherde, Kachelöfen, Meidinger-Öfen

in reichster Auswahl in **Héber's Musterlager.** Héber's mit Gasheizung kombinierter Pat. Sparherd: **„Die Perle des Haushalts“** bisher unübertroffen. Ersparnis an Brennmaterial circa 30-40%.

**Héber Sándor,** Budapest, Sparherd- und Schornstein-Aufsatzfabrik: VI., Váci-körút 39. Musterlager: VI., Hajós-utca 45. Kachelofenfabrik in Ujfeh.

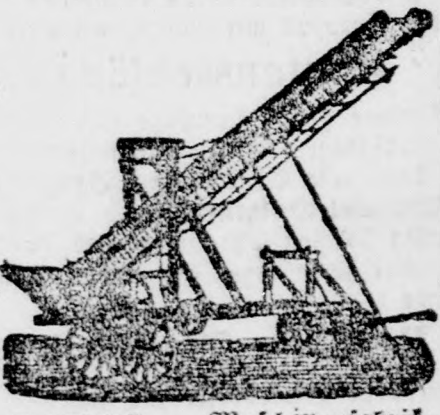
Telephon 47-47.

## Stroh-Elevatoren

zu 2 1/2-12pferdigen Dampfmaschinen.

Seuchen 26-36-jährig.

Valer-Reuter, Dreschmaschinen liefert 87615



**Ferdinand Lakos, Maschinenfabrik, Budapest, VII., Szérvény-utca 3.** Kataloge gratis und franco

## TRIUMPH SPARHERDE

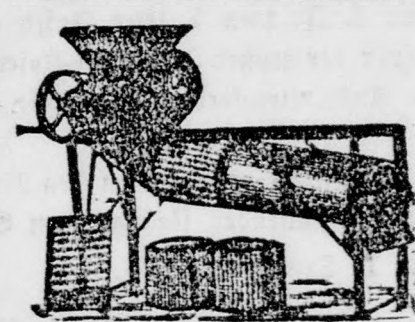
Für Pensionen, Restaurants, Cafés, Hotels, Anstalten etc.

Complete Küchen-Einrichtungen feinste Referenzen.

Haupt-Catalog franco gegen franco.

**SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O.Ö.**

## TRIEURE



für alle Getriebegattungen bei **HUGO GRAEPEL, Maschinenfabrik, BUDAPEST, V., külső váci-ut 46.** Bei Einfindung von 10 Rg. Servicekosten werden Spezialpreise angefertigt.

Folgende Maschinen und Gegenstände, gebraucht, in gutem Zustande, aus erster Hand

## zu kaufen gesucht:

1 Scheer- u. Lochmaschine, div. Bohr-, Hobel- u. Holzbearbeitungsmasch., div. Drehbänke, 1 Transmiss.-Hammer, 1 ca. 8 R. W. Dynamo, 1 ca 40-60HP Comp. Kond.-Lokomotive mit Kühlturm, 1 Transmiss. Laufbahn f. Bahn, div. Schleif-, Putz- und Fräsmasch., Fließengänge, Träger, Transmissionen, Werkzeuge, 3 kompl. Monteur-, 3 Hilfsmonteur-, Kisten, 1 Reihplatte und Sonstiges. Offerte mit letzter Preisangabe unter „U. R. 841“ an **RUDOLF MOSSE, BUDAPEST.**

## Der „Agraria“ Meisstroh-Zerreissapparat

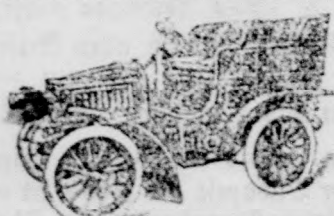
(Patent Abováni) bereitet die Meisstroh zu Futtermitteln und kann jeder Dampftriebsmaschine eingeschaltet werden.

Wir beehren uns den Domänen, Herrschaften und Herren Landwirthen die bbl. Mitteilung zu machen, daß die im Futterfall in öfentlicher Probe vorgeführten **Meisstroh-Zerreissapparate** (Patent Abováni) v. H. bereits in Ausführung sind, wie jedoch in Folge der schon jetzt durch einlangenden Bestellungen für die heutige Saison (September-Oktober) nur in dem Maße Aufträge rechtzeitig zur Abfertigung bringen können, wenn uns die beschriebenen Bestellungen noch im Laufe dieses Monats kommen. Die Direktion der

**„AGRARIA“** Ungarische Maschinen- u. Vertriebs-Aktiengesellschaft  
Budapest, V. kerület, Váci-ut 2. szám;  
Geschäfts-Telephon: „AGRARIA“, Budapest.

## Automobile

Last- u. Personengewinn.



46709 **Budapester MÜHLBAU-ANSTALT u. MASCHINENFABRIK** Podvinecz & Heisler, Budapest, VI., Váci-ut 14

## HAUPTNIEDERLAGE d. POZSONYER

## BÜRSTENFABRIK

Budapest, IV., Váci-utca 23. szám.

Große und reichhaltige Auswahl in allen erdenklichen Bürsten.

Bei Zahnbürsten volle Garantie.

## Mädchen Lehr- und Erziehungsanstalten

### JULIE STERN

Pensionat, Halbpensionat, Externat. **Wien, I., Werderthorgasse Nr. 12.** Privat-, Volks- u. Bürgerschule, Fortbildungsklassen mit zweitem Lehrplan, Separat-Kurse, Sprachen, Musik, Prospekt auf Verlangen. Staatsgiltige Zeugnisse. Einschreibung täglich von 9-5 Uhr.

## A t. szülök és tanuló ifjuság figyelmébe!

Használt de jó **iskolakönyvek** félárán olcsóbb karban levő ban is kaphatók

„z összes fő- és középiskolák részére“  
**MÜLLER A. utóda, Budapest, Üllői-ut 12. sz.** Ugyanott a legjobb áron megvételnek egyes könyvek és könyvtárak

## Die Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Eger u. Leipzig

alleiniger Fabrikant des

## Globus-Putz-Extrakt

erhielt auf der

Weltausstellung St. Louis 1904

## den Grand Prix

die höchste Auszeichnung in der Branche.



# ISKOLAÖLTÖNYÖK

FIUK, GYERMEKEK és LEÁNYKÁK részére  
a legizlésesebb kivitelben és legolcsóbb árban

# NEUMANN M.

CS. ÉS KIR. UDV. SZÁLLITÓNÁL

BUDAPEST, MUZEUM-KÖRÜT 1.

Wien 1894 St. Louis 1904. Höchste Auszeichnung, Grand Prix

Für besseres Schuhwerk  
ist dies erkannt beste Putzmittel



## GLOBIN

denn es erzeugt ohne Mühe  
prächtigsten Glanz!

Erhält das Leder weich und dauerhaft.  
Allein. Fabr.: Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Eger i. B. u. Leipzig.

### Wer hat SOMMERSPROSSEN hied, Mitter od. sonstige Ausschläge im Gesichte? Der gebrauchte Rozsnyay's Herail-Pomade

Welche das einzig sichere Mittel zur Beseitigung aller Hautunreinlichkeiten  
ist. Schon nach einigen Tagen verschwinden durch den Gebrauch besiel-  
bten Sommerprossen, Mitter, Ausschläge vom Gesichte u. der Teint wird  
glatt, sammetweich und spiegelglanz. Ein kleiner Ziegel kostet 70 Heller,  
ein großer Ziegel 1 Kr. 40 Heller. Eine dazugehörige Seife 60 H.,  
echte Gallenseife 80 H. SERAIL-DAMENPÜDER. Die Perle  
der Gesichtspflege, weiß, rosa u. gelb. 1 Schachtel 1 Kr. Hauptdepot in  
Budapest bei Josef v. Eder, Apotheker, Király-u., Ebalmayer & Co.,  
Drogisten, Zrínyi-utca 5, u. Dr. Egger & Co., Váci-körút 17. Erzeugert:

Rozsnyay Mátyás, Apotheke zur  
Dreifaltigkeit Arad.

### Neurasthenie der Männer

deren Verhütung und radikale Heilung. Preisgekröntes,  
nach neuen Erfahrungen neu bearbeitetes Werk, 350 Seiten  
viele Abbildungen. Wirklich brauchbarer Rathgeber und  
sicherster Wegweiser z. Heilung bei Gehirn- und Rücken-  
markts-Erkrankung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung,  
Folgen nervenruinirender Leidenschaften und aller  
sonstigen geheimen Krankheiten. Für Kr. 2.— in Brief-  
marken zu beziehen v. Verfasser Spezialarzt Dr. Rumler  
in Genf Nr. 120 (Schweiz). In Budapest vorrätig in den  
Buchhandlungen: Jos. Wais, Moriz Roth, Ferd. Pfeiffer,  
Stigm. Deutsch u. zc. Die Dr. Rumlersche Spezial-Heilanstalt  
„Silvana“ ist d. g. Jahr geöffnet. Erfolgreichste Heilmethode,  
einzig in ihrer Art.

Wasserdichte  
Regenmäntel

aus orig. englischen  
Schafwoll-Dop-  
pelstoff mit  
Gummi-Zwi-  
schenlage, sowie  
Gummimäntel

je ein Paar für Herren,  
Damen u. Kinder.  
Mittler, Preise u. Was-  
chanleitung polierend

Paget & Co.,  
Wien, I., Niereng-  
gasse Nr. 13.

Die seit 25 Jahren bestehende  
und bestbekannte Ordina-  
tions-Anstalt wird wärmstens  
empfohlen

### Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und ver-  
schlechtesten Samenbrunnenflüsse,  
syphilitische Geschwüre, die  
haben Folgen der: Syphilis,  
Wannenschnuppe durch  
Elektro-Strahlung oder Wis-  
senschaft, Nihil bei Frauen  
ohne Einführung, Ner-  
ven- und Rückenmark-  
leiden, die hässlichsten  
Hautkrankheiten heilt rasch  
und gründlich ohne Gefahr,  
Förderung

### Dr. Kajdacsy

s. k. u. k. Regiments- u.  
Spitals-Chirurg.  
Ordinations-Anstalt:  
Budapest, IV.,  
Kigyó-utca 5,  
I. Stock  
(Klotiid-Palais).  
Ordination von 9 bis 4 Uhr  
und von 7 bis 8 Uhr Abends.  
Briefe werden beantwortet.  
Ebenfalls Hefen und auf  
bestmöglichste Weise.  
bezoget.

## Vergnügungs- und Erholungs- Reisen zur See



### 1. Mittelmeer- fahrten

mit dem Doppelschrauben-  
Schneidampfer  
„Prinzessin Victoria Luise“  
und dem  
Doppelschrauben-Dampfer  
„Meteor“.

Erste Mittelmeerfahrt  
mit dem „Meteor“ von Hamburg  
ins Mittelmeer Abfahrt von Ham-  
burg 18. October 1905. Besucht  
werden die Häfen: Dover, Eng-  
land, Genua, Neapel, Capri, Pon-  
za, Palermo, Catania, Messina,  
Neapel (Vesuvius), Genua, wieder  
dort 24 Tage. Fahrpreis von Mk. 500 an  
aufwärts.

Zweite Mittelmeerfahrt  
mit dem „Meteor“ von Hamburg  
ins Mittelmeer Abfahrt von Ham-  
burg 16. Nov. 1905. Besucht  
werden die Häfen: Genua, Neapel,  
Capri, Ponza, Palermo, Catania,  
Messina, Neapel (Vesuvius), Genua,  
wieder dort 24 Tage. Fahrpreis von Mk. 500 an  
aufwärts.

### Große Orientfahrt

mit dem rühmlichst bekannten  
transatlantischen  
Doppelschrauben-Dampfer  
„Moltke“.

Abfahrt von Genua 20. Februar 1906.  
Besucht werden die Häfen: Afrika  
Alexandrien (Kairo), Sues, Suez,  
Gizeh und Sakkara, Aden, Maskat  
(Zanzibar), Bombay, Ceylon, Singapur,  
Batavia, Hongkong, Shanghai, Japan  
(Yokohama, Kanton, Hankow, Peking,  
Tientsin), Ostindien (Batavia, Soerabaja,  
Semarang), Australien (Sydney, Melbourne,  
Perth, Adelaide, Kapstadt, Genua, wieder  
dort 43 Tage. Fahrpreis von Mk. 1000 an  
aufwärts.

### 2 Westindienfahrten

mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer  
„Prinzessin Victoria Luise“.

Erste Westindienfahrt. Abfahrt  
von New York 16. Januar 1906. Besucht  
werden die Häfen: St. Thomas, St. Pierre  
(Martinique), Port de France, San Juan  
(Puerto Rico), Kingston, Santiago de Cuba,  
Havanna, Nassau.  
Reisedauer 19 Tage.  
Fahrpreis von Mk. 600 an aufwärts.

Zweite Westindienfahrt. Abfahrt  
von New York 6. Februar 1906. Besucht  
werden die Häfen: St. Thomas, San Juan  
(Puerto Rico), Port de France (Martinique),  
St. Pierre, Bridgetown (Barbados), Port  
of Spain (Trinidad), La Brea Point, La  
Guayra (Venezuela) — Besuch per Boot nach  
Caracas), Puerto Cabello, Guaymas, King-  
ston (Jamaica), Santiago de Cuba, Havana,  
Nassau.  
Reisedauer 26 Tage.  
Fahrpreis von Mk. 600 an aufwärts.

Dritte Westindienfahrt. Abfahrt von  
New York 3. März 1906. Besucht werden  
die Häfen: St. Thomas, St. Pierre (Mar-  
tinique), Port de France, Bridgetown  
(Barbados), Port of Spain (Trinidad), La  
Brea Point, San Juan (Puerto Rico),  
Kingston, Santiago de Cuba, Havana,  
Nassau.  
Reisedauer 26 Tage.  
Fahrpreis von Mk. 700 an aufwärts.

Der Doppelschrauben-Schnelldampfer  
„Prinzessin Victoria Luise“ im Mittel-  
meer und Adriatischen Meer. Abfahrt  
von Venedig 8. Mai 1906. Besucht werden  
die Häfen: Triest, Abbazia (Trieste), Spa-  
lato, Gravosa (Genua), Catania, Korfu,  
Messina, Palermo, Neapel, Genua. Reise-  
dauer 11 Tage. Fahrpreis von Mk. 450  
an aufwärts.

Erste Mittelmeerfahrt mit der  
„Prinzessin Victoria Luise“ im Mittel-  
meer und Adriatischen Meer. Abfahrt  
von Venedig 8. Mai 1906. Besucht werden  
die Häfen: Triest, Abbazia (Trieste), Spa-  
lato, Gravosa (Genua), Catania, Korfu,  
Messina, Palermo, Neapel, Genua. Reise-  
dauer 11 Tage. Fahrpreis von Mk. 450  
an aufwärts.

Zweite Mittelmeerfahrt mit der  
„Prinzessin Victoria Luise“ im Mittel-  
meer und Adriatischen Meer. Abfahrt  
von Venedig 17. Juni 1906. Besucht werden  
die Häfen: Triest, Abbazia (Trieste), Spa-  
lato, Gravosa (Genua), Catania, Korfu,  
Messina, Palermo, Neapel, Genua. Reise-  
dauer 14 Tage. Fahrpreis von Mk. 300 an  
aufwärts.

Dritte Mittelmeerfahrt mit der  
„Prinzessin Victoria Luise“ im Mittel-  
meer und Adriatischen Meer. Abfahrt  
von Venedig 17. Juni 1906. Besucht werden  
die Häfen: Triest, Abbazia (Trieste), Spa-  
lato, Gravosa (Genua), Catania, Korfu,  
Messina, Palermo, Neapel, Genua. Reise-  
dauer 14 Tage. Fahrpreis von Mk. 300 an  
aufwärts.

Vierte Mittelmeerfahrt mit dem  
„Meteor“ im Mittelmeer und Adriatischen Meer.  
Abfahrt von Venedig 17. Juni 1906. Besucht  
werden die Häfen: Triest (Marmor), Abbazia  
(Trieste), Spalato, Gravosa (Genua), Cata-  
naro, Korfu, Genua, Messina, Palermo  
(Marsala), Neapel (Vesuvius), Genua,  
wieder dort 14 Tage. Fahrpreis von Mk. 300 an  
aufwärts.

Fünfte Mittelmeerfahrt mit dem  
„Meteor“ im Mittelmeer und Adriatischen Meer.  
Abfahrt von Venedig 17. Juni 1906. Besucht  
werden die Häfen: Triest (Marmor), Abbazia  
(Trieste), Spalato, Gravosa (Genua), Cata-  
naro, Korfu, Genua, Messina, Palermo  
(Marsala), Neapel (Vesuvius), Genua,  
wieder dort 14 Tage. Fahrpreis von Mk. 300 an  
aufwärts.

### 3 Mittelmeerfahrten

Erste Mittelmeerfahrt mit dem  
„Meteor“ im Mittelmeer und Adriatischen Meer.  
Abfahrt von Venedig 17. Juni 1906. Besucht  
werden die Häfen: Triest (Marmor), Abbazia  
(Trieste), Spalato, Gravosa (Genua), Cata-  
naro, Korfu, Genua, Messina, Palermo  
(Marsala), Neapel (Vesuvius), Genua,  
wieder dort 14 Tage. Fahrpreis von Mk. 300 an  
aufwärts.

Zweite Mittelmeerfahrt mit dem  
„Meteor“ im Mittelmeer und Adriatischen Meer.  
Abfahrt von Venedig 17. Juni 1906. Besucht  
werden die Häfen: Triest (Marmor), Abbazia  
(Trieste), Spalato, Gravosa (Genua), Cata-  
naro, Korfu, Genua, Messina, Palermo  
(Marsala), Neapel (Vesuvius), Genua,  
wieder dort 14 Tage. Fahrpreis von Mk. 300 an  
aufwärts.

Dritte Mittelmeerfahrt mit dem  
„Meteor“ im Mittelmeer und Adriatischen Meer.  
Abfahrt von Venedig 17. Juni 1906. Besucht  
werden die Häfen: Triest (Marmor), Abbazia  
(Trieste), Spalato, Gravosa (Genua), Cata-  
naro, Korfu, Genua, Messina, Palermo  
(Marsala), Neapel (Vesuvius), Genua,  
wieder dort 14 Tage. Fahrpreis von Mk. 300 an  
aufwärts.

Vierte Mittelmeerfahrt mit dem  
„Meteor“ im Mittelmeer und Adriatischen Meer.  
Abfahrt von Venedig 17. Juni 1906. Besucht  
werden die Häfen: Triest (Marmor), Abbazia  
(Trieste), Spalato, Gravosa (Genua), Cata-  
naro, Korfu, Genua, Messina, Palermo  
(Marsala), Neapel (Vesuvius), Genua,  
wieder dort 14 Tage. Fahrpreis von Mk. 300 an  
aufwärts.

Fünfte Mittelmeerfahrt mit dem  
„Meteor“ im Mittelmeer und Adriatischen Meer.  
Abfahrt von Venedig 17. Juni 1906. Besucht  
werden die Häfen: Triest (Marmor), Abbazia  
(Trieste), Spalato, Gravosa (Genua), Cata-  
naro, Korfu, Genua, Messina, Palermo  
(Marsala), Neapel (Vesuvius), Genua,  
wieder dort 14 Tage. Fahrpreis von Mk. 300 an  
aufwärts.

Sechste Mittelmeerfahrt mit dem  
„Meteor“ im Mittelmeer und Adriatischen Meer.  
Abfahrt von Venedig 17. Juni 1906. Besucht  
werden die Häfen: Triest (Marmor), Abbazia  
(Trieste), Spalato, Gravosa (Genua), Cata-  
naro, Korfu, Genua, Messina, Palermo  
(Marsala), Neapel (Vesuvius), Genua,  
wieder dort 14 Tage. Fahrpreis von Mk. 300 an  
aufwärts.

Siebente Mittelmeerfahrt mit der  
„Prinzessin Victoria Luise“ von New York  
ins Mittelmeer und Adriatisches Meer.  
Abfahrt von New York 6. April 1906.  
Besucht werden die Häfen: Genua,  
Palermo, Catania, Messina, Korfu, Cata-  
naro, Gravosa, Spalato, Abbazia (Trieste),  
Venedig. Reisedauer 29 Tage. Fahrpreis  
von Mk. 600 an aufwärts.

Achte Mittelmeerfahrt mit dem  
„Meteor“ im Mittelmeer und Adriatischen Meer.  
Abfahrt von Venedig 17. Juni 1906. Besucht  
werden die Häfen: Triest (Marmor), Abbazia  
(Trieste), Spalato, Gravosa (Genua), Cata-  
naro, Korfu, Genua, Messina, Palermo  
(Marsala), Neapel (Vesuvius), Genua,  
wieder dort 14 Tage. Fahrpreis von Mk. 300 an  
aufwärts.

Neunte Mittelmeerfahrt mit dem  
„Meteor“ im Mittelmeer und Adriatischen Meer.  
Abfahrt von Venedig 17. Juni 1906. Besucht  
werden die Häfen: Triest (Marmor), Abbazia  
(Trieste), Spalato, Gravosa (Genua), Cata-  
naro, Korfu, Genua, Messina, Palermo  
(Marsala), Neapel (Vesuvius), Genua,  
wieder dort 14 Tage. Fahrpreis von Mk. 300 an  
aufwärts.

Zehnte Mittelmeerfahrt mit der  
„Prinzessin Victoria Luise“ im Mittel-  
meer und Adriatischen Meer. Abfahrt  
von Venedig 8. Mai 1906. Besucht werden  
die Häfen: Triest, Abbazia (Trieste), Spa-  
lato, Gravosa (Genua), Catania, Korfu,  
Messina, Palermo, Neapel, Genua. Reise-  
dauer 11 Tage. Fahrpreis von Mk. 450  
an aufwärts.

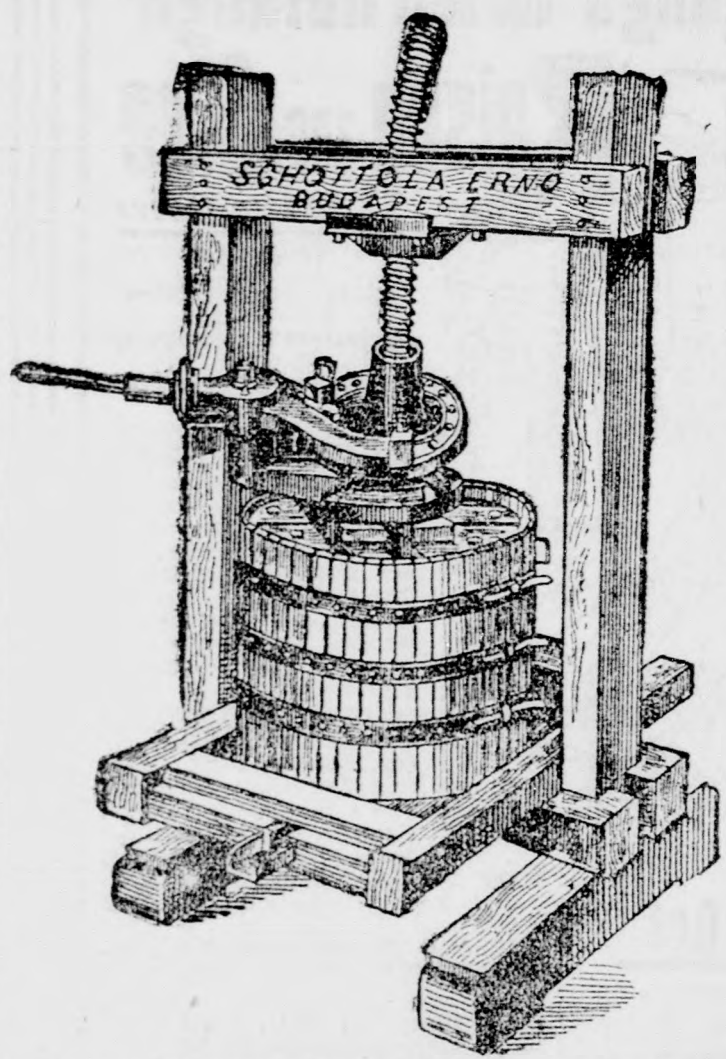
Elfte Mittelmeerfahrt mit der  
„Prinzessin Victoria Luise“ im Mittel-  
meer und Adriatischen Meer. Abfahrt  
von Venedig 8. Mai 1906. Besucht werden  
die Häfen: Triest, Abbazia (Trieste), Spa-  
lato, Gravosa (Genua), Catania, Korfu,  
Messina, Palermo, Neapel, Genua. Reise-  
dauer 11 Tage. Fahrpreis von Mk. 450  
an aufwärts.

Zwölfte Mittelmeerfahrt mit der  
„Prinzessin Victoria Luise“ im Mittel-  
meer und Adriatischen Meer. Abfahrt  
von Venedig 8. Mai 1906. Besucht werden  
die Häfen: Triest, Abbazia (Trieste), Spa-  
lato, Gravosa (Genua), Catania, Korfu,  
Messina, Palermo, Neapel, Genua. Reise-  
dauer 11 Tage. Fahrpreis von Mk. 450  
an aufwärts.

Alten u. jungen Männern  
wird die in neuer vermehrter  
Auflage erschienene Schrift des  
Med.-Rath Dr. Müller über das  
gestörte Nerven- u.  
Sexual-System  
sowie dessen radikale Heilung  
zur Belehrung empfohlen.  
Freie Zusendung unter Couvert  
für 1 Krone 20 H. in Briefmarken.  
Curt Röber, Braunschweig.

ILOK Komitat Syrmien  
besitzt 1500 hoch prima Weingärten, veranos-  
phorafrei, ausgezeichnete  
Gebirgs-Weine, Trauben,  
die Weintöfse dürfte von 15. Septembes bis  
15. October dauern. Nähere Information bei der  
Gemeinde Ilok Bürgermeister Bernstein.

# Schottola Ernő



Budapest,  
Andrássy-ut 2  
(Fonciere-palota).  
Szőlészeti és borászati szaküzlet!!!

**UJDONSÁG:**  
Eredeti „Mabille“  
faállványos  
**borsajtó**  
melynél a mustvasal nem érintkezik.  
Árjegyzéket ingyen és bérmentve küld.

## Pferde-Lizitations-Kundmachung.

Am 29. und 30. September l. J. werden in Kassa am städtischen Viehmarktplatz seitens der 6. Traindivision circa 150 ausgemusterte ararische Dienstpferde im Lizitationswege gegen folgende baare Bezahlung an den Meistbietenden veräußert werden.

Verwaltungs-Kommission der k. u. k. Traindivision Nr. 6.

G. Nr. 2269.

## AVISO.

Zur kontraktlichen Sicherstellung der arrendirungswaisen Abgabe der Artikel Brod und Hafer für das k. u. k. Heer in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1906 werden am 5., 6., 10., 11. und 13. Oktober 1905 öffentliche Offertverhandlungen für die Garnisonen Nagyszobon (Germannstadt), Fogaras, Heltau (Nagydisznód), Orlát (Orlát), Medgyes (Mediasch), Székelyudvarhely, Brassó (Aronstadt), Brennadorf (Botfalú), Petersdorf (Szent-Péter), Heltádéri (Höltövány), Zeiden (Peketalom), Neustadt (Keresztényfalva), Weidenbach (Vidombák), Rosenau (Rozsnyó), Gyulafehérvár (Karlsburg), Broos (Szászváros), Abrudbánya, Erzsébetváros (Elsőbetschadt), Kolozsvár (Klausenburg), Marosvásárhely und Beszterce (Bistritz) abgehalten werden.

Die näheren Bedingungen sind zum Theile in der bezüglichen Kundmachung Nr. 4425 vom 31. August 1905, vollinhaltlich aber in den für diese Verhandlungen ausgefertigten Bedingnißheften de dato 31. August 1905 enthalten, welche täglich von 8 bis 12 Uhr Vormittags bei den Militärverpflegungsmagazinen in Nagyszobon (Germannstadt), Gyulafehérvár (Karlsburg), Kolozsvár (Klausenburg), dann beim Verpflegungsmagazin in Brassó (Aronstadt) eingesehen werden können.

Die Kundmachungen werden, solange der Vorrath reicht, unentgeltlich erfolgt; die Bedingnißhefte aber können gegen Zahlung von 56 Heller in deutscher Sprache und 1 Kr. 20 H. per Stück mit deutsch-ungarischem Texte, dann das Bedingnißheft für die Broderzeugung aus ararischem Mehl in dem Preis von 24 H. mit deutschem Texte und 40 H. mit deutsch-ungarischem Texte, auch per Post von hier bezogen werden.

Nagyszobon (Germannstadt), am 31. August 1905.

Vom k. u. k. Militärverpflegungsmagazin.

**D. GREENSILL ROBERT-féle salicyl-savas Szájvize, fogpor és fogpép**  
a jelentős egyodóll szere, mely fenntartja a fogak egészségét és tisztaságát és meggátolja a fogkó képződését.

**Biztos óvszer a fogfájás ellen.**  
Naponta h. szálnalándó, midtál a száj bazo elváltoztatik. Kapható: gyógytárak, drogeriák és illatszertüzletekben.  
Fóráktár és székülest helye.  
**Dankovszky István,**  
illatszertüzlet  
Budapest, V., József-tér 8. szám.  
Ára: 1 üveg 80 fillér.

Philipp Poshinger, Gewehrabrit zu Verlach (Stirnten)



ausgezeichnet mit vielen Preismedaillen u. dem goldenen Verdienstkreuze mit der Krone, empfiehlt seine vorzüglich erzeugten, gut eingeschossenen, auf den k. k. Proberanstalten amtlich erprobten Gewehre zu mäßigen Preisen. Für solide Arbeit und gutes Schießen wird garantiert. Preiscourante gratis. 38719

**MARKUS'sches Musikkonservatorium**  
VI., Sziv-utca 4. L., Ede Lövölde-tér.

## WER WILL EINJÄHRIG-FREIWILLIGER WERDEN?

Diejenigen Jünglinge, welche die erforderlichen Schulen nicht absolviert haben, können ohne Rücksicht auf ihre Vorkenntnisse und Beschäftigung das **Einjährig-Freiwilligen-Recht** erwerben.  
Die schon assentiert wurden, haben sich verspätet. **Geburtsjahr ist unbedingt anzugeben.** Prospektte werden gratis und franco:  
**ALBERT LICHTBLAU**  
Direktor des Militärverberetlungskurses in Dobreezen.  
Das Institut steht unter staatlicher Inspektion.

Bei **Diphtherieepidemie** ist Wasserleitungswasser zu meiden.

**ILONA**  
**ARTESISCHER SÄEURLING**  
ist sehr kühl, wohlschmeckend, gesund, frei von Bakterien, Ralk u. Schwefel. Quelle 970 Meter tief, 74° warm.  
Artesia Aktien-Gesellschaft,  
Budapest, Egressy-ut 20/c.  
Telephon 50-72.

Herr **Heinr. Dietzl**

und dessen Geschwister, Kinder der Frau Veronika Dietzl geb. Nowak, welche in den 50-er u. 60-er Jahren in Pest in Ungarn wohnhaft waren, werden ersucht, mit ihre Adresse bekannt geben zu wollen.

**Josef Nowak**  
in Kremsdorf Nr. 261,  
Post Wicheisdorf, Ob.-Oest.

**Das praktischste Kloset**  
für Gesunde u. Kranke billigt bei **Langraf Mör,**  
Seiffelabrills-Niederlage,  
IV., Gerlóczy-utca 2. sz.

3 Worte . . .  
„Altvater“  
Geßler  
Jägerndorf

**Für Männer!**  
Bei Schwächezuständen, Erfolglosigkeit und bewährte Behandlung. Man verlange Prospekt E. Herrmann, Apotheker, Berlin NO., Neue Königstrasse 7. Herr Prof. Dr. M. schreibt mir: Mit dem Er. folg bin ich sehr zufrieden.

## INSTITUT HECKL

**Kecskeméti-utca 4. sz.**

Erstes und bestes Institut für Schnittzeichnen und Kleidermachen. Dieses seit Jahren bestehende und **bekrenommirte** Institut eröffnet die Kurse mit 26. Oktober.  
**Glänzende Unterrichtsergebnisse.** Kein Gesamtkurs, da mit jeder Dame separat begonnen wird. Das Institut wird von Schülerinnen der vornehmsten Familien frequentirt. Offiziers- und Beamtenöchter, Halbwaisen genießen bedeutende Schulgeldermäßigung. Um auch Minderbemittelten Gelegenheit zu geben, unser Institut zu besuchen, eröffnen wir einen Nachmittagskurs zu halben Preisen.  
Einschreibungen u. Vormerkungen täglich von 11-1 Uhr; kann auch schriftlich geschehen. Keine Einschreibgebühr.  
**Prospekte auf Verlangen.** Die Direktion.

### Gnädige Frau!

Um gegen mich gerichteten Irreführungen vorzubeugen, beehre ich mich, Sie, gnädige Frau, darauf aufmerksam zu machen, daß mein Geschäftsflokal sich unverändert auf dem bisherigen Orte unter dem Namen

## Fenyves'sches Resten-Waarenhaus Karlsring 9, im Hofe

(Graf Hadik-Barkóczy'sches Haus)

besindet, worauf Sie bei Ihren geschätzten Ordes und Besuchen gefälligst Rücksicht nehmen wollen, um mein altes, bewährtes und auf solider Basis ruhendes Geschäft nicht mit einem anderen, ähnlichen Titel fñhrenden Geschäfte zu verwechseln. — Hochachtungsvoll

## Fenyves'sches Resten-Waarenhaus Budapest, VII., Karlsring 9

(im Hofe, Graf Hadik-Barkóczy'sches Haus).

## Die Irma Janits'sche Mädchen-Lehr- und Erziehungs-Anstalt

beginnt das 35. Schuljahr am 1. September l. J. Hier finden die Einschreibungen in der **ELEMENTAR-** wie auch in der **BÜRGERSCHULE** schon täglich statt.  
**Budapest, VII., Rózsa-utca 20.**

**Süßner-Comp. Baumhölzer**

Nagy-Enyed (Ungarn).  
Baumhölzstücke 40 Katakastoch.  
Alle Bäume und Pflanzen sind neuer besonders kräftig u. schön.  
Vorrath: 60.000 Dstbäume in den gangbarsten Formen u. edelsten Sorten. Tadellose Waaren. (Neuereien.)  
1 Million Dstbäume aller Gattungen, kräftige, erhaltene Pflanzen.  
1 Million Glühbirnen bester Qualität, Getrocknete I. Rangess. 1 Million Maschinen, sehr stark u. schön, zu Aufführungen, Fernwärmer, Alce u. Solitärkamine.  
Kataloge gratis. Zur Befestigung unserer Baumhölzer wird höchst eingeladen.

## 100 Gulden

und mehr!

per Monat kann jeder Lehrer, Gastwirth, Wirthshäuser oder andere jahrelungige Personen am Lande mühelos durch Uebernahme einer Vertretung mit hoher Provision ständig verdienen. Offerte in allen Landes Sprachen zu richten unter Motto „100 Gulden“ an Rudolf Woffe, Budapest, IV., Ferencziok-tere 3.

## Erste k. k. priv. Donau Dampfschiffahrtsgesellschaft.

**Sonderfahrten Wien-Weißgärber-Pressburg (Pozsony).**

Sonntag den 10. September und jeden folgenden Sonn- und Feiertag und Donnerstag finden bis auf Weiteres Sonderfahrten Wien-Weißgärber-Pressburg (Pozsony) und retour statt. Abfahrt des Sonderdampfes (der neue Salmudampfer „Gebe“) erfolgt von Wien-Weißgärber um 9<sup>00</sup> Vormittags, Abfahrt von Pressburg (Pozsony) nach Wien um 3<sup>00</sup> Nachmittags, ab 10. September um 2<sup>00</sup> Nachmittags; sowohl in der Thalfahrt wie in der Peggahrt werden die Stationen Fischamend, Orth, Wilbungsmauer, Deutsch-Altenburg, Hainburg und Theben (Dövény) berührt.

Für Ausflügler von Wien bestehen besonders ermäßigte Schiffs-Din- und Rückfahrkarten, mit welchen in der Thalfahrt auch das Postschiff, welches um 7<sup>00</sup> Früh von Wien abgeht, benützt werden kann.

Weitere Auskünfte über Fahrpreise, Fahrzeiten ic. ertheilt postwendend und kostenlos die gefertigte Direktion.  
Wien, am 31. August 1905.

### Fahrtschein- (Rundreise-) Verkehr.

Die zusammenstellbaren Fahrtscheine folgender Bahngesellschaften gelten während der Dauer der Passagierschiffahrt auch für die entsprechenden Strecken der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft: Passau-Linz, Linz-Wien, Wien-Pressburg (Pozsony), Wien-Martberg, bezw. Wien-Brud a. L. und Pressburg (Pozsony)-Budapest (für die Schiffsrede Wien-Budapest), Budapest-Béjás, Budapest-Semlin (Zimony), Budapest-Orsova (Eisernes Thor) ic.

Die betreffenden Fahrtscheine sind vor Eintritt der Schiffsreise an den Personentassen der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft gegen normale Schiffsbillets umzutauschen.

Die Fahrtscheine für die II. Bahnklasse (grün) berechtigen zur Benützung des I. Schiffsplatzes, jene für die III. Bahnklasse (braun) zur Benützung des II. Schiffsplatzes.

Für Fahrten mit den Schiffen der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft wird ein Gepäckgewicht von 25 Kg. per ganzes Billet gewährt.

Wien, am 5. September 1895.

Die Direktion.

# Internationale Kongresse.

Die Schlusssitzungen.

Beide internationale Kongresse hielten heute, nachdem ihre Beratungen eine Woche lang gedauert, ihre Schlusssitzungen. Wir berichten über dieselben im Folgenden:

## I. Der Kongress für Gefängniswesen.

Die Schlusssitzung des internationalen Kongresses für Gefängniswesen wurde im Prunksaal der Akademie abgehalten.

Präsident Ministerialrath Julius Rißl konstatierte in seiner mit großer Aufmerksamkeit angehört und stellenweise von lebhaftem Beifall unterbrochenen Rede, daß der Kongress die ihm zum Ziele gesteckte Aufgabe mit großem Eifer, Fleiß und Sachkenntnis gelöst habe. Das hiebei erzielte Resultat sei in wissenschaftlicher und humanitärer Beziehung kein geringes. Am wohlthätigsten berührte hiebei das Gefühl der Brüderlichkeit und Zusammengehörigkeit, welches alle Teilnehmer des Kongresses vereinte. Er sagt hiefür Dank in erster Linie dem so überaus verdienstvollen Generalsekretär des Kongresses Mr. Guillaume (lebhafter Applaus). Er dankt ferner den Präsidenten, Referenten und Konferenzen des Kongresses, die ihrer mitunter sehr schwierigen Aufgabe mit unermüdetem Fleiß und Eifer oblagen, und er dankt auch der Presse, welche solch reges Interesse dem Kongress gewidmet hat. Schließlich theilt er mit, daß der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika den Präsidenten brieflich eingeladen habe, den nächsten Kongress in den Vereinigten Staaten abzuhalten.

Die Plenarsitzung acceptierte einstimmig diese Einladung, worauf der Präsident den Beschluß ermunterte, daß der nächste, im Jahre 1910 abzuhaltende Kongress in den Vereinigten Staaten an einem vom Exekutivcomité zu bestimmenden Orte und Zeitpunkte stattfinden werde. Zum Präsidenten dieses Kongresses wurde Mr. Samuel Barrows, zum Kassier Mr. Fred Woreen, zum Generalsekretär Mr. Guillaume gewählt; Ministerialrath v. Rißl wurde Ehrenpräsident.

Mr. Samuel Barrows dankte in kurzer, geistvoller Rede dafür, daß der Kongress die Einladung des Präsidenten der Vereinigten Staaten acceptirt und ihn zum Präsidenten des nächsten Kongresses gewählt habe. Er versicherte, daß die Damen und Herren des Kongresses für die etwaigen Mühseligkeiten der Reise, so namentlich für eine eventuelle Seekrankheit, in der Wärme des Empfanges reichlichen Ersatz finden werden. (lebhafter Applaus.)

Signor Biantoni, der Vertreter Italiens auf dem Kongresse, sagte hierauf namens aller ausländischen Teilnehmer des Kongresses herzlichsten Dank für die ganz außerordentliche Gastfreundschaft, deren sie hier theilhaftig geworden. Er dankt Namens seiner Kollegen zunächst den Leitern und Arrangements des Kongresses, dann der Stadt Budapest, die die Arbeiten des Kongresses mit feierlichen Festen krönte und in vornehmster Weise ihre Gäste bewirthete. Zum Schluß beehrte er noch in launiger Weise die Damen des Kongresses, die wie überall auch hier bewiesen haben, daß sie in Bezug auf Entschlossenheit und Energie des Geistes hinter den Männern durchaus nicht zurückstehen. (lebhafter Beifall und Applaus.) Er schloß, lebhaft akklamirt, mit den ungarisch gesprochenen Worten: „Eljen Magyarorszag!“

Nachdem noch der Vertreter Mexikos Don J. J. einige Dankesworte gesprochen, schloß Präsident Rißl unter lebhaften Beifall den VII. internationalen Kongress für Gefängniswesen.

## II. Der Veterinärkongress.

Der VIII. internationale Veterinärkongress hielt seine Schlusssitzung im Saale des früheren Parlamentsgebäudes.

Ehrenpräsident geheimer Oberregierungsrath Dr. v. Lydtin (Baden-Baden) führte den Vorsitz, neben ihm hatten auf der Präsidentenstraße Ehrenpräsident Arloing, die Präsidenten Hutyrá und Vanágn, sowie Generalsekretär Dr. Stephan Rák Platz genommen.

Der Vorsitzende eröffnete die Beratungen mit einer kurzen Ansprache, dann betrat Universitätsprofessor Dr. Schmalz (Berlin) die Estrade und hielt einen Vortrag über „die bisherige Entwicklung und künftige Gestaltung der internationalen thierärztlichen Kongresse“. Redner will, die Lehren des jetzigen Kongresses kurz zusammenfassend, beantragen, der Kongress möge aussprechen:

1. Die internationalen thierärztlichen Kongresse dienen der Förderung der gesammten Veterinärwissenschaft und ihrer praktischen Anwendung.

2. Es wird heute eine ständige internationale Kongresskommission gewählt, in welche aus den heute anwesenden Kongressmitgliedern zu delegiren sind: a) die beiden Leiter des diesmaligen Kongresses (Doktor Hutyrá und Professor Rák); b) zwei Vertreter des Landes, in welchem der nächste Kongress stattfindet; c) je ein Vertreter von Deutschland, Frankreich, England, Dänemark, Norwegen, Schweden, Rußland, Oesterreich, Italien, Rumänien, Serbien, Schweiz und Nordamerika.

3. Die Kommission hat zunächst einen Organisationsplan und eine eingehende Geschäftsordnung ausarbeiten, welche für den nächsten Kongress maßgebend sind und in dessen Schlusssitzung zur endgültigen Beratung gestellt werden.

4. Bis auf Weiteres regelt die Kommission ihre Geschäftsordnung selbst und wählt einen Präsidenten und einen Generalsekretär. Ihre Abstimmungen erfolgen schriftlich, es entscheidet einfache Majorität.

5. Die Kommission hat auch die Tagesordnung des nächsten Kongresses festzusetzen und sich vor diesem

darüber zu vergewissern, ob der nächste Jubiläumskongress 1913 in London stattfinden kann.

6. Der IX. Kongress findet 1909 in Holland statt. All diese Anträge wurden angenommen.

Generalsekretär Dr. Rák unterbreitet nun die von den Sektionen gefassten Beschlüsse, welche einhellig en bloc angenommen wurden.

Professor Lothez (Berlin) legt nun folgenden Antrag vor:

1. Der Kongress hält es für notwendig, daß die thierärztlichen Bildungsanstalten, mögen dieselben Fakultäten oder selbstständige Hochschulen sein, das Recht der Verleihung des Grades eines Doktors der Veterinärmedizin erhalten.

2. Der Kongress erachtet es für geboten, daß die Würde eines Doktors der Veterinärmedizin, welche derzeit von einer Universitätsfakultät verliehen ist, allenthalben ebenso anerkannt werde, wie die von den übrigen Fakultäten dieser Universität verliehenen Grade.

3. Er beauftragt die permanente Kommission, die zur Erreichung dieses Zieles erforderlich erscheinenden Schritte zu unternehmen.

Dieser Antrag wurde mit großer Begeisterung einhellig angenommen.

Universitätsprofessor Dr. Wurz (Utrecht) heißt den nächsten Kongress, welcher im Jahre 1909 in Haag stattfinden wird, im Namen der holländischen Delegirten schon jetzt willkommen. (lebhafter Beifall.)

Der Kongress wählte dann die Professoren Bela Rákastay, Johann Táray und Albert Breuer einhellig zu Rechnungsrevisoren.

Nun beschloß der Kongress auf Antrag des Präsidenten Dr. Hutyrá, an Se. Majestät den König Franz Joseph I., an die Königin Wilhelmine von Holland, an den Erzherzog Joseph, an den Großherzog Friedrich von Baden, an den Ackerbauminister Andreas György, an den Badener Ackerbauminister Cienzoher, an den Ehrenpräsidenten Chaudreau in Paris und an den Stadtrath von Baden-Baden Huldigungs-, beziehungsweise Begrüßungstelegramme abzuschicken.

Hierauf hielt Ehrenpräsident Lydtin die mit stürmlichem Beifall aufgenommene Schlußrede, worauf der Kongress beendet ist.

## Lokal-Anzeiger.

### Die Polizeiquote der Hauptstadt.

Heute traf im Stadthause ein Reskript des Ministers des Innern ein, welches die Kosten der Budapester Staatspolizei vom Jahre 1904 namhaft macht und den Beitrag der Kommune bemißt. Die Zuschrist theilt mit, daß im Vorjahre die Polizeiauslagen nach Abzug der Einnahmen 3.761.813 K. ausmachten. Im Sinne des §. 53 des Gesetzbuchs XXI: 1885 ist die Hauptstadt verpflichtet, zu den Polizeikosten eine 50prozentige Quote beizusteuern. Der Beitrag der Kommune beläuft sich somit auf 1.880.906 Kronen. Als Abschlagszahlung hat die Hauptstadt im Laufe des vergangenen Jahres den Betrag von 1.152.000 K. an das Avar abgeführt; sie schuldet somit dem Staate noch 728.906 K. als Rest der Polizeiquote. Im Jahre 1904 wurde aber den Polizeibeamten auch eine Personalzulage von 691.718 K. gewährt, woran die Kommune ebenfalls mit der Hälfte, d. h. 345.859 K. partizipirt. Die Gesamtsforderung des Staates beträgt daher 1.074.765 Kronen, welche die Stadtbehörde demnächst bei der Staatskasse einzuzahlen haben wird. Der Polizeibetrag der Kommune für das Jahr 1904 beläuft sich — wie aus Obigem hervorgeht — auf 2.226.765 Kronen.

Bei Nennung dieser Summe sind wir auf einem wunden Punkt der Stadtverwaltung gelangt. Die von Jahr zu Jahr erheblich wachsenden Polizeiauslagen bedeuten für den kommunalen Haushalt eine drückende Last und bilden seit längerer Zeit Gegenstand berechtigter Klagen. Die Stadtverwaltung verabfümte denn auch nicht, u. A. dieses Gravamen der Regierung kundzugeben und öfter, immer nachdrücklicher, die Regelung der Polizeiquotefrage zu urgiren. Die Kommune wies darauf hin, daß die Stadt Wien, wo die bedeutend höheren Polizeiauslagen ebenfalls vom Staate bedeckt werden, einen Pauschalbeitrag von jährlich bloß einer Million Kronen leistet, und hat, zuletzt in dem feinerzeit dem Ministerpräsidenten Koloman Széll unterbreiteten Memorandum, auch die Betheiligung der Budapester Kommune an den Polizeiauslagen mit einer mäßigen, fixen Summe zu bemessen. Ministerpräsident Széll versprach sein Möglichstes zu thun, er konnte jedoch an die Ausführung seines Versprechens nicht schreiten, da er alsbald vom Amte schied. Sein Nachfolger Graf Stephan Tisza geriet sich als wohlwollender Freund der Hauptstadt. Er stellte eine energische Aktion in Aussicht, um die Kommune aus ihren finanziellen Schwierigkeiten herauszuheben und die Gebrechen und Mängel der hauptstädtlichen Verwaltung zu saniren. Speziell die Polizeiauslagen der Hauptstadt betreffend erklärte Graf Tisza, daß er, den Standpunkt der Kommune vollauf würdigend, den jährlichen Beitrag mit einer Million Kronen pauschaliren werde.

Es blieb abermals beim Versprechen. Politische Stürme setzten den Grafen Tisza vom Regierungsruder weg. Sein Nachfolger im Ministerpräsidenten, Baron Géza Fejérváry, ist von viel dringenderen Geschäften okkupirt, um an die Hauptstadt zu denken und ihr in ihren finanziellen Nothen Sukkurs

zu bieten. Im Gegentheil, die Regierung, die dringend des Geldes bedarf, besteht darauf, daß die Stadtbehörde ihre Schuld ehestens abliefere. So hat denn die Kommune, die schon für das Jahr 1904 die Ordnung der Polizeiquote erhofft hatte, statt 1 Million Kronen mehr als 2 1/4 Millionen zu zahlen. Und auch für das laufende Jahr wird der Beitrag eher höher als niedriger sein. Im Stadthause traf das ministerielle Reskript zwar nicht unerwartet ein und der Magistrat wird zweifelsohne dem regierungsbehördlichen Zahlungsauftrag anstandslos nachkommen. Nichtsdestoweniger löste die Zuschrist wehmüthige Gefühle aus. Man wurde inne, daß es noch geraume Zeit wahren dürfte, ehe die Wünsche und Beschwerden der Kommunität bei der Regierung eine befriedigende Lösung werden finden können.

## Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 9. September.

\* **Franz Kossuth — Direktor der Gasfabrik.** Die österreichisch-ungarische allgemeine Gasfabriks-Gesellschaft richtete an die Hauptstadt eine Eingabe, in welcher mitgetheilt wird, daß an Stelle Johann Marx Franz Kossuth zum Mitglied der Budapester Lokaldirektion der Gasgesellschaft gewählt wurde.

\* **Bürgermeister Johann Salmos** kehrt morgen von seiner Urlaubsreise nach Budapest zurück und wird in den ersten Tagen der nächsten Woche die Leitung seines Amtes wieder übernehmen.

\* **Die Schrottfütterung des Marktviehes.** Die Budapester Fleischhauer klagen seit Jahr und Tag darüber, daß auf dem Markte die Schrottfütterung und Tränken des Viehes gestattet ist, was eine beträchtliche Schädigung des Käufers bedeute, da das nachher geschlachtete Vieh von seinem Gewicht viel einbüße. Ein auf Abstellung dieses Uebelstandes abzielender Antrag wurde jüngst vom Municipalausschuß genehmigt. Der Magistrat entschied nun in der Frage dahin, daß die Schrottfütterung nach wie vor gestattet sei, jedoch dürfe das Vieh am Markttag erst nach Beendigung des Marktes getränkt werden.

\* **Lässige Stadtväter.** Die hauptstädtliche Rechtskommission hielt heute Vormittags unter dem Präsidium des Magistratsraths Lunz eine Sitzung. Kein einziges der Kommissionsmitglieder hatte es der Mühe werth gefunden, zur Sitzung zu erscheinen. So erledigten denn die anwesenden Sachbeamten unter sich die Gegenstände der Tagesordnung: eine Reihe von Pensionierungsangelegenheiten.

\* **Das neue Rauchfangkehrerstatut,** welches die Zahl der Rauchfangkehrerbezirke um 9 erhöht, wurde von der Regierung genehmigt. Auf Grund des nunmehr rechtskräftigen Statuts wird der Magistrat nun die neun neuen Bezirke im Wege einer öffentlichen Konkurrenz belesen.

\* **Die Statuten der Fischgesellschaften.** Im Vorjahre richtete Graf Stephan Tisza, als Minister des Innern, an die Stadtbehörde die Aufforderung, dahin zu wirken, daß sämtliche Fischgesellschaften ordentliche Statuten ausarbeiten und um die regierungsbehördliche Genehmigung ansuchen sollten. Bei Durchführung dieses Auftrages ergab sich jedoch eine Menge von Schwierigkeiten, welche den Magistrat veranlaßten, bei der Regierung die Revokation des Erlasses zu betreiben. Der Minister des Innern verständigte nun die Kommune, daß er der Repräsentation Folge gegeben habe. Die Fischgesellschaften werden demnach auch fernerhin ohne Statuten wirken können.

\* **Neuer Lastwagen-Standplatz.** Der Magistrat beschloß, im I. Bezirk, Mepárosgasse, vor den Häusern Nr. 13—17, einen Lastwagen-Standplatz zu etabliren. Die Einrichtungskosten betragen 2018 K.

\* **Sanitätsanweis.** Anweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 9. September. Infektionskrankheiten kamen vor 20, und zwar: an Typhus 5, Blattern —, Variolosis —, Scharblattern —, Scharlach 4, Masern 4, Diphtheritis und Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten 2, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 1, Trachoma 1, Ohren-Drüsenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung 1, Milzbrand —. Kranke nst and im Krankenhaus 2076, im Johanneshospital 929. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 23, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk —, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 1, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 2, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 1, Lungenschwindsucht 8, Lungenentzündung —, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus 1, Blattern —, Variolosis —, Scharblattern —, Scharlach 2, Masern —, Milzbrand —, Ohren-Drüsenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 8.

## Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

In Pest: Haus des Jonas Köpfl, 6. Bezirk, Börsmarktorgasse Nr. 52, auf Frau Jozsef Kanaufmann um 48.000 K.; Haus des Ludwig Magyar, 9. Bezirk, Soroksärer- und Sónyaiorgasse Nr. 58, auf Leo Schleißinger und Frau um 74.910 K.; halber Diegenchaftsantheil des Johann Brüdner, 10. Bezirk, oberer Rákoser Nied Nr. 7569—71/1, 2, 3, 4, 5, auf Jozsef Chladik um 500 K.; Haus der minderjährigen Egon Gustav und Ernst Roland Hall, 6. Bezirk, Bajzagasse Nr. 12b, auf Frau Julius

Bun um 97,000 K.; Liegenschaft der Joseph Wisl...

In Ofen: Haus der Gisella Majthényi, 2. Bezirk...

Sport.

Rennen zuilag. Für das morgen, Sonntag, stattfindende vierte Rennen in ilag wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. Verkaufsbändigcap. (Preis 1000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) 17 Unterschriften.

„Patience“. Im amilichen Theil des „Vadász és versenylap“ wird verlautbart, daß Graf Tassilo Festetics für seine Suite „Patience“ im „St. Leger“ Neugeld erklärt hat.

Tumulte auf dem Rennplatz. Wie noch erinnerlich, haben auf dem Budapester Rennplatz kurz vor Schluß des Sommer-Meetings Tumulte stattgefunden...

Neugelbklärung. Für „King-Rob“ wurde im Wiener „Jubiläumspreis“ Neugeld erklärt.

Gerichtshalle.

Budapest, 9. September. (Der Selbstmord des Staatsanwalts.) Im März laufenden Jahres hat sich der Nagypáradar Staatsanwalt Dr. Geza Nagy entleibt.

zerstörte diese hoffnungsvolle Existenz. Man erfuhr, daß Nagy große Summen im Kartenspiel verloren und daß er für diesen Zweck auch Amtsgelder sich angeeignet habe.

(Das Mandat Alexander Niri's.) Der erste Wahlansehungsantrag der Kurie hat bekanntlich die Untersuchung in Angelegenheit der gegen das Wasserstädter Mandat des ehemaligen Honvministers Alexander Niri überreichten Petition angeordnet.

(Zurückgezogene Petition.) Die Wahl des Dorogher Abgeordneten Stephan Zlinkó wurde bekanntlich mittels Petition angefochten und hat die Kurie auch hinsichtlich der vorgebrachten Beschuldigungen die Untersuchung angeordnet.

Paris, 9. September. (Das Pariser Bombenattentat gegen König Alfonso.) Dem Vernehmen nach werden wegen des Attentats auf König Alfonso und den Präsidenten Loubet auf Antrag des Staatsanwaltes die Anarchisten Malato, Caussone, Valina, Garvey und Avinot unter Anklage gestellt.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 9. September. Der Geschäftsgang hat in manchen Branchen freundlichere Formen angenommen, wiewohl die sommerliche Witterung der Entwicklung des Verkehrs in den Saisonwaaren nicht förderlich ist.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen begegnete im ganzen Wochenlaufe lebhafter Kauflust seitens unserer Mühlen, welche, über befindlichen Mehlablag verfügend, den Vollbetrieb wieder aufgenommen haben.

Mehl und Kleie. Der Verkehr im Mehlgeschäft war auch in der vergangenen Woche ziemlich umfangreich, wenn er sich auch nicht auf jene Höhe erhob...

und kühlte circa 15 Heller ein. Je nach Qualität notiren wir 12 K. 50 H. bis 12 K. 65 H. Kaffe Parität hier.

Gerste (zu Futter und Mollweiden) tendirte etwas ruhiger. Das Angebot ist ausreichend, doch hat der Begehr nachgelassen und konnten sich die bestehenden Preise kaum behaupten.

Hafers langt bereits reichlicher ein, doch fehlen dabei noch immer seine Qualitäten. Bei mäßiger Kaufkraft war die Tendenz im Wochenlaufe ruhig und stellten sich Preise 10 bis 20 Heller billiger.

Mais blieb ziemlich unbeachtet und hatte nur belanglosen Verkehr in der Preislage von 17 K. 10 H. Bulgarischer Mais, dessen Qualitäten nicht befriedigen, notirt 16 K. 60 H. bis 16 K. 50 H.

Die amtlichen Getreide-notirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for Weizenburger, Pester Boden, and Bäckfäer, listing prices for various grades of wheat and flour.

Table for Roggen, Mittel, neu and Gerste, Futter, Ia, listing prices for rye and barley.

Table for Termine, listing prices for wheat per October and April.

Kartoffeln.

Das Amtsblatt bringt heute keine Notirungen Die Getreidezufuhren in Budapest betragen vom 1. September bis 8. September:

Table showing grain import statistics for September 1st to 8th, including wheat, rye, and barley.

Table showing grain import statistics for September 1st to 8th, including wheat, rye, and barley.

Table showing grain import statistics for September 1st to 8th, including wheat, rye, and barley.

Mehl und Kleie. Der Verkehr im Mehlgeschäft war auch in der vergangenen Woche ziemlich umfangreich, wenn er sich auch nicht auf jene Höhe erhob...

Tarif-Durchschnittsnotirungen.

Table with columns for Nr. AB, 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, listing various tariff rates.

Waggenfleie R. 10.20, per 100 Kilogramm ab Budapest, freibleibend.

Kolonialwaaren. (Bericht von Mautner und Wilczek.) Mit Eintritt der günstigeren Witterung sind auch jene Stimmung machenden Befürchtungen verstummt, die den reichlichen Niederschlägen und der niederen Temperatur eine ungünstige Beeinflussung des Zuckergehalts der Rübe prophezeien.

Blauweizen tendiert gleichfalls ruhig und notirt ferbliches (in Transito) per September-Oktober lieferbar 22 R. 25 H. bis 22 R. 50 H. per 100 Kilogramm ab Produktionsstation.

Schweinefleisch tendiert in der abgelaufenen Woche mangels Bedarfs in flauer Stimmung und müßten Preise trotz geringem Angebot bei schwachen Umsätzen 50 H. bis 1 R. per 50 Kilogramm nachgeben.

Tafelspeck war zufolge äußerst schwachen Bedarfs ebenfalls flau und wurden nur kleinere Posten bei weichen Preisen dem Markte entnommen.

Tafelspeck, geräuchert, vierstücker 73 R. Geld, 74 R. Waare.

Bienenwachs und Honig unverändert ruhig und notirt Prima echtes ungarisches Bienenwachs zu 163 R. bis 164 R., Prima ungarischer geläuterter Honig zu 43 R. bis 44 R. per 50 Kilogramm Frachtparität Budapest.

Vorstehend. (Bericht der ersten ungarischen Vorsteher-Vereinigung.) Budapest. 8. September. Das Geschäft war ruhig. Die Durchschnittspreise waren: Ungarische fortirte Waare 320 bis 380 Kilogramm schwere 1 R. 43 H. bis 1 R. 44 H., 280 bis 300 Kilogramm schwere 1 R. 43 H. bis 1 R. 44 H., alte, über 300 Kilogramm schwere 1 R. 45 H. bis 1 R. 46 H., ferbische 1 R. 42 H. bis 1 R. 45 H. per Kilogramm netto.

Sämereien. (Bericht von Edmund Mautner.) Die Nachfrage nach Grünfuttermitteln war, mit Ausnahme von Wintererbsen, welche in großen Quantitäten abgesetzt wurden, in der verfloffenen Woche schwächer.

Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig per Oktober-Dezember 19 R. 90 H. - Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 9. September. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 17 M. 5 Pf., per Oktober-Dezember 17 M. 47 1/2 Pf., per Januar-März 17 M. 77 1/2 Pf., per Mai 18 M. 15 Pf. - Tendenz: Ruhig.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre

Schubstroh 1 R. 75 H., Hädel 2 R. 20 H. per 50 Kilogramm fuhrweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 2 R. 70 H. bis 3 R., gepreßtes Stroh 1 R. 40 H. bis 1 R. 60 H. per 50 Kilogramm am Josephstädter Bahnhofe. - Futtergetreide: Hafer 6 R. 30 H. bis 6 R. 45 H., Mais 8 R. 75 H., Roggen 6 R. 40 H., Gerste 6 R. 40 H. Bessere Sorten theurer je nach Station.

Springe. (Original-Bericht der Gebrüder Neumann in Wien.) Der anhaltend ungünstige Gang in Schottland und Holland und die erhöhten Forderungen der Salzer haben eine erhebliche Befestigung des Marktes herbeigeführt und die Preise sind für alle Sorten bedeutend in die Höhe gegangen, die Frage ist sehr lebhaft. Die auf den Stapelplätzen wie Stettin, Hamburg, Danzig, Moardingen eintreffenden Partien ließen sich durchwegs von Bord hegen und reichten nicht aus, den Bedarf zu decken.

Petroleum. Die Erzeugnisse der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Fiumaner Krystall-Petroleum 48 R., Fiumaner Whit-Star-Petroleum (drei Sterne) 42 R., Fiumaner Standard reelles Petroleum (zwei Sterne) 40 R., per hundert Kilogramm netto mit reeller Tara, mit Gebinde, verzollt ab hier. Einzelne Barrels um 1 Krone höher.

Mineralschmieröle. Die aus russischem Rohmaterial erzeugten Öle der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Fiumaner Rüböl (Mischöl) Nr. 0 22 R., Fiumaner Spindelöl Nr. 1 32 R., Fiumaner leichtes Maschinenöl Nr. 2 35 R., Fiumaner schweres Maschinenöl Nr. 3 38 R., Fiumaner Vulkan (Nähen) Del Nr. 4 22 R., Fiumaner scheinloses Del Nr. 5 25 R., Fiumaner extrahiertes Maschinenöl Nr. 6 40 R., Cylinderöl, dunkel 65 R., Cylinderöl, hell 70 R. per 100 Kilogramm netto, inklusive Faß, netto Tara ab hier. Schmieröle anderer als russischer Provenienz je nach Wisstoffität 4 R. bis 6 R. billiger.

Die „Apollo“-Mineralöl-Raffinerie Aktiengesellschaft notirt ihre Erzeugnisse: Sibirien-Rüböl 50 R., Dreierherz-Petroleum 41 R. 50 H., Sternkreuz-Petroleum 40 R., per netto 100 Kilogramm inklusive Faß, 20 Prozent oder netto Tara, netto Kaffe, ab Budapest, einzelne Barrels 1 R. höher. III. Apollo leichtes Vacuum-Maschinenöl 25 R., VI. Apollo schweres russisches Maschinenöl 37 R. Apollo Vacuum-Cylinderöl 70 R., per netto 100 Kilogramm inklusive Faß, netto Tara, ab Budapest, Kaffe 2 Prozent oder vier Monate Accept.

Spiritus. Es notirt: Raffinade en gros inklusive Steuer 44 R. 50 H. bis 45 R., versteuert 143 R. 50 H. bis 144 R., Raffinade sahnweise inklusive Steuer 46 R. bis 47 R., versteuert 15 R. bis 14 R. Die versteuerten Notierungen verstehen sich inklusive staatlicher Konsumabgabe und inklusive Zuschlagsteuer.

Wolle. (Bericht von Ludwig Altshul.) In Folge eingetretener Nachfrage seitens des Auslands, die sich nach frähtigen mittleren Qualitäten richtete, entwickelte sich diese Woche hier ein größeres Geschäft. Verkauft wurden circa 1500 Ballen, hievon circa 1300 Ballen mittlere Einschuren zu 280 R. bis 292 R., circa 250 Ballen etwas fehlerhafte Einschuren zu 250 R. bis 254 R., dann Lammwollen in verschiedener Qualität und Preislage.

Budapest, 9. September. (Hauptstädter Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 156 Stück. Von gestern zurückgeblieben 291 Stück, zusammen 447 Stück. - Man bezahlte: Fettische Schweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von - R. - H. bis - R. - H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von - R. - H. bis - R. - H., Ausschuss von - R. - H. bis - R. - H., junge, über 300 Kilogr. schwerer von 1 R. 14 H. bis 1 R. 24 H., mittlere, 220 bis 300 Kilogr. schwere von 1 R. 11 H. bis 1 R. 20 H., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von 1 R. 6 H. bis 1 R. 11 H., Frischlinge von - R. - H. bis - R. - H., Fleischschweine von - R. - H. bis - R., kroatische Frischlinge leichte, - R. 96 H. bis 1 R. - H. Der Markt war mittelmäßig.

Prag, 9. September. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig per Oktober-Dezember 19 R. 90 H. - Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 9. September. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 17 M. 5 Pf., per Oktober-Dezember 17 M. 47 1/2 Pf., per Januar-März 17 M. 77 1/2 Pf., per Mai 18 M. 15 Pf. - Tendenz: Ruhig.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre

in der Centralmarkthalle.) Während der abgelaufenen Woche konnten die genügend angelangten Waaren zu guten Preisen rasch placiert werden. Der Absatz ließ nur in Rälbern zu wünschen übrig, auch der Eiermarkt stagniert und wird noch immer nur frische, volle Waare gesucht bei Vernachlässigung der minderen Sorten. In Milchprodukten, Geflügel und Obst war das Geschäft befriedigend. Der Kartoffelmarkt blieb ziemlich unverändert.

Die heutigen Preise sind: Rälber, hiesige Schlachtung, lang gemogen, ohne Gewichtszuschlag, von 1 R. 25 H. bis 1 R. 35 H. per Kilo en gros.

Speckschweine von 1 R. 30 H. bis 1 R. 35 H. per Kilogramm en gros.

Fleischschweine 1 R. 36 H. bis 1 R. 40 H. per Kilogramm en gros.

Eier. Prima ungarische Risteneier 74 R. bis 75 R., Theißwaare 72 R. bis 73 R., Siebenbürger 70 R. bis 71 R. per Riste á 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Centrifugale Theebutter 2 R. 20 H. bis 2 R. 40 H., frische Kochbutter 1 R. 60 H. bis 1 R. 70 H., Topfen 16 H. bis 20 H., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, lebend. Backendel 1 R. 30 H. bis 2 R., Brathendel 2 R. bis 2 R. 80 H., Suppenhühner 2 R. 80 H. bis 3 R. 60 H., Enten, gemästet, 4 R. bis 6 R. 60 H., Gänse, magere, 4 R. bis 6 R., Gänse, gewästet, 10 R. bis 16 R. per Paar en gros.

Geflügel, geschlachtet. Schwere Gänse 1 R. 46 H. bis 1 R. 60 H., per Kilogramm, Hühner, je nach Qualität, 1 R. bis 2 R. 20 H. per Stück en gros.

Wild. Hasen, grobe, 3 R. bis 3 R. 20 H. per Stück, Hirsche von 70 H. bis 76 H., Rehe 1 R. 20 H. bis 1 R. 30 H. per Kilogramm en gros. Rebhühner 1 R. 30 H. bis 1 R. 50 H. per Paar.

Obst. Trauben, Porto 20 H. bis 24 H., weiße Honig 24 H. bis 30 H., Chajelias 28 H. bis 34 H., Bajatutti 40 H. 54 H., Äpfel 10 H. bis 30 H., Birnen 12 H. bis 44 H., Zwetschen 10 H. bis 12 H., Alles per Kilogramm en gros.

Kartoffel. Raja 5 R. bis 5 R. 20 H., gelbe 6 R. bis 6 R. 60 H., weiße 4 R. bis 4 R. 30 H. per 100 Kilogramm en gros.

Wiener Börse vom 9. September.

Trotz der kräftigeren Erholung, die sich gestern an der Berliner Börse vollzogen hat, verharnte der hiesige Markt auch an der heutigen Börse in der allgemein luftlofen Haltung, welche bereits vor der Feiertagsunterbrechung des Verkehrs wieder plattgegriffen hatte. Maßgebend für die schwächere Tendenz waren hiebei die neuerdings hervortretenden Bedenken über die weitere Entwicklung der ungarischen Krise, die auch durch Abgang des Budapestes Plages erhöht wurden. Bei anhaltend stillem Verkehr unterlagen daher die leitenden Coullisspapiere einem allgemeinen Abdrödelungsprozeß, der beide Kreditaktien, Staatsbahn- und Alpine Montanaktien fast gleichmäßig in Mitleidenchaft zog. - Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, Grundrentl., ungar., etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and price. Includes items like 1854er Lofe, Ferdinand-Nordbahn, Lemb.-Gyerm. Eisenb., etc.

Nach Schluss der Mittagbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 677.75, ungarische Kreditaktien 783.50, Anglobankaktien 318.25, Bankverein 573.50, Unionbank 563.75, Länberbank 447.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 673.75, Lombarden 106, Elbthal 447, Rima-Murányer 558, Tabakaktien 381, Alpine 542, Vairente 100.55, ungarische Kronenrente 96.65, Türkenlofe 145.75, Marknoten 117.50, Napoleond'or 19.12.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 9. September. Die Tendenz war heute keine einheitliche, und schon an der Vorbörse war man zu Beginn des Geschäfts in Folge günstigerer ausländischer Berichte besser gestimmt, indes später sich wieder eine Abschwächung einstellte. In Folge der immer unbestimmter sich gestaltenden politischen Lage hatten auch an der Mittagsbörse die festesten

Auslandskurse keinen Einfluß. Von lokalen Papieren wurden bloß Drafsche und „Danubius“ gehandelt.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 785.30 bis 783.25, österreichische Kreditaktien zu 676.75 bis 675.75, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 558 bis 556.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 675.75 bis 674, elektrische Stadtbahnaktien zu 314, ungarische Kronenrente prompt zu 96.90, Drafsche Ziegelei-Aktien zu 552 bis 544.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Drafsche Ziegeleiaktien zu 548 bis 542, ungarische Handelsbankaktien zu 637, Elisabeth-Sanatorium-Cote zu 12.22 1/2. Auf die je reuung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 784 bis 783, ungarische Hypothekbankaktien zu 512 bis 511.50, österreichische Kreditaktien zu 676.25 bis 676, Rima-Muráner Eisenwerksaktien zu 556.50, Straßenbahnaktien zu 574.50 bis 575, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 674 bis 673.75, ungarische Kronenrente zu 96.85 bis 96.75, Südbahnaktien zu 105.50 bis 106. Zur Erklärungzeit notierten: Österreichische Kreditaktien zu 676. — Prämiengehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage 6 R. bis 8 R., per Ultimo September 16 R. bis 19 R.

An der Nachbörse trat auf höhere Wiener Notierungen eine Besserung der Kurse ein, der Verkehr blieb jedoch geringfügig. Es notierten: Österreichische Kreditaktien zu 676.50 bis 677.50, ungarische Kreditaktien zu 783.50 bis 785.25, Rima-Muráner zu 556.25 bis 556.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 674.25, Südbahnaktien zu 106. — Zum Schluß blieben: Österreichische Kreditaktien 677.25.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei gutem Angebot und lebhafter Kaufkraft in unveränderter Tendenz. Es wurden circa 62,000 Meterzentner zu behaupteten Preisen umgesetzt.

Roggen ist ruhig und holt Parität Budapest per prompt 12 R. 50 S. bis 12 R. 60 S. per Kasse.

Futtergerste ist unverändert und notiert 12 R. 30 S. per Kasse Parität Budapest.

Hafers ist ruhig und notiert 12 R. 20 S. bis 12 R. 80 S. Kasse ab hier.

Mais ist ebenfalls matt; per prompt notieren wir 16 R. 90 S. bis 17 R. 10 S., per Kasse waggonsfrei hier. Bulgarisches Mais ist ab hier zu 16 R. 50 S. erhältlich.

Die Preise verstehen sich im Sinne der neuen Usancen per 100 Kilogramm: Verkauft wurden:

Weizen Theiß: 200 Mstr. 81 Rg., 500 Mstr. 80.5 Rg. und 1100 Mstr. 80 Rg. zu R. 16.85, 100 Mstr. 81 Rg. zu R. 16.80, 100 Mstr. 81 Rg., 100 Mstr. 80 Rg. und 200 Mstr. 79.5 Rg. zu R. 16.80, 300 Mstr. 80.5 Rg. zu R. 16.80, 1000 Mstr. 80.5 Rg. zu R. 16.60, 300 Mstr. 80 Rg. zu R. 16.62 1/2, 200 Mstr. 80 Rg. zu R. 16.75, 200 Mstr. 80 Rg. zu R. 16.75, 100 Mstr. 80 Rg. zu R. 16.70, 100 Mstr. 80 Rg. zu R. 16.70, 150 Mstr. 79.5 Rg. zu R. 16.75, 300 Mstr. 79.5 Rg. zu R. 16.70, 100 Mstr. 79.5 Rg. zu R. 16.70, 100 Mstr. 79 Rg. zu R. 16.70, 100 Mstr. 79 Rg. zu R. 16.65, 200 Mstr. 79 Rg. zu R. 16.70, 100 Mstr. 79 Rg. zu R. 16.55, 300 Mstr. 79 Rg. zu R. 16.40, 100 Mstr. 78.5 Rg. zu R. 16.40, 100 Mstr. 78 Rg. zu R. 16.30, 100 Mstr. 78 Rg. zu R. 16.30, 100 Mstr. 78 Rg. zu R. 16, Alles per drei Monate. — Pesther Boden: 300 Mstr. 78 Rg. zu R. 16.40, 200 Mstr. 80 Rg. zu R. 16.45, 1000 Mstr. 79 Rg. zu R. 16.50, 200 Mstr. 76 Rg. zu R. 16.90, 100 Mstr. 79 Rg. zu R. 16.45, 800 Mstr. 78 Rg. und 600 Mstr. 77.5 Rg. zu R. 16.20, 150 Mstr. 78 Rg. zu R. 16.30, 100 Mstr. 78 Rg. zu R. 16.25, 500 Mstr. 78 Rg. zu R. 16.35, 450 Mstr. 77 Rg., 300 Mstr. 77.5 Rg. und 150 Mstr. 78.5 Rg. zu R. 16.50, 300 Mstr. 77 Rg. und 300 Mstr. 78.5 Rg. zu R. 16.25, 100 Mstr. 77 Rg. zu R. 16.20, 1000 Mstr. 76.5 Rg. zu R. 15.90, 150 Mstr. 76.5 Rg. zu R. 15.90, 350 Mstr. 76.5 Rg. zu R. 15.50, 400 Mstr. 75.5 Rg. zu R. 15.75, 150 Mstr. 73 Rg. zu R. 15.40, 100 Mstr. 76.3 Rg. und 100 Mstr. 75 Rg. zu R. 15.60, Alles per drei Monate. — Banater: 4500 Mstr. 79.3 Rg. zu R. 16.65, 500 Mstr. 78.5 Rg. zu R. 16.50, 930 Mstr. 78.5 Rg. zu R. 16.25, 200 Mstr. 78 Rg. zu R. 16.15, 2000 Mstr. 77 Rg. zu R. 16.22 1/2, 5000 Mstr. 76.5 Rg. zu R. 16.20, Alles per drei Monate. — Vácskaer: 200 Mstr. 78 Rg. zu R. 16.55, 200 Mstr. 78 Rg. zu R. 16.40, 1500 Mstr. 77 Rg. zu R. 16.27 1/2, Alles per drei Monate. — Kerektóder: 2400 Mstr. 79 Rg. zu R. 16.65, per drei Monate. — T. Vécseer: 700 Mstr. 79 Rg. zu R. 16.55, per drei Monate. — T. Kanizsauer: 1000 Mstr. 78 Rg. zu R. 16.50, per drei Monate. — Bádeér: 3000 Mstr. 79 Rg. zu R. 16.65, 4000 Mstr. 78.5 Rg. zu R. 16.42 1/2, Weides per drei Monate. — Verháber: 1800 Mstr. 77.5 Rg. zu R. 16.45, per drei Monate. — Kulaer: 1680 Mstr. 76.2 Rg. zu R. 15.95, per drei Monate. — Becskereker: 5000 Mstr. 76 Rg. und 5000 Mstr. 77 Rg. zu R. 16.15, Weides per drei Monate. — Hartaer: 1200 Mstr. 76.3 Rg. und 1075 Mstr. 76.3 Rg. zu R. 16, Weides per drei Monate. — D. Jódvärer: 1150 Mstr. 76.5 Rg. zu R. 15.80, per drei Monate. — Banacsóvaer: 3100 Mstr. 75.5 Rg. zu R. 15.60, per drei Monate. — Simonyer: 3700 Mstr. 73.5 Rg. zu R. 15.25, per drei Monate.

Roggen: 500 Mstr. zu R. 12.55, per Kasse. Gerste: 1300 Mstr. zu R. 12.50, per drei Monate, 100 Mstr. zu R. 12.40, per Kasse. Hafer: 100 Mstr. zu R. 13, 200 Mstr. zu 12.70, Weides per Kasse.

Mais: 200 Mstr. zu R. 17, per Kasse. Auf dem Termimarkt war heute schwaches Geschäft bei belanglosen Variationen. Spekulation und Coullisse sind zuwartend, die Provisionsbeteiligung fehlt. Man setzte des Morgens wohl etwas fester

ein, fiel aber später zurück, und schließt gegen die letzten Schlupfkurse ganz unverändert. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 15.82, R. 15.86, R. 15.78 und R. 15.84, Weizen per April 1906 zu R. 16.52, R. 16.48, R. 16.54 und R. 16.50, Roggen per Oktober zu R. 12.84, R. 12.82, R. 12.86 und R. 12.82, Roggen per April zu R. 13.54, R. 13.52 und R. 13.56, Mais per Mai 1906 zu R. 13.24, R. 13.26, R. 13.20 und R. 13.22, Hafer per Oktober zu R. 11.96, R. 11.98, R. 11.90 und R. 11.92, Hafer per April zu R. 12.54 bis R. 12.56. — Nachmittags wurde gehandelt (per 100 Kilogramm): Weizen per Oktober zu R. 15.82 Geld, R. 15.84 Waare, Weizen per April 1906 zu R. 16.50 Geld, R. 16.52 Waare, Roggen per Oktober zu R. 12.80 Geld, R. 12.82 Waare, Roggen per April zu R. 13.52 Geld, R. 13.54 Waare, Mais per Mai 1906 zu R. 13.20 Geld, R. 13.22 Waare, Hafer per Oktober zu R. 11.92 Geld, R. 11.94 W., Hafer per April zu R. 12.50 G. bis 12.54 W. — Abends schlossen: Weizen per Oktober zu R. 15.80 G., R. 15.82 Waare, Weizen per April zu R. 16.50 Geld, R. 16.52 Waare, Roggen per Oktober zu R. 12.80 Geld, R. 12.82 Waare, Roggen per April zu R. 13.54 Geld, R. 13.56 Waare, Mais per Mai 1906 zu R. 13.18 G., R. 13.20 W., Hafer per Oktober zu R. 12.90 Geld, R. 12.92 Waare, Hafer per April zu R. 12.52 Geld, R. 12.54 Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Mais per September . . . 16.40  
Kohlreps per September . . . 23.80

Produktionsgeschäft. Der Verkehr stotete auch heute. — Amtlich notierten per hundert Kilogramm: Schweißes, Budapest Stadtwaare R. 154.— Geld, R. 155.— Waare, Speck, Budapest Stadtwaare, vierstücker R. 139.— Geld, R. 140.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker R. 145.— Geld, R. 146.— Waare. — Pflanzen: 1904er Usance-Dualität: bosnische R. 17.— Geld, R. 18.— Waare, 100stücker R. 19 Geld, R. 20 Waare, 85stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische 1904er Usance-Dualität R. 14.— Geld, R. 15 Waare, serbische, 100stücker R. 17.— Geld, R. 18 Waare, 85stücker R. — Geld, R. — Waare. Pflanzenmenmus, Slavonisches 1904er R. 28.— Geld, R. 29.— Waare, serbisches 1904er R. 24.— Geld, Kronen 24.50 Waare. — Kleesäaten: Luzerne, ungarische 1905er R. 98.— Geld, R. 108.— Waare, Rothklee, Kleinfrüher 1905er R. 96.— Geld, R. 100.— Waare, mittelfrüher 1905er R. 108.— Geld, R. 112.— Waare, großfrüher 1905er R. 120.— Geld, R. 130.— Waare.

Budapest, 9. September. (Spiritus.) Rohspiritus notiert: Budapest loco R. 38.50 G., R. 39.50 W.

Cheanfgabote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 3. September bis inklusive 9. September — in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheanfgabote:

I., II. und III. Bezirk.

Matthias Benes, r.-k., mit Brigitte Schumy, r.-k.; Dr. Emil Hodobay, gr.-k., mit Margit Glaubler, r.-k.; Franz Kolob, r.-k., mit Johanna Christhandl, r.-k.; Eugen Latmat, ev. A. R., mit Margit Németh, ev.-ref.; Juba Friedmann, isr., mit Frida Engel, isr.; Peter Fieder, r.-k., mit Veronika Csombos, r.-k.; Johann Furza, r.-k., mit Rosalia Hoffmann, r.-k.; Karl Fesann, r.-k., mit Rosalia Háira, r.-k.; Karl Drehschky, r.-k., mit Anna Bisla, r.-k.; Glet Kovács, r.-k., mit Anna Navrit, r.-k.; János Blum, isr., mit Ernestine Hausler, isr.; Joseph Minarik, r.-k., mit Marie König, r.-k.; Joseph Kovács, r.-k., mit Julianne Vencze, r.-k.; Franz Bauer, r.-k., mit Ludmilla Herz, r.-k.; Ludwig Kövesdi, isr., mit Julianne Vörös, r.-k.; János Kisinger, r.-k., mit Witwe Michael Zimmerer, r.-k.; Koloman Kranczel, r.-k., mit Wilma Zahorky, r.-k.; Andreas Brostó, r.-k., mit Anna Löbe, ev.-ref.; Stephan Marintovics, gr.-k., mit Sophie Manojlovics, gr.-k.

V. und VI. Bezirk.

Johann Petrovics, gr., mit Hajnalka Nidics, gr.; Samuel Fater, r.-k., mit Marie Hakenberg, r.-k.; Michael Kratochvily, r.-k., mit Katalin Antalik, r.-k.; Joseph Reichart, r.-k., mit Paulina Reichhoff, r.-k.; Annun Fried, isr., mit Elisabeth Kiraly, isr.; Alexander Szalai, r.-k., mit Judith Marton, ev.-ref.; Melchior Karjan, r.-k., mit Marie Presdomics, r.-k.; Karl Felderer, r.-k., mit Rosa Taiber, r.-k.; Eduard Ralmó, r.-k., mit Marie Bornemissa, r.-k.; Johann Lipoch, r.-k., mit Julianne Tibai, ev.-ref.; Stephan Bruckó, r.-k., mit Anna Hács, r.-k.; Andráus Vajsz, ev.-ref., mit Hermine Savlicze, r.-k.; Franz Hanke, r.-k., mit Irene Bauerhüber, r.-k.; Edmund Horváth, r.-k., mit Katalin Balthes, r.-k.; Franz Elmer, r.-k., mit Amalie Jemagalli, r.-k.; Andreas Annau, r.-k., mit Rosa Weiß, r.-k.; Joltán Jmeck, ev.-ref., mit Karoline Kalmes, r.-k.; Raffimr Balog, r.-k., mit Marie Schaly, r.-k.; Johann Schmid, r.-k., mit Katalin Szanitsó, r.-k.; Joseph Bisla, r.-k., mit Marie Endres, r.-k.

VII. Bezirk.

Johann Szomor, ev.-ref., mit Elisabeth Rijs, r.-k.; Arthur Kürdi, r.-k., mit Witwe Paul Ruppai, r.-k.; Paul Sárbinecz, r.-k., mit Anna Doró, r.-k.; Sigmund Valder, isr., mit Janny Weiß, isr.; Franz Huhar, ev.-ref., mit Katharine Tolnay, ev.-ref.; Stephan Reitenbiller, r.-k., mit Witwe Georg Rübauer, r.-k.;

Johann Kurucz, ev. A. R., mit Katharine Soos, r.-k.; Karl Grambus, r.-k., mit Witwe Johann Duffasi, r.-k.; Paul Benedek, r.-k., mit Theresie Mes, r.-k.; Joseph Fischer, r.-k., mit Marie Majorosi, r.-k.; Karl Dóth, r.-k., mit Marie Majorosi, r.-k.; Philipp Bildmajer, r.-k., mit Katharine Szarg, r.-k.; Robert Schif, r.-k., mit Marie Schejfal, r.-k.; Abraham Goldfarb, isr., mit Szalina Steiner, isr.; Franz Szalai, ev.-ref., mit Witwe Johann Roos, r.-k.; Dr. Gottfried Hirsch, isr., mit Janka Schlefinger, isr.; Géza Bendek, isr., mit Irene Jonás, isr.; Moriz Berger, isr., mit Anna Zentó, r.-k.; Alexander Bagdi, ev.-ref., mit Elisabeth Schannen, r.-k.; Emerich Fütó, r.-k., mit Margit Csizmasia, r.-k.; Moriz Bitter, ev. A. R., mit Elisabeth Schönrösch, ev. A. R.; Joseph Jordan, r.-k., mit Marie Buch, r.-k.; Alexander Oder, r.-k., mit Gisella Engel, r.-k.

VIII. Bezirk.

Lehel Nagy, r.-k., mit Marie Herr, r.-k.; Béla Leibmann, isr., mit Irma Südi, ev.-ref.; Michael Markus, isr., mit Rosalie Kohn, isr.; Joseph Aussenberg, r.-k., mit Susanne Stark, ev. A. R.; Vinzenz Morvai, r.-k., mit Witwe Vinzenz Wagonics, r.-k.; Joseph Kálmán, r.-k., mit Katharina Pancsó, r.-k.; Eugen Márton, r.-k., mit Marie Nagy, r.-k.; Béla Rencle, isr., mit Marie Habermann, r.-k.; Eduard Weiß, isr., mit Theresia Schwarz, isr.; Franz Csorba, ev.-ref., mit Anna Pavács, r.-k.; Franz Jancsár, r.-k., mit Barbara Andriks, r.-k.; Eugen Vecsey, r.-k., mit Gisella Gondi, r.-k.; Joseph Schuleri, isr., mit Anna Fehér, r.-k.; Ferdinand Fogelkand, r.-k., mit Julianne Tischler, r.-k.; Max Gottlieb, isr., mit Johanna Reichner, isr.; Gabriel Tokos, ev.-ref., mit Theresia Kocsis, ev.-ref.; Joseph Bércs, r.-k., mit Anna Thian, r.-k.

IX. und X. Bezirk.

Michael Barga, r.-k., mit Rosalie Somogy, r.-k.; Madár Hanusits, r.-k., mit Anna Biró, r.-k.; Alexander Rács, isr., mit Margarethe Schall, isr.; Joseph Mendesz, r.-k., mit Joseph Strunyak, r.-k.; Johann Tengesti, r.-k., mit Marie Kucserka, r.-k.; Johann Breitkopf, r.-k., mit Marie Brenner, r.-k.; Ludwig Franyó, r.-k., mit Witwe Peter Lancsek, r.-k.; Franz Mihalik, r.-k., mit Witwe Johann Baskó, r.-k.; Leopold Fischer, isr., mit Ernestine Reichfeld, isr.; Sigmund Singer, isr., mit Josephine Schlefinger, isr.; Julius Kunczovics, r.-k., mit Rosalie Ueßög, r.-k.; Ludwig Haulik, r.-k., mit Louise Marek, r.-k.; Alois Ströbl, r.-k., mit Rosalie Vottlik, r.-k.; Alexander Micsésák, r.-k., mit Rosalie Simon, r.-k.; Hugo Sepler, ev. A. R., mit Janka Dunka, ev. A. R.; Andreas Simon, ev.-ref., mit Theresie Ungvasi, ev.-ref.; Johann Draich, r.-k., mit Witwe Stephan Springer, r.-k.; Ludwig Marcevicz, r.-k., mit Barbara Fischer, r.-k.; Alexander Olajosi, r.-k., mit Witwe Alexander Kerefegi, ev.-ref.

Budapester Todtenliste.

Vom 8. September.

Ludwig Rosenhammer, 25 J., III., Herömgasse 25. Frau Leopold Kernberg, 83 J., III., Lajosgasse 15. Frau Dr. Felix Lang, VI., Obere Waldzeile 10. Moriz Weiß, 56 J., III., Biadorgasse 8. Frau Joseph Várany, 49 J., III., Szöllőfertgasse 20. Stephan Kratochvily, 81 J., VII., Sanderthausgasse 4. Frau Stephan Kovács, 80 J., VIII., Stahlgasse 1. Frau Johann Heller, 65 J., VIII., Hoff Eszárdgasse 16. Anton Scherer, 46 J., IX., Sorokjaregasse 20. Frau Jakob Gummermann, 62 J., I., Stadtmeierhofgasse 27. Frau Stephan Högvölgyi, 48 J., VIII., Josephring 19. Frau Michael Ammer, 66 J., VI., Cótöszgasse 45. Matthäus Juricsics, 55 J., III., Majláthgasse 39. Frau Ludwig Adler, 30 J., VI., Obere Waldzeile 3. Frau Thomas Karesch, 70 J., III., Lajosgasse 177. Marie Cserta, 22 J., VI., Szegedigasse 4. Joseph Takács, 63 J., IX., Erdőgasse 5. Frau Michael Rauch, 52 J., III., Goldgasse 51.

Wasserstand.

9. September.

Table with 2 columns: Centimeter and Sentimeter. Lists water levels for various locations like Danubius, Donau, etc.

Erklärung der Zeichen: unter Null, + über Null, < gestiegen um, > gesunken um; ° Temperatur nach Celsius; Gismasser; ? unbestimmt.

Budapester Börse

Table with columns for 'Ung. Staatsanleihen', 'Fremde Staatsanleihen', 'Andere Anleihen', 'Pfandbr. u. Oblig.', and 'VII. Sparcassen'. It lists various securities and their market values.

Table with columns for 'Ung. Hypothekens.', 'VIII. Verf. Gesellsch.', 'IX. Mühlen.', 'X. Bergw. u. Ziegelei.', and 'XI. Eisen- u. Maschinen-Fabriken.'. It lists industrial and mining companies and their stock prices.

Table with columns for 'XII. Buchdr.-Aktien.', 'XIII. Diverse Untern.', 'XIV. Verkehrs-Unt.', and 'XV. Lofe.'. It lists various other companies and their stock prices.

Table with columns for 'XVI. Saluten.', 'XVII. Devisen (vista)', and 'Liquidations-Kurse vom 7. September.'. It lists exchange rates and liquidation prices for various goods.

Table with columns for 'XVIII. Devisen (vista)', 'XIX. Devisen (vista)', and 'XX. Devisen (vista)'. It lists exchange rates for various currencies.

Table with columns for 'XXI. Devisen (vista)', 'XXII. Devisen (vista)', and 'XXIII. Devisen (vista)'. It lists exchange rates for various currencies.

Table with columns for 'XXIV. Devisen (vista)', 'XXV. Devisen (vista)', and 'XXVI. Devisen (vista)'. It lists exchange rates for various currencies.

Advertisement for 'FERTIGER AMERIKANISCHER KOSTÜMRÖCK' by Josef Breitenfeld. Includes an illustration of a woman in a dress and text describing the garment's features and availability.

Advertisement for 'Das weltberühmte Schöberl-Bett'. Includes an illustration of a bed and text describing its quality and health benefits.

Advertisement for clothing items: 'Überzieher... K. 16.-', 'Loden-Anzug... 30.-', 'Jagd-Anzug... 30.-', 'Mode-Anzug... 30.-'. Includes text about returns and contact information.

Advertisement for 'Waldpark-Sanatorium, Dresden-Blasewitz'. Lists medical services for various ailments and provides contact information for Dr. Fischer.

Advertisement for 'Neu erbaut Hotel Palace Neu erbaut'. Describes the hotel's location, amenities, and contact information for Johann Rodé.

Advertisement for 'Abbazia Volosca' featuring 'Pension Villa Irene' and 'Gnädige Frau'.

Advertisement for 'Gnädige Frau' featuring various household items like brooms and brushes, with an illustration of a broom.

Large advertisement for 'ELEKTRO VITALIZER, ärztliche Ordinations-Anstalt'. Includes an illustration of a woman and text describing the benefits of the electrical treatment for various ailments.

Advertisement for 'Bürsten-Industrie, Budapest, Váci-körút 5/k'. Lists various types of brushes and brooms with prices and contact information.

# Török's Gewinnanzeige!

Bei der am 6. und 7. dieses Monats stattgehabten Ziehung V. Klasse XVI. Lotterie haben unsere werthen Kunden folgende Treffer **bei uns** gewonnen:

## K. 50000

auf Nr. 43040.

## K. 20000

auf Nr. 35615.

## 10000 10000

Kronen auf Nummer 14349

Kronen auf Nummer 83165

Kr. 500	auf Nr. 15694	Kr. 500	auf Nr. 64458
" 500	" " 20297	" 500	" " 64478
" 500	" " 24019	" 500	" " 64494
" 500	" " 29644	" 500	" " 65847
" 500	" " 40724	" 500	" " 71833
" 500	" " 49531	" 500	" " 89391
" 500	" " 51169	" 500	" " 94531
" 500	" " 56697	" 500	" " 101927

### Gewinne à Kr. 200.-

419	6500	20293	28326	35619	42815	51612	50166	66889	76331	83482	84726	92296	93580	100650
450	8606	23590	28860	35620	42828	51641	59278	66805	76376	83492	84779	92667	93587	100671
1302	8619	20313	28763	35834	43018	52534	59512	66818	77135	83583	84781	92674	99026	100705
1308	8816	20620	28573	38821	43650	52535	59590	67199	77331	83579	85111	92741	100429	100729
2728	8829	20923	29287	38930	44323	52551	60337	67475	77617	83934	85126	92766	100433	100759
2747	10629	20662	29504	36934	43438	52561	60043	67482	78547	83717	86016	92785	100580	100762
2834	10142	21000	29605	36941	44389	52570	60578	68036	79753	83718	86088	92791	100689	100791
2900	10649	21144	29618	37405	44878	53077	60952	68978	79765	83728	86092	92792	101024	100819
3052	10654	21454	29647	38142	46856	53084	61875	69408	79780	83732	86093	93304	101498	100825
3099	10662	21463	29556	38148	46873	53090	62333	70029	80015	83738	86251	93301	101922	100829
3159	10658	21473	31239	38157	46874	53721	62452	70035	80016	83739	86253	93315	101925	100832
4027	10968	21605	31678	38230	46454	53724	62471	70047	80475	83782	86580	93402	101943	100913
4065	12121	21622	31693	38246	46475	53725	62530	70076	80685	83788	86581	93403	101991	100949
4181	12125	21624	31694	38250	46480	53854	63536	70092	80661	83708	86596	93410	102337	100991
4149	12306	22817	31781	38276	46491	53855	62657	70166	81228	83799	86908	93431	102943	
4676	12429	23065	32413	38920	47504	53860	62934	70527	81233	83802	86914	93439	103383	
4679	13813	23098	32419	40038	47514	54592	63168	70335	81435	83804	86925	93447	103382	
4741	13833	24047	32707	40341	47540	55044	63170	71834	81462	83814	86945	93460	103382	
4944	13849	24359	32718	40460	47583	55191	63670	71956	82015	83877	87119	94105	106109	
5115	14327	25152	32720	40479	47839	56261	64139	71966	82662	83881	87140	94111	106121	
5342	14389	25191	33937	40704	47904	56304	64168	71969	82682	83885	87145	94152	107125	
5476	15731	25192	34156	40750	47937	56321	64216	72633	82971	83944	87141	94167	107270	
5826	15842	25193	34164	40753	47948	56312	64453	72941	83001	83960	87143	94148	108223	
6113	16885	26227	34334	40818	47983	56318	64457	73016	83009	83965	87143	94153	108317	
6254	17187	26232	34337	40820	48062	56327	64476	73031	83030	83973	87143	94146	108412	
6256	17337	26239	34497	41781	48373	56377	65150	74319	83193	83989	87143	94146	108412	
6429	17717	26233	34863	41792	48358	57045	65555	74313	83245	84112	87142	94170	109047	
6458	17789	26290	34867	41796	48374	58009	65658	74357	83259	84301	87147	94170	109047	
6470	18853	26887	35302	41799	48388	58703	65670	74381	83292	84316	87149	94179	109051	
7428	18556	27005	35327	41928	50242	58709	65692	74377	83305	84329	87149	94179	109051	
7450	18563	28314	35340	42406	50942	59109	65815	74382	83413	84329	87149	94179	109051	
7611	19171	28346	35357	42416	51164	59127	65895	74376	83434	84348	87149	94179	109051	
7612	19194	28505	35390	42456	51333	59128	66352	76218	83451	84355	87149	94179	109051	
7688	19215	28544	35592	42577	51515	59129	66882	76237	83456	84376	87149	94179	109051	
8506	19217	28565	35614	42604	51495	59142	66378	76294	83462	84375	87149	94179	109051	

Die amtliche Gewinnliste, welche noch die Richtigkeit der obenstehenden Nummern bestätigen muss, wird allen unseren Kunden zugesandt.

Zur VI. Klasse der XVI. Lotterie, in welcher in kurzer Zeit

## 10 Millionen 555.000 Kronen

baar verkauft werden, empfehlen wir Loosje zum Originalpreise, und zwar:

Erneuerungsloose VI. Klasse:		Kaufloose VI. Klasse:	
(welche bereits V. Kl. spielten)		(für Neueintretende)	
1/1 Originalloos K. 24.-		1/1 Originalloos K. 160.-	
1/2 " " 12.-		1/2 " " 80.-	
1/4 " " 6.-		1/4 " " 40.-	
1/8 " " 3.-		1/8 " " 20.-	

# A. TÖRÖK & CO

BANKHAUS, BUDAPEST.

Grösstes Klassenloosgeschäft.

Centrale: Theresienring 46c.

Filialen: Waitzerring 4, Museumring 11, Elisabethring 54

Telegramm-Adresse: TÖRÖKÉK, BUDAPEST.

# Nur 26 fl.

### Koch'sche Winter-Bekleidungs-Ausrüstung für Herren:

- Ein Winterrock oder
- Ein Herbst-Uebergangsüberzieher
- Ein Herbst- oder Winteranzug
- Eine Winterhose
- Ein englisches Modegilet
- Ein Paar Gamaschen
- Ein Paar Seidenhosensträger

# 26.

Alles zusammen nur fl. 26.

Diese Kleidungsstücke sind auch einzeln zu haben.

Für obige Bekleidungsgegenstände übernehmen wir die vollste Garantie für Dauerhaftigkeit und gute Brauchbarkeit. Billigeres Angebot kann nur auf die Gefahr der Unbrauchbarkeit gemacht werden.

Bei Postbestellungen genügt die Angabe der Brustweite.

# KOCH TESTVÉREK.

Größtes Waarenhaus für Herren-, Knaben- u. Kinder-Bekleidung, Budapest.

# Károly-körút 26.

Achten Sie gefl. auf die richtige Adresse! Neu! Separat eingerichtete Postabtheilung!

## MÖBEL

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung am billigsten gegen baar wie auch auf

## RATENZAHLUNG

## ERHENTREU & BRÜDER FUCHS

BUDAPEST, VI., Terecz-körút Nr. 8 (nächst d. Andrassystrasse).

Illustrierten Preis-courant gratis.

## Olmützer

## Quargel

(Blorkäse.)

Die erste Olmützer Quargel-Käse-Erzeugung von

## C. HAASZ

offeriert feinste Olmützer Quargel als Olmützer (Nachnahme): Nr. II. 64 h; Nr. III. 95 h; Nr. IV. K 1.20; Nr. V. K 1.60 per Schock. Ein Postkistchen von 3 Kilo franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns K 8.80

## Darlehen

- auf Jöszir-Lose K 11.-
- Bazilika-Lose .. 27.-
- Ung. Roth. " .. 36.-
- Östr. Roth. " .. 56.-
- Ital. Roth. " .. 50.-

In der Provinz und anderswo versetzte Lose lösen wir aus und belehnen sie höher.

## Fischer és Riesz

BANKHAUS Bpest, Erzsébet-körút 9. (New-York-Palais.)

# M. Dóczy

Ungarns grösstes Schuh- u. Stiefel-Lager,

Budapest, Kerepesi-ut 10.

Nur eigenes Erzeugniss in Herbst- u. Winterschuhen.

## Amerik. Schuhe

mit 1 Cm. breiten Sohlen genäht

Dogcalc 5.50, Chev. 6.-

## HERREN-SCHUHE

Ruffischlad Zug 4.20, Schnür 4.50

Salon, Lack, Zug oder Schnür 4.50

Französische Chevreau, Zug 4.50, Schnür 4.80

Amerik. Bog, Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf 4.80

Kalbberne Zugschuhe 3.20, Schnür 3.50, Derby .. 3.70

## FRAUEN-SCHUHE

Neuere Lack, braun und schwarze

fl. 5.00 bis 8.00

Ruffischlad, Zug 3.20, Schnür 3.40, Knopf 3.60

Chevreau, Spangon, Schnür, od. Knopf Regatta fl. 2.80-3.50

Kalb o. Gemüeder, Zug 3.-, Schnür 3.20, Knopf 3.50

Amerik. Bog, Zug 3.60, Schnür 3.80, Knopf 4.-

Elegante Salonlad, Zug oder Schnür 3.60, Knopf 3.80

Franz. Chevreau, Zug oder Schnür 4.00, Knopf 4.80



Bestellungen werden per Nachn. effectuirt über fl. 10 franko. Nichtkonvenirendes umgetauscht

## Deutscher Preis-courant gratis.

Kinder-, Mädchen- u. Knaben-Schuhe in besonders starker Qualität zu 1, 2 und 3 fl.

## HOTEL KOLBECK „zur Linde“

Wien, X., Laxenburgerstrasse 19, Columbusplatz 5,

neu eröffnet, nächste Nähe zur Güte und Besichtigung, halbe Meile von der

historischen Sehenswürdigkeit, in Verbindung mit einer ausgezeichneten Res-

tauraction „zur Linde“ bietet die Preise, welche die Besichtigung

der Sehenswürdigkeit und der Gegend werden nicht besonders berechnet.

48614 Franz Kolbeck, Hotelier u. Restaurateur.

### Kauf Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von Kr. 1.15 bis 18.— per Meter.

Spezialität: Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassen-Toiletten und für Blousen, Futter etc.

Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private zoll- und portofrei in die Wohnung.

**Schweizer & Co., Luzern UII (Schweiz)**

Seidenstoff-Export — Königl. Hoflief.

### Für die Ewigkeit!!

Newyork u. London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlasst gesehen, ihren ganzen Vorrat gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeiterkräfte abzugeben. So die renommierteste dieser Fabrik auszuführen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Bezahlung von fl. 6.60, und zwar:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amer. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 Stück amer. Patent-Silber-Speiseforken,
- 12 Stück amer. Patent-Silber-Raffelöffel,
- 1 Stück amer. Patent-Silber-Suppenlöffel,
- 1 Stück amer. Patent-Silber-Milchschöpfer,
- 6 Stück englische Victorio-Unterlatten,
- 2 Stück effektvolle Tafelleuchter,
- 1 Stück Zuckerschaber,
- 1 Stück feinsten Zunderstreuer.

42 Stück zusammen nur fl. 6.60.

Alle obigen 42 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preis von fl. 6.60 zu haben. Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weisses Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, daß dieses Silber auf keinem Schwandel beruht, verpflichte ich mich hiermit öffentlich, Jedem, welchem die Waare nicht konvinkt, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzugeben, und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorbeistehen lassen, so diese Brautgarnitur anzuschaffen, welche sich besonders gut eignet als prächtiges Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenk.

**Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenk**

sowie für jede bessere Haushaltung.

Nur zu haben in

**A. Hirschberg's**  
Exporthaus amerikanischer Patent-Silberwaren.  
Wien, II., Rembrandtstrasse 19/C. Telefon Nr. 14597.

Bestellt in die Handlung gegen Nachnahme oder Vorzahlung von fl. 6.60.

Angelpulver dazu 10 Kr. — Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke (Schwartzblei).

Ausgang aus den Anerkennungsschreiben:  
Die Sendung erhalten und sehr zufrieden, bitte nochmals die Sendung um fl. 6.60.  
Kolozsvár, Gyöngy Baronin Wäuffh.  
Bin mit dem Muster sehr zufrieden und erlaube um die ganze Kollektion.  
Bedenburg, Ungarn, Baronin Warschall.

Die Sendung erhalten, bin sehr zufrieden, werde Ihre Firma überall empfehlen. Lehighy Eudre, Domherr und Wäcker in Zempfen-Syana.

Eggenl. Baronin Gelsheim hat mit Ihre Ehofted-Garnitur ausmümpfen empfohlen, daher bitte auch mir solche 2 Garnituren à fl. 6.60 zu senden. — Raasdorf, Klona Tisa geb. Gräfin Degenfeld.

### HAEMORRHOIDEN

HEILUNG durch die **PILLEN und POMADE**

GESICHERT durch die

des Dr. LEBEL, 56, Boulevard-Lenoir, Paris, 60jähriger Erfolg. — Erlaut. Brochure. — 24. Auflage.

In Budapest erhältlich: Apotheke Josef v. Török.



**SPECIALIST**

GES. GES. GES.

**BANDAGEN**

**Bruchleidende!**

Keleti's neuestes k. u. k. priv. BRUCHBAND m. pneumatischer Gummipolster ist das Vollkommenste dieses Genres!

Preise: Einseitig . . . fl. 12  
Doppelseitig . . . fl. 24

Ferner werden in meiner orthopädischen Kunstanstalt unter vollster Garantie zu äusserst massigen Preisen in vollendetester technischer Ausführung erzeugt:

**Kunstfüsse und Kunsthände** für Amputierte.

**Kunstmiederu, Geradhalter** für Stiefelgewächse.

**Geh- und Stützmaschinen** bei Arterien, Nerven- und Hüftgelenks-Entzündungen.

**Leibbinden** bei Wanderer, Nabelbruch und Hängebauch. (Damenbedienung!)

**Gummi-Krampfaderstrümpfe** u. j. w. Allerneueste mit ca. 3000 Illustrationen versehen. Preislisten versendet gratis, franko.

**J. KELETI,**  
Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17. szám.  
(im Kloster des P. P. Sorviten-Ordens.)  
Fabrik: Central-Stadthaus. Gegründet 1878.

# Wissen Sie was es heisst

mit einer Platte herumlaufen zu müssen? Eine kahle Platte ist hässlich! Es ist keine Augenweide schöner Frauen! Für eine kahle Platte gibt es keine Hilfe mehr! Wer es nicht einfieht, daß man noch beizeiten an die Pflege der Haare denken muß, dem ist nicht zu helfen. Wer seine Haare frühzeitig mit dem bekannten Javal pflegt, wird im allgemeinen sich bis ins Alter eines gesunden Haarwuchses erfreuen. Es ist merkwürdig, daß es noch so viele Menschen gibt, die das milde Javal nicht kennen. Statt dessen schädigt man sich mit stark spiritushaltigen Kopfwässern und Linturen. Höchste und allerhöchste Herrschaften in allen Kulturländern benutzen Javal, nur Javal und nichts als Javal. Wer sich vor Schaden bewahren will, vertraue dem Javal. Es ist eine anerkannte Tatsache: Javal steht einzig da!



Javal kostet per Flasche Kr. 1.—, und ist in Apotheken, Droguerien, feineren Parfümerien und Coiffeurgeschäften erhältlich. — Hauptdepot: Josef v. Török, Apotheke in Budapest, Königsplatz 12.

## Allein echter Thierry's-Balsam!



Dieser Balsam dient innerlich und äußerlich. Er ist: 1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, beseitigt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vorzüglich bei Halsentzündung, Schwellen und allen Halskrankheiten etc. 3. Beseitigt jedes Fieber gründlich. 4. Setzt überaus alle Krankheiten der Leber, des Magens und der Gekröse, besonders Magenkrampf, Sodbrennen und Reizen im Stuhl. 5. Beseitigt den Schmerz und heilt die goldene Aier und Hämorrhoiden. 6. Wirkt gelind abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, beseitigt Gicht und Rheumatismen und fördert den Appetit und die Verdauung. 7. Dient vorzüglich bei Zahnschmerzen, hohen Fiebern, Wind- und allen Gelenk- und Muskelschmerzen, Rheumatismen und allen Arten von Nerven- und Magen- und Nervenleiden. 8. Ist ein gutes Mittel gegen Wunden, Verbrennungen und bei Entzündungen oder eitrigen Krankheiten. 9. Dient äußerlich als wundheilendes Heilmittel für alle Wunden, frische und alte, Krätze, Hautausschlag, Hautentzündungen, Erfrorenen Glieder, Krätze, Wunden und Ausschläge, aufgefressene rauhe Hände etc. und beseitigt den Kopf- und Zahnschmerz, Zahnschmerzen etc., wozu er die ausserordentlichste Gebrauchsanweisung klare Anweisung gibt. Ein Heilmittel, welches in einer Familie, insbesondere bei Influenza, Cholera und anderen Epidemien als erste Hilfe fehlen soll. Man achte also immer genau auf die grüne Schutzmarke wie obenstehend! Man adressiere: An die Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen kosten (franko) jeder Poststation Österreich-Ungarns 5 Kronen, nach Bosnien und Herzegowina 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 5 Kronen 60 Heller. Mehrere als 12 kleine oder 6 Doppelflaschen werden nicht versendet. Nur gegen Vorauszahlung oder Nachnahme des Betrages.

Bestimmt das Kistchen und den hüben Geruch von Mann und Magen. 8. Ist ein gutes Mittel gegen Wunden, Verbrennungen und bei Entzündungen oder eitrigen Krankheiten. 9. Dient äußerlich als wundheilendes Heilmittel für alle Wunden, frische und alte, Krätze, Hautausschlag, Hautentzündungen, Erfrorenen Glieder, Krätze, Wunden und Ausschläge, aufgefressene rauhe Hände etc. und beseitigt den Kopf- und Zahnschmerz, Zahnschmerzen etc., wozu er die ausserordentlichste Gebrauchsanweisung klare Anweisung gibt. Ein Heilmittel, welches in einer Familie, insbesondere bei Influenza, Cholera und anderen Epidemien als erste Hilfe fehlen soll. Man achte also immer genau auf die grüne Schutzmarke wie obenstehend! Man adressiere: An die Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen kosten (franko) jeder Poststation Österreich-Ungarns 5 Kronen, nach Bosnien und Herzegowina 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 5 Kronen 60 Heller. Mehrere als 12 kleine oder 6 Doppelflaschen werden nicht versendet. Nur gegen Vorauszahlung oder Nachnahme des Betrages.

**Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch.**

Der Bezug und Wiederverkauf von Zülfungen und besonders nicht bezüglichen Balsamen mit anderen Schutzmarken wird strengstens verboten. Bestellungen, für welche das Geld gleich mitanzuwenden wird, werden vor allen anderen sofort abgehandelt. — Kraft und Wirkung

### der allein echten Thierry's Zentifolien-Zugsalbe.

Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinfrass vollkommen geheilt, neuerdings sogar ein 22 Jahre alter, schweres, kreisartiges Leiden.

Verhindert Blutvergiftung, macht Operationen unnötig. Beste Zentifolien-Zugsalbe findet Anwendung: Bei jeder Art von Ektymen, Stöckchen, Milchschorf, Wundschmerzen, bei Krätze, bei eitrigen alten Ektymen, offenen Rissen oder Wunden, bei eitrigen, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfraktur, bei Hies, Scharlach, Scharlach und Querschnitten; zur Herstellung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Ektymen, Karunkeln, Neubildungen, selbst bei Hämorrhoiden oder Fäulnis, Nagelgeschwüren, Blasen, Wundschmerzen, Brandwunden aller Art, eitrigen Ektymen, Ektymen und für Krätze, Geschwülste am Hals, bei Wundschmerzen, Ektymen und brandigen der Kinder etc. Das beste Mittel gegen Infektionskrankheiten, gegen Hühneraugen. — Weniger als 2 Dosen werden nicht versendet. Bestellungen nur gegen Vorauszahlung oder Nachnahme des Betrages. Es kosten 2 Fliegel 3 Kronen 60 Heller. Auf jedem Fliegel muß die Firma Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada eingedruckt sein. Einzige Bezugsquelle: Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch.

**Vollste Überzeugung, Zentifolien-Zugsalbe** unerschöpfbar Mittel sind verheissen Sie sich sofort durch Anschaffung des hässlichen Antidotes, welches mehrere tausend Original-Flaschen. Die Zugsalbe der Hühneraugen erfolgt bei Bestellung von Balsam und auch sonst auf spezielle Wunsch gratis und franco. Falscher und Wiederverkäufer von Nachahmungen meiner allein echten Präparate bitte mir nachhaft zu machen. Ich bin sehr dankbar für Ihre Bestellungen.

Depot in Budapest bei Apotheke Josef v. Török und Dr. Leo J. Egger, L. Bercs, Szeged.

## Herrschaftsmilch

in größeren Quantitäten für ein, eventuell mehrere Jahre gesucht nach Budapest gegen angemessene Barzahlung von prima Milchgroßhandlung. Offerte unter „H. C. 834“ an Rudolf Mosse, Budapest. 46887

## BESTÄNDE

von Modellen und Zeichnungen für moderne Transmissions-, Dampfmaschinen, Motoren, Gatter, Pumpen, Ventilatoren u. s. w. zu kaufen gesucht. Offerte mit letzter Preisangabe unter „H. C. 842“ an

**RUDOLF MOSSE, BUDAPEST.**



**Millionen Herren und Damen benutzen „Feolin“.**

**Vor Gebrauch! Nach Gebrauch!**

Fragen Sie Ihren Arzt, ob „Feolin“ nicht das beste Cosmikum für Haut, Haare und Zähne ist! Das unreine Gesicht und die hässlichsten Hände erhalten sofort aristokratische Feinheit und Form durch Benutzung von „Feolin“. „Feolin“ ist eine aus 42 der edelsten und frischesten Kräuter hergestellte englische Seife. Wir garantieren, daß ferner Runzeln und Falten des Gesichtes, Milde, Wimpern, Nasenröte etc. nach Gebrauch von „Feolin“ spurlos verschwinden. — „Feolin“ ist das beste Kopfhautreinigungsmittel, Kopfhautpflege- und Haarverschönerungsmittel, verhindert das Ausfallen der Haare, Kahlköpfigkeit und Kopfschmerzen. „Feolin“ ist auch das natürlichste und beste Zahnpflegemittel. Wer „Feolin“ regelmäßig anstatt Seife benutzt bleibt jung und schön. Wir verpflichten uns das Geld sofort zurück zu erstatten, wenn man mit „Feolin“ nicht vollumf. zufrieden ist. Preis per Stück K 1.—, 3 Stück K 2.50, 6 Stück K 4.—, 12 Stück K 7.—. Porto bei 1 Stück 20 H., von 3 Stück aufwärts 60 H. Nachnahme 40 H. mehr. Versand durch das General-Depot von **M. Feith, Wien, VI. Mariahilferstr. 45**

Depot in Budapest: Jos. von Török, Apotheke, VII., Király-utca 12 und VI., Andrássy-ut 20. — Ferner erhältlich in vielen Droguerien, Parfümerien u. Apotheken.

## Selbstständiger Erwerb Unabhängige Existenz

Ist das Streben vieler! Wie dies auch schon mit geringsten Mitteln möglich ist, erfahren Sie kostenlos durch sofortige Einsendung Ihrer Adresse per Postkarte. Zahlreiche Anerkennungen aus allen Stellen nachweisbar. Unsere Stammfirma besteht aus 25 Räte, so wurde sich aber vertrauensvoll an das chemische Industrieunternehmen J. Ruff, Siebenbrunn 57 bei Wien, und verlangen sofort Gratiszusendung eines Kataloges.

## 5 Kronen und mehr per Tag Verdienst.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft. Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zuhause. Keine Vorkenntn. nötig. Entfern. thut nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit. Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft **Thos. H. Whittick & Co.,** Triest, Via Campanile 13, 37 u. Prag, Petersplatz 7, 1-37.

## Akute oder chronische venerische Leiden

mit Strophulose, Hautkrankheiten, Ekzema, sowie alle e. verdorbenen Blut beruhenden Krankheiten, wie Drüsen-geschwüre, Rheumatismus, Mund- u. Rachenerkrankungen, Geschwüre, Ektymen, Impetigo, so auch alle acquirirten oder geerbten Syphilis. Leiden heilen auch in den schwersten Fällen sicher und radikal durch

## Dr. OLLIVIER'S blutreinigende Biscuits

welche seitens der französischen Regierung u. der Pariser Ärzte-Akademie bewilligt und in den Pariser Spitätern ausschliesslich benutzt werden. Sehr angenehmes Heilmittel, welches seit 20 Jahren von den hervor-ragendsten Ärzten als einziges und bestes Blutreinigungsmittel benutzt wird und mehrfach prämiert wurde. Preis einer kleinen Schachtel mit Inhalt von 25 Stück 5 Kronen, einer grossen Schachtel mit 52 Stück 10 Kronen. Prospekt gratis. 21117

Hauptbeleg: Josef v. Török's Apotheke, Budapest, Király-utca 12 und Andrássy-ut 26.

1905

Miss Roosevelt in Japan.

Am 25. Juli trafen, wie berichtet, Staatssekretär Taft, Miss Alice Roosevelt und 79 andere amerikanische Herren und Damen auf dem Dampfer „Manchuria“ über Honolulu in Yokohama ein...

Am Abend nach der Ankunft fand ein Essen im Schiba-Palast statt, an dem ein Teil der amerikanischen Herren und Damen, der Ministerpräsident und der Hausminister, der Vizeminister des Auswärtigen...

Der Mikado schenkte dem Minister Taft, Fräulein Roosevelt, zwei anderen Herren und fünf Damen gestickte Schirme, seidene Teppiche und kostbare Blumenvasen...

Am 7. Juli, Mittags, gaben Prinz und Prinzessin Fushimi den Gästen zu Ehren ein Banket.

Nachmittags fand ein Gartenfest auf der amerikanischen Gesandtschaft statt, an dem etwa 400 Personen teilnahmen. Das der englische Gesandte und der Sekretär mit ihren Damen fehlten, fiel umso mehr auf...

Für die vornehmsten Gäste war ein besonderer Pavillon errichtet. Der amerikanische Gesandte Griscom führte die Prinzessin Fushimi, Staatssekretär Taft Frau Griscom, dann Prinz Fushimi...

Allerlei.

(Wenn Großfürsten reisen.) Kürzlich hat Großfürst Michael Michailowitsch auf der Durchreise in Berlin einen mehrtägigen Aufenthalt genommen. Der Großfürst, der im „Hotel Bristol“ abgestiegen war, erhielt während dieser Zeit vier Offiziere...

(Gelegenheit macht Diebe.) Aus Paris wird unterm 6. d. geschrieben: Das alte Sprichwort „Gelegenheit macht Diebe“ hat sich auch wieder einmal in der französischen Hauptstadt bewährt.

Ein verfehltes Leben.

- Roman von E. L. Cameron. - Autorisierte Bearbeitung.

- Aber was soll ich ihr sagen? Welche Erklärungen soll ich ihr betreffs des Kindes geben? Etwas werde ich ihr mitteilen - ihr einen Grund angeben müssen, sagte sie hilflos.

- Das ist Ihre Sache. Zilla suchte mit den Achseln. Sie können ihr sagen, was Sie wollen - die Wahrheit, wenn es Ihnen recht ist.

Gräfin Netherby machte eine abweisende Geste.

- Ihnen muß es mehr daran liegen, zu verbergen, weissen Kind er ist, als mir, fuhr Zilla erbarmungslos fort. Lassen Sie mir nur sagen, wann er fort soll, und ich werde es möglich machen, an dem Tage zu reisen. Dies Geld werde ich zur Reise brauchen.

Sie nahm einige Goldstücke vom Tisch und band sie in eine Ecke des roth und gelben Halstuches. Da sie den Knoten mit den Händen nicht fest genug knüpfen konnte, sagte sie den Zipfel des Tuches mit ihren starken, weissen Zähnen und riß mit krampfhafter Wildheit daran, so daß sie einem schönen Raubthier ähnlich sah, das an seiner Beute reißt und zerrt.

Gräfin Netherby beobachtete sie mit einem Interesse, das mit ihrer eigenen Person in keinem Zusammenhang stand. Es kam ihr vor, als wenn sie nicht länger ihr eigenes Selbst - Gräfin Netherby auf Schloß Netherby - die hochgeehrte Frau, die Wohlthäterin der Gegend, das Haupt der würdigen

Gesellschaft wäre, die sich um sie wie um eine Königin scharte, nicht mehr die Frau, die Allen ein Vorbild gewesen und deren Leben nicht durch den geringsten Hauch eines Vorwurfs besleckt war.

Jenes Weib war nun ihre Verbündete, stand in ihrem Solde, war eine Mitschuldige bei der bösen That, dem Uebereinkommen, zu schweigen, um den Namen eines mitschuldigen Mannes auf Kosten eines Schuldlosen zu retten.

- Tot soll Stephan's Sohn sein bis ans Ende!

Die Worte klangen noch in ihren Ohren, als Zilla schon lange fort war. Ja, darin lag gerade die furchtbare Sünde, die nun bis zu ihrem Tode auf ihrer Seele lasten sollte.

Lange Zeit sah sie mit der Feder in der Hand und suchte nach Worten, um dem Brief an die Frau in London das Seltsame und Geheimnißvolle zu nehmen, das in der Bitte lag, für ein sechsjähriges Kind Sorge zu tragen, das nicht in der geringsten Beziehung zu Gräfin Netherby stand, sondern nur deren Menschenliebe in Anspruch nahm.

Was würde sie von diesem Kinde denken, das wie aus den Wolken auf sie herabfiel? Theilte man ihr aber die Wahrheit mit, so war es sicher, daß sie sich weigern würde, an dem Betrug theilzunehmen, denn Frau Lang's Motto war: „Fürchte Gott und scheue Niemand!“ - sie war durch und durch rechtschaffen in Wort und That.

- Und ich bin es nicht - Gott helfe mir!

Ich bin es nicht! stöhnte die Arme und verbarg ihr Antlitz bitterlich weinend in ihren Händen.

Als Gräfin Netherby spät am Abend desselben Tages sich in ihr Schlafzimmer zurückgezogen und ihre Jungfer weggeschickt hatte, stahl sie sich mit dem Licht in der Hand leise und vorsichtig die mit Teppichen belegte Treppe hinunter und schlich auf den Zehenspitzen über die kalte Fliesen der geräumigen Halle, wo sogar ihre gedämpften Fußtritt ringsum ein unheimliches Echo zu erwecken schienen, so daß sie mit klopfendem Herzen anhält, um sich zu vergewissern, daß Niemand sie beobachte.

Endlich erreichte sie das Zimmer. Sie brachte eine kleine eingerahmte Photographie mit, die sie aus einem der selten benutzten Fremdenzimmer genommen hatte. Sie sagte sich, daß es nicht gut sein würde, eine leere Stelle an der Wand zurückzulassen; das Stubenmädchen könnte es bemerken und sich darüber wundern.

Zitternd und athemlos kam sie in ihr Schlafzimmer zurück. Sie war aber froh, daß ihr Vorhaben glücklich ausgeführt war, denn sie brachte das Aquarellbildchen mit sich.

Sie hatte sich vorgenommen, es zu vernichten; als sie sich aber dazu anschickte, war es ihr unmöglich - das Kind mit dem röhlich-goldigen Haar lächelte sie mit seinen graublauen Augen so lieblich an, daß sie es nicht über sich bringen konnte, es aus dem Rahmen zu nehmen und in kleine Stücke zu reißen, wie sie sich vorgenommen hatte. Das hübsche runde Gesichtchen schmeichelte sich auch jetzt wieder in ihr Herz, nur daß jetzt die rosigen Lippen ihr noch

taischen von Francois fand man die gesuchten 140 Francs. Das Liebesabenteuer des Stallnechts endete nun heute mit der bereits erwähnten Verurteilung.

(Eine eigentümliche Heirat) mit darauffolgender Entführung hat sich in Schottland zugetragen. Der Bräutigam war 75, die Braut 82 Jahre alt und die Heirat, die als eine Liebesheirat geschildert wird, war ohne Wissen der beiderseitigen Verwandten eingegangen worden. Die Familie des männlichen Heirats des neuvermählten Paares war gegen das Bündnis gewandt hatten, nach England zurück. Die „junge“ Gattin aber gab sich damit nicht zufrieden, sie suchte ihren Gatten auf und brachte ihn wieder nach Schottland. Am letzten Sonntag jedoch kamen die Verwandten wieder und entführten ihn nach England. Die Gattin will sich aber natürlich hiemit nicht zufrieden geben, sondern beabsichtigt, eine Wiedervereinigung herbeizuführen. Wie die erstmalige Entführung ihres Gatten stattgefunden, hat sie selbst erzählt. Eines Tages nämlich, kurz nach ihrer Vermählung, empfing sie aus London Nachricht, daß eine Freundin von ihr ernstlich erkrankt sei, in Folge dessen sie sich sofort aufmachte, sie zu besuchen. „Ich war einige Tage fort und war nicht wenig überrascht, bei meiner Rückkehr zu erfahren, daß mein Gatte weggeholt worden war und sein Aufenthaltsort unbekannt sei. Drei Monate lang Bemühungen meinerseits wie meiner Agenten über den Aufenthaltsort meines Mannes waren erfolglos, bis ich endlich erfuhr, daß er sich auf einer Farm im Peggwood Distrikt in Northumberland befindet. In Begleitung des Bruders meines Mannes und seines Bedienten erreichte ich die Farm, wurde aber bedeuert, daß ich meinen Gatten nicht sehen könne, da seine Verwandten entsprechende Ordre gegeben hätten. Zufällig aber sah der Entführte seine Frau durch das Fenster, er stürzte aus dem Hause und flog in die Arme seiner Heuren. „Es war ein fröhliches Wiedersehen“, sagte die Frau, „und ich werde diesen Moment meines Lebens nie vergessen. Aber nun haben sie ihn mir wieder entzogen. Seine Verwandten behaupten, er sei geistig unzurechnungsfähig. Aber ich habe bereits zwei berühmte Sachverständige für Geisteskrankheiten zu Rathe gezogen und diese sind willens, unter Eid zu versichern, daß er geistig vollständig gesund ist.“

(Diebstahls Ratten.) Eine junge Dame, die sich bei einer Familie zu längerem Besuche aufhielt, verlor ihren Verlobungsring. Sie erklärte, ihn Abends auf einem kleinen Nachttisch gelegt zu haben, doch als sie ihn am Morgen wieder ansteden wollte, war er fort. Der Verdacht fiel auf die Dienerschaft, ermittelt wurde jedoch nichts. Es vergingen zwei Jahre, und die Geschichte war bereits vergessen, als eines Tages die der Familie gehörige Kasse eine Anzahl von Ratten tödtete, die das Haus seit einiger Zeit heimgesucht. Alle begaben sich an den Schauplatz des „Blutbades“, wo die Kasse unter den leblosen Körpern von nicht weniger als sieben Ratten stand. Als man sich ihr näherte, bemerkte man mit Verwunderung an dem Hals der Ratte den Ring, den die junge Dame zwei Jahre vorher vermisst hatte. Der Ring saß so fest um den Hals des toten Thieres geklemmt, daß nichts Anderes übrig blieb, als der Ratte den Kopf abzuschlagen. Die einzige Erklärung für diesen merkwürdigen Vorfall war, daß die Ratten den Ring von dem Nachttisch gestohlen und in ihre Höhle geschleppt hatten, wo eines der jüngsten Thiere seinen kleinen Kopf durch den Reif gesteckt und ihn dann nicht wieder hatte herausziehen können. — In dem folgenden Fall wurde glücklicherweise Niemand fälschlich des Diebstahls beschuldigt. Ein Engländer reiste vor einigen Monaten ins Ausland und war bei dieser Gelegenheit genötigt, in einem Dorf wirthschaftshause abzustiegen. Es wurde ihm ein Zimmer eingeräumt, und er machte es sich in demselben so bequem wie möglich. Der einzige Werthgegenstand, den er in dieser Zeit bei sich trug, war eine Diamantnadel, die etwa 700 Mark gekostet hatte, und die er, bevor er zu Bett ging, auf den Tisch legte. Am folgenden Morgen war die Nadel spurlos

verschwunden und blieb trotz genauen Suchens verloren. Der Reisende beschloß, von seinem Verlust nichts zu sagen, sondern gewissermaßen selbst den Detektiv zu spielen. In der nächsten Nacht, als er in seinem Bette lag und über seinen Verlust nachdachte, raschelten die Matten und Mäntel so energisch über die Diele, daß er sich fragte, ob sie nicht möglicherweise etwas mit seinem Verlust zu thun hätten. Er stand schließlich auf, schnitt ein Stück der Kerze ab und knüpfte ein Stück aufgefädelte Baumwolle an das Wachs. Dann legte er das Stückchen Baumwolle auf den Fußboden und stellte das „anziehende“ Stearinende in die Mitte des Zimmers. Er hatte dabei die Idee, die Matten würden das Licht in ihr Nest schleppen; auf diese Weise würde er ihr Versteck in Erfahrung bringen und so erfassen können, ob sie seine Diamantnadel gestohlen oder nicht. Als er erwachte, fand er, daß die Kerze verschwunden war, während die Baumwolle sich durch zwei Zimmer abgaspelt hatte. Hier fand sich das Rattenest, und unter den zahlreichen Gegenständen, die die Ratten hieher geschleppt hatten, war auch die Nadel, die in jener Nacht geheimnißvoll verschwunden war.

(Alte Uhren) und namentlich Taschenuhren zu sammeln, ist für Jemanden, dem es nicht an Geld fehlt, gewiß eine sehr anregende und genussreiche Beschäftigung. Dazu aber gehört ein gewisses Studium, wenn man sich von Händlern nicht an der Nase herumführen lassen will. Ebenso wie der Käufer einer großen Kirche einmal mit Stolz behauptete, seine Kirche sei schon über 400 Jahre evangelisch, so kann es auch vorkommen, daß jemand von einer Taschenuhr sagte, sie wäre etwa 450 Jahre alt. Allerdings würde er damit selten Glück haben, denn daß die erste Taschenuhr im Jahre 1500 verfertigt worden ist, läßt sich leicht merken und ist daher meist bekannt. Eine Taschenuhr, die älter ist als 405 Jahre, kann es also unter keinen Umständen geben. Wer noch weitere Geschichtskenntniß besitzt, wird daher einen Händler ausfragen, wenn er dem Käufer weismachen will, daß eine Taschenuhr aus der Zeit Kaiser Friedrich's III. stamme, während er die Sache immerhin in Erwägung ziehen wird, wenn ihm ein derartiges Stück aus der Zeit Heinrich's IV. von Frankreich angeboten werden sollte. Messinggehäuse wurden nicht vor 1530, Uhrgläser nicht vor 1615 angefertigt. Zifferblätter aus Email wurden im Jahre 1635 eingeführt. Die Uhr- und die Haarfeder wurde 1658 erfunden und der Minutenzeiger kam erst 1687 in Gebrauch. Taschenuhren auf Steinen wurden zuerst 1700 verfertigt, der zweite Zeiger an Taschenuhren nicht vor dem Jahre 1780 benutzt. Wenn man nun mit den Zeiten der verschiedenen Verbesserungen der Taschenuhr ungefähr Bescheid weiß, wird man das Alter einer Uhr ziemlich genau bestimmen und sich so vor Täuschungen schützen können. Falls zum Beispiel eine Uhr mit zwei Zeigern und einem Zifferblatt aus Email mit der Angabe, sie sei um das Jahr 1700 verfertigt, angeboten wird, wird man sofort wissen, daß diese Behauptung unwar ist, weil zwar das Zifferblatt, nicht aber der zweite Zeiger damals bekannt war.

(Turgenjef's Denkmal.) Am 6. September (22. August alten Stils) sind 22 Jahre seit dem Tode Jwan Turgenjef's verfloßen. Die sterblichen Reste des unsterblichen Dichters sind aus Frankreich, wo er den größten Theil seines Lebens verbracht hatte, nach Petersburg überführt worden, um in der geliebten Heimath zu ruhen. Aber bis jetzt hat die „Heimath“ in den Wirren der Zeiten ihrem großen Sohne noch kein Denkmal errichtet. In Drel, der Heimathstadt des Dichters, begann man schon im Jahre 1883, gleich nach dem Tode des Dichters, mit der Sammlung für ein Denkmal. Im Laufe der 22 Jahre hat man ein Kapital von 4622 Rubel 50 Kopeken ausgetrieben. Weitere 450 Rubel brachten verschiedene Konzerte ein. Das Geld lag in einer Sparkassa, die schlechte Geschäfte machte, so daß man die Summe nicht zurückbekam. Ein Verehrer des Dichters in Drel erwarb einen Abguss der Turgenjef'schen Büste von Antolofsky und stellte ihn im

Garten „Das adelige Nest“ auf, dem Schauplatz des Turgenjef'schen Romans gleichen Namens. Damit sollte Agitation für ein Denkmal gemacht werden. Der Erfolg aber blieb aus, und der Kunstreund brachte die Büste nach zwei Jahren in seinen eigenen Garten. Nur eine öffentliche Bibliothek in Drel trägt den Namen Turgenjef's, sonst erinnert kein Zeichen an ihn.

(Der Papst und die Schleppe.) Der Papst empfing jüngst, wie wir im Mailänder „Secolo“ lesen, mehrere Damen der römischen Aristokratie in Audienz und unterhielt sich mit ihnen u. A. auch über die langen Schleppen der Damenkleider. Aus hygienischen und ästhetischen Gründen trat er energisch für die Beseitigung dieser unschönen „Anhängel“ ein. „Sie sind ein wahrer Bruchherd der verschiedenartigsten Mikroben“, sagte er, „und außerdem sind sie recht lästig. Wenn ich die Soutane trage, müssen mir vier Prälaten die Schleppe nachtragen.“ „Aber wir rafften doch auf der Straße unsere Schleppen gleichfalls auf“, bemerkte eine der Damen. „Schon das ist lästig“, entgegnete Pius X., und nun zu beweisen, wie lästig es sei, hob er ein Endchen seiner Soutane in der Art, wie die Damen ihre Schleppen zu tragen pflegen, und schritt mehrmals gravitatisch durchs Zimmer. So guter Laune hatte den Papst noch Niemand gesehen!

(Wehe den Besiegten.) Aus Newyork, 5. d., wird berichtet: Der frühere Burengeneral Cronje, der bei der Burenkriegsschau mitwirkte, die hier seit über einem Jahre Szenen aus dem Burenkrieg aufführt, hat gegen die Gesellschaft Klage auf Zahlung von 10,000 Mark für rückständiges Honorar eingeleitet. Er beklagt sich bitter, er habe auch an Sonntagen „arbeiten“ müssen, und sei nicht angemessen behandelt worden. In einer Kundgebung an das Publikum sagt er: „Ich habe mich während meiner Thätigkeit bei der Kriegsschau über tausendmal an der Spitze meiner Truppen ergeben. Wir ergaben uns dreimal täglich, Morgens, Nachmittags und Abends, und gegen meine Ueberzeugung habe ich mich sogar, im finanziellen Interesse der Gesellschaft, an Sonntagen ergeben.“ General Cronje will nach Südafrika zurückkehren, um dort in Ruhe zu leben.

(Das Ende eines fast 100jährigen Kriegsschiffes.) Aus Curhaven schreibt man: Im Laufe der beiden großen holländischen Schlepddampfer „Boolsee“ und „Rotterdam“ passirte hier, von Portsmouth kommend, das alte hölzerne englische Kriegsschiff „Myrthe“, das für den Preis von 135,000 Mark zum Abwracken an eine Firma in Moorburg bei Hamburg verkauft worden ist. Das Schiff ist vor 98 Jahren in Bomban gebaut, besteht ganz aus Teakholz, welches noch völlig gesund ist, hat gewaltig dicke Schiffsmauern und einen gigantischen Kiel. Die drei mächtigen Untermauten, sowie das Bugspriet sind noch vorhanden, die sonstige Takelage fehlt gänzlich. An Metall befindet sich nur Bronze und Messing an Bord dieses Veteranen zur See.

(Spielverbot in Portugal.) Wie aus Lissabon berichtet wird, hat sich die Regierung entschlossen, in ganz Portugal das Hazardspiel zu verbieten. Man weiß, daß alljährlich in diesem Lande Tausende von Christen durch das Spiel ruiniert werden, da in Portugal die Spielleidenschaft eine außerordentlich große ist. Den Anstoß zu den behördlichen Maßnahmen gegen das Spiel hat die unliebsame Affaire des Grafen de Espinosa gegeben, der in seiner Eigenschaft als Schatzmeister des königlichen St. Joseph-Hospitals diesem wohlthätigen Institute gehörige 150,000 Francs verspielt hat. Angefichts solcher Vorkommnisse erwies sich das Vorgehen der Regierung direkt als dringend notwendig.

(Ein 1400jähriges Zeitungsjubiläum.) Aus Peking wird vom 3. d. berichtet: Die chinesische Zeitung „Tsing-Pao“, das älteste Blatt der Welt, feiert in der nächsten Zeit das Jubiläum ihrer vor 1400 Jahren erfolgten Gründung.

zuzurufen schienen: „Ich bin auch Tot — ich bin ebenso gut Tot!“ Sie vernichtete es nicht, sondern schloß es in ein großes, altmodisches Pult, wo man es unter alten Papieren und Büchern nie suchen würde. Da, dachte sie, als sie ihr Licht auslöschte und sich erschöpft zur Ruhe legte, ist es sicher vor Entdeckung — ganz sicher.

24.

Der rothe Feuerball der afrikanischen Sonne hob sich langsam hinter einer langen Reihe niedriger Hügel empor. Bald zerstreute das warme Licht die grauen Schatten der Nacht und breitete über das weite grüne Feld einen goldig-schimmernden Dunst. Durch das wellige Weideland, auf dem man keinen Baum, sondern als einzige Abwechslung nur unzahlige Gruppen von niedrigem Buschwerk sah, schlängelte sich ein breiter, träger Fluß, dessen Ufer sumpfig waren.

Die Landschaft, die in dem ungewissen Licht der Morgendämmerung den Anschein ländlichen Friedens trug, offenbarte im zunehmenden Tageslicht Zeichen von Kampf und Zerstörung. In der Mitte der smaragdgrünen Weiden lagen die rauchenden Trümmer einer großen, vor einigen Tagen noch blühenden Farm. Nur Haufen von verkohlten und geschwärzten Schutt, zerbrochene Möbel und Wirthschaftsgeräte waren übrig geblieben und lagen zum Theil über den kleinen Garten zerstreut, in dem einige Blumen und frühe Gemüse inmitten der großen Zerstörung furchtlos die Köpfe hoben.

Rund um diese Unglücksstätte lagen die Leichen der dunklen Krieger, die hier gekämpft hatten, und über den Haufen der niedergeschlachteten Wilden schwebten mit weit gespannten Flügeln die unheimlichen Gäste der Leichenfelder und gaben dem Bilde einen Schrecken mehr.

Es war wieder eines jener häufigen afrikanischen kleinen Scharmützel ausgefochten worden, ein Kampf Mann gegen Mann zwischen holländischen und englischen Ansiedlern und großen Massen kriegerischer Eingeborener, die sich der Okkupation ihres Landes und dem steten Vordringen der Civilisation mit ihrer ganzen Wildheit widersetzen. Vor zwei Tagen hatte um diese entlegene und schwach verteidigte Farm ein erbitterter Kampf stattgefunden.

Zwei Ansiedler — ein Holländer, der eigentliche Besitzer, und ein Engländer, seit Kurzem der Partner des Ersteren — hatten mit einigen Buren und ihren Frauen und Kindern den Platz mehrere Stunden hindurch gegen eine überwiegende Anzahl von Feinden mühsam gehalten. Schon waren die Matabelekrieger im Besitze des größten Theils der Wirthschaftsgebäude, als eine kleine Abtheilung tapferer englischer Soldaten zur rechten Zeit den Belagerten zu Hilfe kam. Ein glänzender Angriff brach den harten Widerstand, die niedrigen Verhängerungen wurden genommen, die Gebäude, in denen der Feind sich verbarrikadirt hatte, in die Luft gesprengt. Was noch vom Feinde am Leben blieb, suchte sich in wilder Flucht zu retten und wurde von den siegreichen Soldaten durch den seichten Fluß hindurch verfolgt.

Der Eigentümer der Farm lag todt unter den Trümmern seiner Besitzung. Sein Name wurde in den offiziellen Berichten gar nicht genannt. Man brachte nur eine kurze Notiz über diesen kleinen nächtlichen Angriff.

— Die Topjere-Farm vom Feinde besiegt, von der dritten Kompagnie des Southshire-Regiments zurückerobert und verbrannt. Wahrscheinlicher Verlust: fünf Todte, zwei Verwundete — Gemeine.

Die einzigen Zeichen menschlichen Lebens, die

in dieser einst glücklichen, lachenden Ebene übrig geblieben waren, konzentrierte sich auf einen kleinen Kraal, eine einstige Schafhürde, die in einiger Entfernung von der zerstörten Farm am Fluß weiter hinunter lag. In einer Ecke dieses Kraals stand ein niedriger Lehmhügel, der den Lämmern und Mutterschafen im nassen Wetter Schutz gewährt hatte. Der Boden war nach einer langen Dürre hart und voll festgetrockneter Lehmklumpen. Unter diesem jammervollen Schutzbach lag auf einem Haufen grober Sade ein Mann. Es war der englische Ansiedler, der Partner des getödteten Farmbesitzers. Er war augenscheinlich schwer verletzt — nicht vom Speer oder Pfeil des Feindes, sondern von dem Feuer, das sein Heim verzehrt hatte. Seine Kleider bestanden nur in versengten und geschwärzten Lumpen. Ueber dem oberen Theil des Gesichts lag bis beinahe zum Munde ein blutbefleckter Leinwandverband, unter dem sich ein verwildertes röthlicher Bart hervordrängte. Er warf sich niederhaft auf seinem harten Lager hin und her. Vor der Öffnung des Unterschlupfes, in Hörweite von dem Manns drinnen, sah ein großer, kräftiger Soldat in zerrißener Uniform; er hatte sich mühsam gegen die Lehmwand gestützt: ein gezackter Speer hatte ihn am Schenkel verwundet.

Ein dritter Mann, ebenfalls ein Gemeiner, der einen Arm in der Binde trug, bemühte sich, von trockenen Wurzeln und Reifern ein Feuer anzuzünden, um in einem Kessel eine Suppe zu kochen. Nachdem es ihm gelungen war, die dünnen Reiser in Brand zu setzen, stand er auf und blickte lang nach Süden, wo eine kaum bemerkbare Wegspur durch den Wald führte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Fräulein, perfekte Buchhalterin, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig...

Englisch unterrichtet vorzüglicher Sprachmeister, wunderbare Methode. Honorar mäßig.

Ein modernes Herrenzimmer, Diner und zwei Toiletten sind zu verkaufen.

Zu sehr einfacher intelligenten is. Familie mit vier größeren Kindern wird durchaus tüchtige Wirthschafterin zur Verkömmerung der Hausfrau gesucht.

Mr. Edward Brown lehrt, mit reinster Literat. Aussprache, das gesprochene Englisch, welches in den gebildeten Familien aller englischen und amerikanischen Kolonien gesprochen wird.

„Sultana Scherzade.“ Ihr Schicksal ist tief ergriffen. Er, der als Mensch und Bildner Willen und Ausdauer besitzt — den Muth, es zu übernehmen, Scherzade, nach dem entworfenen Bilde, vor neuer Enttäuschung zu bewahren — hat er vorläufig nicht! Muth und Ausdauer — Große Seelen müssen oft und können leiden.

Bei intelligenter Familie ist ein elegant möblirtes Cafézimmer mit ganzer Verpflegung an einem int. Herrn zu vermieten.

25 HP Benzin-Motor, Fabrikat Volvo, gebraucht, jedoch vollkommen betriebsfähig, billig abzugeben.

Reisender-Verkauf, sucht in welcher Kaufmannsbranche immer ein in allen Districten von Eteberbürgen bei Cafetiers, Wirthen und allen Kaufleuten persönlich bekannter Mensch.

Junge Dame, englisch, französisch, deutsch, hat noch Stunden frei.

Deutsches Fräulein, das bei seinen Angehörigen wohnt, sucht über Tag Stelle zu Kindern.

Ein norddeutsches Fräulein wird gesucht zu 2 Kindern. Vorstellung: 11—1 Uhr.

Zu einer älteren Dame wird Gesellschafterin für die Nachmittagsstunden gesucht.

Intelligente deutsche oder franz. Bonne zu zwei die Säule besuchenden Knaben gesucht.

Fräulein, das perfekt ungarisch und deutsch stenographieren kann und im Maschinenschriften bewandert ist, wird gesucht.

Königs-Budel, 4 Wochen alt, schwarz, reine Rasse, billig zu haben.

Deutsche Lehrerin erhält für Stunden schönes Zimmer in der Nähe der Hofstra. Zu sprechen an Wochentagen von 3—5 Uhr.

Sürgösen eladó, egy adómentes bérház, fövédelmez 120%, kevés pénzrel megvehető.

Borovicska, 2 éves, 400 liter, 50 fokos, ócsón eladó. Szives megkeresések „Szeszgyár“ jellegre e lap kiadóra köretnek.

Pályázat, A tudnói orth. izr. hitközségnek azonnali belépésre kántor és metsző egy személyben, keresetük Ezen állásra olyanok pályázhatnak akik mint Schochet ubodeg és vkoreh három elismert orth. rabbíttól képsítve vannak.

Uradalom, Szatmártól egy órányira, 1650 hold kitünő sima fekvésű szántó, kaszáló, legelő tagba, mindenféle épületekkel.

Tanfásban gyakorlott joghallgató korrespondentnak ajánlkozik. Jeltes latin és matematikus.

Üzleti helyiség, szép nagy, portállal, a Király-utca legjobb helyén, igen alkalmas kalap-, lámpa-üzlet, optikus, férfivagy női ruha konfekció részére.

Française, est cherchée auprès d'une fille agée de huit ans. On se présente de 9—3. V., Vigszínház-utca 5, III. 14.

Signora distinta, da lezioni in casa propria o a domicilio. „99 Sienna“ Exp. del „Neues Pester Journal“.

Keresek, tözsdének alkalmas üres helyiséget forgalmas helyen. Szegő, Vas-utca 12.

Füszerezet, sarokhelyiség, 25 éve fennáll, közismert jóforgalmu, tulajdonos betegsége miatt eladó.

Lakás azonnal kiadó, 2 utcai, és fűrdőszoba. Orás-u. 41, I. 33.

Gyakornok, szép kézírással azonnal felvétetik. Ajánlatok „Ügyes 216“ jelleggel a kiadóra kérnek.

Pénztárnoki, állást óhajt enyvern nagyobb vállalatnál, gőzmalom vagy nagykereskedésben lehetséges Budapesten, megbízható, kautiókés, n. s. kereskedő.

Deutsche Erzieherin, tüchtige Lehrfr., sprachl., musik., i. Stelle zu größerem Mädchen. „Acceptable“

Jeune française, disposerait de quelques heures par semaine, ainsi que pour des leçons des dessins. Adresse: István-tér 16, II. 27.

Birtokeladás, Zalamegyében, 1500 holdas, kitünő talaju, róna fekvésű, házi kezelésben levő birtok, teljes felszereléssel, jutányos árban, továbbá ugyanilyen 1000 holdas, eladó.

Lehrerin, Deutsch-Französisch, für Nachmittags aufgenommen. Wo? Exp.

Säge- u. Forstverwalter, der an größeren Dampfägen 15 Jahre thätig ist, sucht entsprechenden Posten.

Logis, mit guter Pension für einen erzhährigen Juristen gesucht in besserer is. Familie.

Agent, bei Specereihändlern gut eingeführt, wird aufgenommen. Nach einem Probe-monat wird je nach Thätigkeit und Provison bestimmt.

Deutsches Fräulein, wird gesucht zu 2 Kindern. Anmeldung Montag, von 11 bis 2 Uhr.

Café New-York, Donnerstag Abends 8. in schwarzem Kleide, roth. Gut auf Blatt aufmerksam gemacht, wird höflich um Wiedersehen und Befamntgabe gebeten.

Deutsches Fräulein, wird gesucht zu 2 Kindern. Anmeldung Montag, von 11 bis 2 Uhr.

Café New-York, Donnerstag Abends 8. in schwarzem Kleide, roth. Gut auf Blatt aufmerksam gemacht, wird höflich um Wiedersehen und Befamntgabe gebeten.

Deutsches Fräulein, wird gesucht zu 2 Kindern. Anmeldung Montag, von 11 bis 2 Uhr.

Café New-York, Donnerstag Abends 8. in schwarzem Kleide, roth. Gut auf Blatt aufmerksam gemacht, wird höflich um Wiedersehen und Befamntgabe gebeten.

Geborene Amerikanerin, unterrichtet in vornehmsten Häusern, gibt englische Stunden, mäßige Preise.

Dunakeszi - Alagon, házak: 1000 forinttól, telkek 80 krajczártól feljebb négyzetöglekint eladók.

Szabászati, és varróiskolában tanítványaim tíz leccze után a legnehezebb öltözképet önállóan rajzolják, szabják.

Zur Führung, gemeinschaftlichen Haushaltes und späteren Ehe suche ich eine meinen Stand u. Alter entsprechende Frau oder Mädchen mit etwas Vermögen, welche Vorliebe für Landleben hat.

Acquisitionsbrennte für den Budapestter Platz u. für die Provinz werden von erfhähriger Versicherungs-Gesellschaft unter günstigen Konditionen acceptirt.

Zu verkaufen, 1 Bottich circa 120 Hektol., 1 Brauntweinfessel circa 5 Hektol. und größere Anzahl Transportfässer im guten Zustande bei Geza Baneth, Köbánya, X., Roman-u. 6.

Ideale Büste, Entwicklung u. Festigkeit des Busens wird in 2 MONATEN erzielt durch die „Pilules Orientales“

Adeliges Gut, im Bekrimer Komitat, 45 Minuten von der Bahn entfernt, 1205 Joch Acker, Weizen, Wald, Herrenhaus, Meierhof, Inventar, Viehstand, eigene Jagd, wird um 250.000 K. verkauft.

Magerkeit, Schöne volle Körpertypen durch das ostindische Hauptpulver von D. Fraas Steiner & Co., Berlin, preisgekront goldene Medaille Paris 1889.

THILOPHAGPLATTEN (gesetzlich geschützt) das anerkannt beste HÜNNERAUGENMITTEL

BUCHHALTUNG, Zeugnis und Stellenvermittlung, Prospekt gratis durch briefl. Untere in Mahala, 8900 Schiller, ausgebildet Prof. E. LÖW, WIEN, VIII/1

Wie heißt man Nervenleiden, kann sehr nachtheilige Folgen haben. Zuerst verlaume kein Leibeser, Heilung gratis, franco und verschlossen durch Dr. med. C. V. Naflet, pract. Arzt.

Ein wahrer Schatz, für die unglücklichsten Opfer der Selbstvergiftung (Cnamic) und geheimen Auschwelungen ist das berühmte Heilmittel: Dr. RETAUS Selbstbewahrung

Wie heißt man Nervenleiden, kann sehr nachtheilige Folgen haben. Zuerst verlaume kein Leibeser, Heilung gratis, franco und verschlossen durch Dr. med. C. V. Naflet, pract. Arzt.

Amerik. Buchführung, lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt.

Marmeladen, Schneidefeste, reine, leichte Aprikosen K. 1.36 Ribisel, Himbeer, Pfirsich, Weichsel, Hagebutten, Preiselbeeren 1.36

Hermann Taussig, Nichtkonvenientes kann rekonstruirt werden. Dunstobst, Himbeersaft, feinst reg. Fruch bis etc. Preiscurant franco.

Bettfedern: 5 Kilo neue geschliffene R. 10, weiße geschl. R. 18, R. 24, färbeweiche geschl. R. 30.

Lohnender Verdienst, für Reisende u. Agenten, die Apotheken & Droguisten besuchen. Zuschriften unter „Hustenbonbons“ S. G. 2762 an Haagenstein & Vogler, Wien, I.

Raucht Ihre Feuerung, dann helfen Sie diesem Uebel mit einem Kamin-auffay „Bora“ (Patent Weber) dauernd ab. Solcher eignet sich auch vorzüglich als Ventilator für Fabriken, Lagersäume, Stalungen, Gewächshäuser etc.



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

**Die „Kleinen Anzeigen“** werden aufgenommen in unserer Erwerbten (V. Ringerboulevard 24) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Blättern:

**I. Bezirk.**  
Festung, Polatscher Gasse, Traff. 38248

**II. Bezirk.**  
Santpogasse 2, Zoltai Gasse, Buchhandlung.

**III. Bezirk.**  
Zeigmond-ter 12, Szabo Städt, Traff.

**IV. Bezirk.**  
Johannstädter 14, Reckfelmiergasse 14, Szabo Städt, Traff. 38248

**V. Bezirk.**  
Göbel Almas, Traff. Reckfelmiergasse 14, Szabo Städt, Traff. 38248

**VI. Bezirk.**  
Theresienring 2, Galla Mör, Buch- und Musikalienhandlung; Theresienring 38, Mikulas Götlin; Theresienring 54, Bauer überok, Traff. Andrássystrasse 32, Eine Handlung, Buchhandlung; Andrássystrasse 38, Rander Straff. Traff. Andrássystr. 48, Kolonczay Anna, Traff. Andrássystrasse 84, Hof Bend Straff. Königsgasse 52, Tatische A. Traff. Sunhabl-Platz 8, Frau Neßlode, Traff. Wäntner-Kaufhaus 65 (Hotel Sonnen), Eine Minn Meister, Traff. Mohrenstrasse 1, Frau Julia Weß, Traff.

**VII. Bezirk.**  
Krenastrasse 44, Gang Hoff Handlung; Városház-Platz 20, Gendab Hof Straff. Hercegovinastrasse 50, Dembócsk, Traff. Szepand-Platz 1, Roba Galla, Traff. Gallastrasse 51, (Kaufhaus), Traff. Eine Minn Meister, Traff. Karlsring Nr. 17, Handlung B. Traff. Trommelgasse 2, Frau Scheller Hof Traff. Königsgasse 21, Galla Götlin Traff. Königsgasse 60, Frau Scheller Hof Traff. Gallastrasse 2, Frau Köhler Hof Traff. Gallastrasse 2, Frau Köhler Hof Traff.

**VIII. Bezirk.**  
Museumring Nr. 2, Cás Regel jun. Buchhandlung; Museumring 18, Krenberg, Kollata, Traff. Josephstrasse 2, Kollata, Traff. Josephstrasse 25, Frau Samuel Straff. Traff. Josephstrasse 50, Reich Genette, Traff. Josephstrasse 83, Weintraub Anna Traff. Reckfelmierstrasse 1, Soront B. Hof, Traff. Reckfelmierstrasse 57, Frau G. Hof, Traff. Városházgasse 81, Schul Hof, Traff.

**IX. Bezirk.**  
Mitter Hof Handlung; Hellerstrasse Nr. 83, Gungl Hof, Traff. Hellerstrasse 41.

**X. Bezirk.**  
Eisenbach, Lige-ter 2, Galla Kollata.

**Ujpest.**  
Királygasse 10, Witte Denk Hof, Hofhandlung; Ferner in allen gutbesetzten Annoncen-Bureau

**Tapezierer-**  
und Dekorationsarbeiten übernehme ich sowohl im Hause als auch in meiner Werkstätte Großes Lager in Divans, Ottomane, Matrasen und Holzmöbel. Uebernehme auch Tapetenarbeiten. Korrespondenzkarte genügt. Komme sofort. Haupt N., Tapezierer, Dekorateur, Garai-utoza 43. 9197

**Für meinen Neffen,**  
Witmer, Oberbeamter eines hauptstädtischen Institutes, pensionsfähig u. zehntausend Kronen Jahres Einkommen, suche älteres israel. Mädchen oder kinderlose, bescheidene Witwe m. wenigstens zwanzigtausend Kronen Haarrvermögen. Nur ernste, nicht-anonyme Anträge werden berücksichtigt, welche unter „Diskretion ist Ehrensache“ an die Exp. einzusenden sind. 38209

**Egyes szabónó**  
készít elegáns francia és angol ruhákat, kosztümöket jutányos árral; esetleg házhoz is megy. Teréz-körút 15, Silbermann Gizella. 1173

**Säde,**  
gebrauchte und neue für Mehl Mele u. alle Landessprockten billigst bei R. Wlele, Harsfa-utoza 27. Kaufe und tausche ein gebrauchte Säde für neue. 38248

**Damen**  
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnete diplomirten, intelligenten Gebarmme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-ter 12, I. Stad 12, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 38246

**Photographic.**  
Ein junger, tüchtiger Assistent, der auch beide Retouchen vollkommen beherrscht, wird für 15. September acceptirt. Ndr. in der Exp. 38158

**Wein Keller-**  
Anfaffung sind 90 Sesto Wein. 40 Transportfässer, Weinpress-Einrichtung, Keller-Einrichtung zu verkaufen; Keller ist zu übergeben. Klauzal-utoza 4, ajtó 7. 38194

**Zwei Schöberl**  
Betten billig zu verkaufen Königsgasse 67, I. Stad 16. 38195

**Für Nachmittagsstunden**  
ein Buchhalter, ungarisch-deutscher Korrespondent, per sofort gesucht. Zweisprachige Offerte unter „B. N. C. 196“ an die Exp. 38196

**Theilhaber**  
für ein techn. Bureau mit 10.000 Kr. gesucht, Fachkenntnisse nicht nötig. Gef. Anträge unter „Gözzsvaytyn 197“ an die Exp. 38197

**Umhüllungs-Verwand,**  
3-400 Kq., ganz neu, für Bahnsendungen, zum Verpacken von Möbeln, auch für Tapezierer, Sattler etc. zum Verpacken geeignet, ist billig zu verkaufen. VII., Dohány-utor 47, I. 10. 38180

**Tüchtiger Fachmann**  
(Ungar), welcher längere Zeit im Auslande war, sucht kapitalstärkenden Kompagnon mit kommerzieller Vorbildung zur Verwertung einiger bautechnischer Neuheiten in der Metallbranche. Gef. Anträge unter „N. N. 844“ an Rudolf Woffe, Ferenczi-ek-tere 3. 38165

**Heirathsantrag.**  
37-jähriger fester Mann, jedoch geschieden, vom Fortwesen, derzeit als Fabrik-vertreter mit firm Gehalt pro Monat 400 Gulden, wünscht Frau mit etwas Vermögen unter 30 Jahren. Anträge unter „Edelweiß“ Hauptpost lagernd. 38155

**Lehrerin**  
bekommt hübsch möblirtes Zimmer und Frühstück für Unterricht von zwei Mädchen der 2. und 4. Normalklasse. Czömör-ut 101. 33157

**Deutsche**  
Stunden und Nachmittags-Unterricht ertheilt Dame mit glänzenden Wirkungszugriffen. Zuschriften unter „Deutsch 158“ an die Exp. 38158

**Mit meinem**  
Berliner Diplom empfehle der verehrten Damenwelt mein Atelier für Gesichtspflege und Verschönerung. Amerikanische Haarpflege. Manicure. Vilma Kapu von Kapu-vári, Fels 5 erdör 26, L. 8. 38162

**Eine komplet**  
maschinell eingerichtete Tischlerwerkstätte, für 20 Arbeiter geschickte beständige Arbeit, wird Verhältniß halber preiswerth verkauft. Anträge unter „Gelegenheit 575“ an Haasenstein u. Wogler, Budapest, Dorottya-u. 9, erbeten. 9178

**Gas- oder elektr. Luster**  
gr. Auswahl bei Komlós Mör Ö-utoza 9 (nächtst Waignerst Lampen- oder Luster-llmarbeitung auf Gas und Elektr. oder Austausch billigst 38282

**Deutsches Fräulein,**  
in Kinderpflege gut bewandert, mit vorzüglichen Wirkungszugriffen, sucht Stelle zum sofortigen Eintritt. Geht auch aufs Land. N. B., Váci-körút 22, III. Stiege, I. Stad 23. 38189

**Heirathsantrag.**  
Ich suche einen neuen und intelligenten jungen Mann, 30-32 Jahre alt, in sicherer Lebensstellung, am liebsten Beamter, dem ich meine Nichte, ein hübsches und bescheidenes Weisen, 22 Jahre, zur Frau geben könnte. Diefelbe erhält 12.000 Kronen loor Mitgift, vollständige Wohnungseinrichtung und reichliche Ausstattung. Solche junge Leute, die sich zu heirathen entschlossen haben, mögen freundlichst ihre Adresse und ausführlichen Stand unter „Weilchenduft 188“ an die Exp. bekenntgeben. Vermittler ausgeschlossen. 38188

**Gutgehendes Kaffeehaus,**  
besteht 18 Jahre, ist wegen Todesfalls sofort zu verkaufen. Gütler, III., Koloss-tör 2. sz. 1161

**Junger Mann,**  
von besserer Familie, seit Jahren bei Budapest Grobhandlungsfirma ersten Ranges thätig, sucht gangbares Speisegeschäft. Provinz bevorzugt. Direkte Anträge unter „Zukunftiger Schwiegerjohn 176“ an die Exp. 38176

**Ein Gulden**  
ein Stück elegant ausgeführtes Tafel-Bild für erwachsene Personen. Ausgezeichnete Kinderaufnahmen. Sehr mäßige Preise. Gohberfeld R., erstklassiges photographisches Kunstinstitut, Eskü-ut 6, Kiryó-utoza 5, Klotilpalota. 37470

**Stubenmädchen**  
wird bei gutem Lohne in einem besseren Christenhaus sofort aufgenommen. IV. ker., Papnövelde-u. 8, bei der Hausfrau. 38183

**Ruhiges Heim.**  
Verheirathete möchte meine Verwandte, 25-jähriges römisch. Mädchen, an einen anständigen Mann, welcher Landwirtschaft versteht. Mitgift einige hundert Gulden nebst fester Anstellung auf einer Pflanzl. Religion Neben-sache. Ausführliche Anträge unter Chiffre: „Ruhiges Heim 138“ an die Exp. 38138

**Kompagnon**  
mit einigen tausend Kronen zu suchen, so dem, mit Fabrikation verbundenem Engros-Geschäft gesucht. Damen nicht ausgeschlossen. Anträge unter „G. S. 140“ erbeten. 38140

**Älterer Herr**  
sucht bei anständiger kinderloser Frau mittleren Alters ein unmöblirtes Zweistufiges Kaffeezimmer, Parterre oder ersten Stock, mit gänzlicher bürgerlicher Verpflegung, Beleuchtung, Heizung, Wäsche, Bedienung, vom ersten Oktober an im inneren 6. oder 7. Bezirk. Anträge nebst Preisangabe unter „United 251“ an die Exp. gegen Inseratenschein erbeten. 38231

**Klavierlehrerin**  
unterrichtet mit ausgezeichneter Methode. Auch Anfänger. Adresse im Annoncenbureau Josef Schwarz, Andrássystrasse 9. 9199

**Beck és Zieger**  
maradékok árúháza Dohány-utoza 1, izr. templommal szemben. Maradékok legújabb nól ruhakörmékből, selyem- és vászon-árúkból. 38002

**Budapester**  
Treber-Slivovitz, Vordiebla, Cognac-Fabrikationsniederlage sucht in größeren Städten Ungarns, Kroatiens, verlässliche Vertreter gegen hohe Provision. Offerte unter „Zauernd 132“ an die Exp. 38132

**Als Gesellschafterin**  
zu einer alten in Budapest lebenden Dame wird ein älteres Fräulein oder Witwe gesucht. Es wird nur auf gebildete Damen aus guter Familie reflektirt. Gef. Offerte mit ausführlicher Angabe des bisherigen Lebenslaufes und Gehaltsansprüchen unter „N. C. 300“ Budapest, Hauptpost. 38135

**Klavierstimmer**  
u. Reparatur aus d. I. I. Hoffmann-Johann 3. Wüthner empfiehlt sich den besten Herrschaften. Schneider, I., Márvány-utoza 2. 38136

**Deutsches Fräulein**  
wird gesucht zu zwei Knaben. Vorzusprechen von 10-12 Uhr Kerész-u. 48, II. e. 9. 38236

**Erzieherin,**  
Deutsche, auch Französisch bevorzugt, zu zwei größeren Mädchen für Nachmittage gesucht. Vorzustellen Montag, Keröposi-ut 20, IV. e. 3. 1183

**Heirath.**  
Für hübsche Mädchen aus guter Familie, wird intelligent, nur in sicherer Stellung befindlicher Beamter als Gatte gesucht. Mitgift 8000 K. und jährliche Apanage. Staats- oder Bankbeamter bevorzugt. Nur ernste Anträge unter „Intelligent 246“ an die Exp. erbeten. 1187

**Kompagnon**  
mit 1000 fl. wird gesucht zu ein gutes Kaffeehaus, trägt jährlich 3000 fl. Adresse Königsgasse 36. Nachmittags von 4-5. 1175

**Ausbringendes**  
Geschäft, welches einen jährlichen Verdienst von 8.12.000 aufweisen kann, ist billig zu verkaufen bei J. Anisz, Dohány-u. 30. Von 4-6 Uhr, Café Liberty, Andrássy-ut 61. 38206

**English**  
teacher wanted for lessons Apply to „Born English“ to this paper. 1200

**Fényképészeti.**  
Elsőrangú retoucher felvétetik. Rozgonyi Dezső, IV., Kalvin-ter 5. 1204

**Mme Charlotte**  
szépségápoló intézete Koronaherceg-u. 10, Páris-utoza 3, télelelet. 9192

**Gleidermacherin,**  
welche im Häuslichen mithilft, wird m. ganzer Verpflegung aufgenommen. Ferner wird aufgenommen Kommiss v. Papirbrände. Diejenigen, welche mit H. Druckmaschine vertraut sind, werden bevorzugt. Dasselbst dreizehnmerige Wohnung Küche, Speis, Garten, um 190 fl. zu vermieten. Neupest, Tavasz-utoza 1. 38171

**Erzieherinnen,**  
fremde Sprachen, Musik tüchtig, praktische Kinderlehrerinnen, Bonnen placirt gewissenhaft das seit 45 Jahren bestehende Institut Keri, Király-u. 73, Budapest. 1177

**Möblirtes Kaffee-**  
zimmer in der Nähe der Andrássystrasse ist per sofort zu vermieten. Zu erfragen Hunyadi-ter 8, Traff. 1176

**Gyakornok,**  
jó házból, kezdő fizetéssel azonnal felvétetik. Irásbeli ajánlatok „F. M. 063“ jellege alatt a kiadóba kéretnek. 38063

**Fizetel füszerkeres-**  
kedő-sogédet, ki a magyar, német és tót nyelvet bírja, azonnal elfogadok. Ajánlatok Schaffer J. József, Besztercebánya, címére kérem küldeni. 37929

**Tanító**  
okl. izr. nyilvános magániskolához felvétetik. Biztosított évi fizetés 400 korona, lakás és ebéd-koszt. A nyilvánossági jog a megválasztott tanító által megszerzendő. Ajánlatok Weiss Jakab, M. Soók, címre intézendők. 9155

**Für meine Tochter,**  
sehr intelligente, hübsche isr. Witwe von 35 Jahren, mit 10.000 Kr. baar und elegantem Heim, suche behufs Eheschließung Bewerber. Intelligente Herren mit sicherem Einkommen melden sich freundlichst unter „Streng ehrenhaft 166“ an die Exp. Vermittler gerne gesehen. 38166

**Reisender,**  
Herr oder Dame, repräsentationsfähig, in Deutschland bei Gastwirthen, Selchern und Delikatessenhändlern nachweisbar gut eingeführt, wird prompt acceptirt. Ausführliche Offerte unter „Prima Referenzen 202“ an die Exp. 38202

**Junger**  
Komptoirist, vertrauenswürdig, mit etwas Bureau-Praxis, im Deutschen vollkommen, wird mit 30 Kronen Anfangsgehalt prompt acceptirt. Ausführliche deutsch-ungarische Offerte unter „Ehrlich 201“ an die Exp. 38201

**Junger Mann,**  
deutsch, rumänisch, Maschinen-schreiber perfekter, sucht Beschäftigung. Uebersetzungen, Adressenschriften etc. acceptirt. Váci-körút 53, Parterre 4, Valentin. 38193

**Praktikant**  
für Fabrikationslei gesucht. Bedingung Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift. Offerte unter „N. N.“ an Rudolf Woffe, Ferenczi-ek-tere 3. 38163

**Nur sehr geübte**  
Hutaffirerinnen werden für dauernde Hausarbeit gesucht bei Groß & Weiß, VI., Podmaniczky-u. 14. Zu melden Früh 1/28-1/29. 38207

**Tüchtiger Komptoirist**  
mit netter Schrift wird in einer Spirituosen-Fabrik sofort aufgenommen. Branche-fundige bevorzugt. Offerte unter „S. S. 203“ an die Exp. 38203

**Photograph,**  
tüchtiger Operateur und Retoucheur, als Filialen-Leiter gesucht. Adresse „3. 200“ an die Exp. 1171

**Intell. junger Beamter**  
einer Alt.-Ges. wünscht seinen Posten durch Heirath zu verändern oder entspr. einzutreten. Gef. Anträge werden unter „3. S. 213“ an die Exp. erbeten. 38213

**Schreibmaschine,**  
tadellos, zu verkaufen: Josef Schwarz, Annoncenannahm-Bureau für sämtliche Zeitungen, Andrássy-ut 9. 9204

**Herrschafthaus,**  
4-5zimmerige, elegant, Gas und elektrisch, I., Alkotás-utoza 7; daselbst großes Kaffeehauslokal pr sofort zu vermieten. 38239

**Komptoirist,**  
ber deutschen u. kroatischen Sprache mächtig, zum sofortigen Eintritt gesucht. Kenntniß der ungarischen Sprache und Mehlbranche erwünscht. Offerte mit Gehaltsansprüchen an D. Miholjacer Wägen-Dampfmühle D. Miholjac, Slavonien. 9169

**Zwei Bettige**  
in dem Tempel in der Tabak-gasse zu verkaufen. Adresse in der Exp. 38221

**Jeune Parisienne**  
cherche des leçons 3 fois par semaine l'après-midi. Ecrire sous: Mimi, Nagymező-utoza 32, II. porte 22. 38133

**Frau Asztalos Julia,**  
Nagymező-u. 14, empfiehlt deutsche Lehrerin m. Franz., Engl., Piano, Malunterricht. Erzieherinnen, Erzieher, Hausfräulein, ung., ungen.-engl. Bonnen. Deutsche u. Französinen gesucht. 38149

**Jahreskarte**  
II. Klasse sucht zur Uebernahme Aiget, Erzsebet-körút 23. 88150

**Buchbinder,**  
der schon als Werführer thätig war und eine größere Buchbinderei leiten kann, wird auch sofort acceptirt. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche unter „M. 154“ an die Exp. 38154

**Sommertraum!**  
Habe am 31. vorigen Monat unter obiger Chiffre verstanden, daß ich nachhause kam, bin ganz verzweifelt, ohne Bericht von Dir zu sein. Wenn Du ein bißchen noch lieb hast Deinen Sünder, so schreibe bald. Dein Dich ewig liebender... 9170

**Gesellschafterin**  
wird gesucht für in die Provinz zu einer röm.-kath. Familie mit gleicher Religion, intelligent, der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, im Lesen gewandt; selbe hat sich hauptsächlich mit einem älteren Mädchen zu befassen und auch der Hausfrau im Haushalte beihilflich zu sein. Anträge werden unter „M. 2. 171“ an die Exp. erbeten. 9171

**Kommis.**  
Ich benötige für den 15. d. einen tüchtigen Kommiss für Manufaktur, Courent- u. Kurzwaarenbranche, muß der ung. u. slavischen Sprache mächtig sein. Monatsgehalt 50 Kronen sammt ganzer Verpflegung. Nur diejenigen wollen sich offeriren, welche längstens bis 24. eintreten können u. die Absicht haben für längere Zeit zu serviren. Kohn Miksa, Ujbánya. 9173

**Erzieherinnen,**  
Lehrerinnen mit u. ohne Sprach- u. Musikkenntnissen, sowie Kindergärtnerinnen u. Bonnen empfiehlt, Norddeutsche u. Französinen placirt sofort Bureau S. Schlegelinger, IV. Bezirk, Bäcker-g. 9174

**Bankkuzletben**  
jártaas merlegköpes könyvelő, osztályosrsj. hivatalnok gyakornok alkalmasnak nyelhet Kunetz Móránál, Szabadkán. Részletes ajánlatokat kérek. 9167

**Erzieherin,**  
Musik und Sprachen kundig, wird sofort acceptirt. Lipót-körút 3, 29. 9196

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition... I. Bezirk. Festung. Polatschek Palais, Traff.

II. Bezirk. Hauptgasse 2, Toldi Palais, Buchhandlung. III. Bezirk. Zsigmond-tér 12, Szabó Lipót, Traff.

IV. Bezirk. Zollamtstr. 14. Obedt Wilmos, Traff. Reckemérgasse 14, Szántó Mor, Traff.

V. Bezirk. Seeböding 8, Szabó Gyula, Traff. u. Postamtstr. 13, Szabó Lipót, Traff.

VI. Bezirk. Theresienring 2, Jala Mor, Traff. u. Buchhandlung. Theresienring 38, Miklós Kató, Traff.

VII. Bezirk. Arenastr. 44, Gang Adolf, Traff. u. Buchhandlung. Barossplatz 20, Gombos Mor, Traff.

VIII. Bezirk. Museumring Nr. 2, Otto Nagel jun., Buchhandlung. Museumring 18, Remberg, Traff.

IX. Bezirk. Hildersstraße Nr. 83, Eugenie Semp, Traff. Kellereistraße 41. X. Bezirk. Steinbrunn, Liget-tér 2, Csafó Karoline, Traff.

Bloch S., okl. tan. és gyak. könyvelő (Erzsébet-körút 58. sz.) ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung

Schön und Schnell-schreibe-Kurs. Auf Grund gewissenh. Unterrichts und der mir durch viele Jahre angeeigneten, v. Fachmännern als vorzüglich, anerkt. Methode muß sich jeder noch so schlecht Schreibende überraschend schöne Schrift aneignen.

Tapezierer geht billig in Häuser arbeiten und übernimmt alles ins Fach Schlagende. Korrespondenzkarte genügt. Klein 2., Almásy-tér 7, Thür 14. 38186

Geborene Engländerin aus London sucht noch einige Stunden. Geht. (Anfrage unter „3. 905“ an die Exp. 38199

Schnittzeichnen, Nähen, Zuschneiden nach englischer und französischer Methode, wird in meinem, mit einem Modestalon verbundenen Schreibstube in einem Monat gründlich gelehrt. Amalie Waller, Ujvilág-utca 33, bei Kossuth Lajos-utca. 38200

London Lady teacher good conversationalist gives lessons. Please write Hunyadi-tér 2, II. 28. 38014

Damen finden Rath und Hilfe zur Entbindung. Heyl Johanna, Vörösmarty-u. 19, földsz. 3. 38094

Forderung, prima Wechsel, fällig 1. Dezember, ist mit 30% Nachlaß zu verkaufen. Anträge unter „Tausend Kronen“ an die Exp. 38237

Kaufe Verarbeitete altes Gold, Silber, Juwelen zu höchsten Preisen. Lager in neuen u. eingetauschten Gold-, Silberwaaren, Uhren, Ketten, Silber-Gehäufte (Raffeten) für 6-12 Personen staunend billig. Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt. Preisverantw. gratis u. franco. M. B. Grünberger's Erben, IV., Váci-utca 30, I. em. 23, Gariboldi. 38251

English lady with perfect french seeks lessons. To write to the office of this paper under „Distinguished“ 38172

Franczia kisasszony, ki zongoristát tanít, két gyermek mellé, 6 és 7 éves, egész délutánra azonnal felvétetik. Czim a kiadóban. 38170

Rövid- és divatruzség-é a hó 15-ére felvétetik. Ajánlatok bizonyítványra és lehetőleg arcképpel ellátva kéretik, kirakathozzáadásban teljes jártasság, 50-60 kor. fizetés mellett ellátással. Mitleider Miksanál, Miskolcz. 9167

Okleveles tanítónői keresek két leányom mellé, kik közül egy az elemi, egy pedig a polgári iskola II. osztály tantervében tanítandók. A német nyelv tökéletes bírása, valamint a francia nyelvben való jártasság megkívánatik. Havi fizetés 50 korona teljes ellátással. Szántó Pálópa-Osász, posta Heves. 9172

Gépirovó, ki a magyar és német gyorsírásban teljesen jártas, helybeli nagykereskedő céghez azonnal belepárlásra keresetlik. Ajánlatok „Azonnal 225“ jelíggel a kiadóra czimzendők. 38225

Young lady seeks lessons, good method, rapid progress. Best references apply „Cheltenham 219“ office of this paper. 38219

Junge Haushälterin wünscht Stelle zu alleinlebenden Herrn. Dieselbe ist im häuslichen sowie im Kochen tüchtig. Briefe erbeten „Deutsch 60“ an die Exp. 1160

Fényképész. Negatív- és pozitív- retoucheur állást keres szept. 15-ére. Czim: Miskolcz poste restant H. I. 38161

Méregkéses könyvvel 5. perfect magyar és német levelező, melléközlőközést keres. Ajánlat „Gyakorolt 154“ jelíggel a kiadóra kéretik. 38154

Házi szolgáló, ki már bitorizáltohen alkalmazva volt, felvétetik. Ehrentreu és Fuchs testvérek, Teréz-körút 8. 38159

Je voudrais accepter une dame assez versée dans la langue française et allemande pour enseigner tous les après-midi mes trois enfants âgés de 10-14 ans. Czim: özv. Weisz Sámuel. Budapest, V., Külső Váci-ut 4. 38160

Perfekt jó magyar-német írásu hölgy könyvelőnek, és jóírásu kisasszony fakturistának felvétetik. Ajánlatot „Szorgalmas és megbízható“ ezimen kérek a kiadóra. 38238

Államvasuti II. osztályú bérletjegy megvételre keresetlik. Czim István-tér 4, III. 15. 38234

Kisasszony, németben jártas, 11 és 9 éves leányok és 4 éves fiúhoz felvétetik. Czim: Sonnenfeld, VII., Rombach-u. 11. 1182

Honno jó bizonyítványokkal felvétetik. Lónyay-utca 52, II. 14. 1186

Nordb. geprüfte Lehrerin mit langjähr. Zertifikat ertheilt Unterricht in Musik, Zeichnen u. Malen. Gebillige Anfragen zu richten an C. S., Föhörczeg Albrecht-ut 14, I. 2. 38111

Professeur de français enseigne en peu de temps, grammaire, littérature, correspondance commerciale etc. Succès certain. Ecrire exp. du journal „Num. 2323“. 38110

Norddeutsches Fräulein f. j. 15. d. M. j. groß. Kindern von Früh 7-8 Uhr Abends Stellung. Off. „S. 3. 22“ Hauptpost lagernd. 38103

Norddeutsches Fräulein f. j. 15. d. M. Stellg. j. einzeln. Herrn zur Pflege und Verlesen tagsüber. Offerte „M. B. 20“ Hauptpost lagernd. 38104

Deutsches Fräulein f. j. 15. d. M. Stellg. j. groß. Kindern tagsüber. „M. B. 20“ Hauptpost lagernd. 38105

Geflühtes Fräulein mit prima jahrelangen Zertifikaten sucht passende Stelle zu 1 oder 2 kleineren Kindern, auch am Lande. Offerte unter „Göttinger 23 b, II. Etod 24. 17.“ 38115

Kommis in Spezerei, Eisen-, Tuch-, Kurz- u. Modewaarenbranche werden durch die Budapeser Kereskedő Ifjak Társulata, Ujvilág-utca 19, placirt. Komptoirstunde Abends 1/9 bis 10 Uhr. 38116

Deutsches intell. Jnl. mit guten Jahreszeugnissen sucht Stellung zu Kindern. Off. u. „Kimmerfieb 117“ an die Exp. 38117

Kocsik. Különféle elegáns luxus-kocsik, ujjak és kevésbé használtak jutányos árban kaphatók. Használt kocsik becseseltetnek Kovács Bélánál, Lipót-körút 4. 1164

Je cherche une bonne française (chrétienne) d'un certain âge, auprès de deux garçons de 9-10 ans. Il faut qu'elle sache bien coudre et soit d'un tempérament gai. Se présenter avec certificats de 1-3 heures. Krisztina-tér 3, I. 8. 9189

Elsőrendű ügyes német szobalány keresetlik. Pinter Gyula, Kecskeméti-u. 15. 9183

Eladó Kelenföldön, a Budaörsi-ut mentén egy 776 négy-szögöl telek 5 éves szőlővel, 80 drb nemes gyümölcsfával, az idei szőlőterméssel együtt. Egy régezzől 5 frt. Dob-u. 82, házfelügyelőnél. 38204

Uzlethelyiség lakással évi 800 koronáért november 1-ére kiadó. Népszínház-utca 34, házmeister. 9209

Házvezetőnői állást keres intelligens elvált asszony. Czim Schwarz József hirdetői irodájában, Andrassy-ut 9. 9198

Je cherche une bonne française. VII., Baross-tér 14, I. 12. 38243

Vendéglő elszámolásra átadandó. Értekezhetni 9-11. Waitzner, Király-u. 95. 9200

Ebédért vagy szerény díjazásért tanít müegyetemi hallgató németet, franciát tökéletesen, matematikát, magyar-német gyorsírást stb. Csömöri-ut 12, I. 12. 1203

Meldinger Kálya, nagyobb alaku és teljesen kifogástalan karban levő, eladó. Bövebbet V., Nagykorona-u. 8, a házfelügyelőnél. 9201

Hirdetmény. A magyar királyi államvasutak igazgatósága közli, hogy a kereskedelemügyi m. kir. miniszter ur O Nagyméltóságának f. é. 56831/905. sz. engedélye alapján a Fiuméba, valamint általában a vámkülföldre rendelt gabonaszállítványokat és őrléményeket — elhőrlő az üzletszabályzat 56. §. 4. pontja alatti általános határozmányoktól soronkívül és első sorban fogja továbbbittatni, míg a magyar bel- (Fiumé kivétel) és a magyar-osztrák-forgalomban a kocsirakományu teherárakra nézve (elő állatokat és romlandó árakat kivétel) a felvétel és szállítási határidő iránt az üzletszabályzat 55. §. 3. pontját fogja alkalmaztatni. A magyar királyi államvasutak igazgatósága közli továbbá, hogy ugyanazon miniszteri engedély alapján a díjazás-szerű rakodási határidő, mindazon árakra nézve, melyek a mindenkori érvényes díjazási határozmányok szerint a felek által rakandók ki vagy be, 9 (kilenc) nappali órára szállította le. Hogy azonban a szállító közönség ezen utóbbi intézkedés tényleg lehetőségek mérveben érte, intézkedés tételük, hogy azt a hol a felek azt kívánják, a ki- (rakodás) a fél költségére és v. szélyére a vasut által fogantatottak. Végül közölik, hogy a vasut által fogantatottak 43 §. 5. pontjában meghatározvány alapján csak lehet elszállítástig való megjelenes megőrzésre fogantatnak el. Ezen intézkedések f. é. augusztus hó 30-án lépnek életbe és visszavonásig ár vonásban maradnak. Az igazgatóság. 5683-5685





